K. K. OESTERREICH. MUSEUM FÜR KUNST UND INDUSTRIE.

DIE GLASSAMMLUNG DES K. K. OESTERREICH. MUSEUMS.

GESCHICHTLICHE UEBERSICHT UND KATALOG

VON

BRUNO BUCHER.

MIT EINER TAFEL IN FARBENDRUCK UND ZWÖLF HELIOGRAVUREN.

WIEN.
DRUCK UND VERLAG VON CARL GEROLD'S SOHN.
1888.









K. K. OESTERREICH. MUSEUM FÜR KUNST UND INDUSTRIE.

DIE

GLASSAMMLUNG

DES

K. K. OESTERREICH. MUSEUMS.

GESCHICHTLICHE UEBERSICHT UND KATALOG

VON

BRUNO BUCHER.

MIT EINER TAFEL IN FARBENDRUCK UND ZWÖLF HELIOGRAVUREN.

WIEN.
DRUCK UND VERLAG VON CARL GEROLD'S SOHN.
1888.



INHALT.

I. Alterthum.

II. Orient.

III. Abendland.

Verzeichniss der Illustrationen.

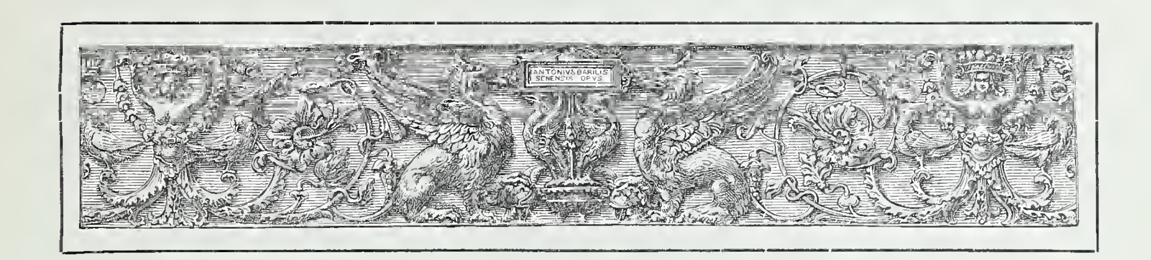


I.

Uebersicht der Geschichte des Glases.







Unter den Stoffen, mit welchen sich Kunst und Handwerk befassen, gestattet keiner eine mannigfaltigere Verwendung, als das Glas. In höheren Breitengraden unentbehrlich schon zum Abschluss der Lichtöffnungen, überall unersetzlich als Material für Gefässe, Spiegel, Beleuchtungsgegenstände, optische, physikalische und andere Instrumente, der Wissenschaft die Geheimnisse von Welten enthüllend, welche für das menschliche Auge zu fern oder zu winzig sind, vereinigt die Glasmasse — eine bei sehr hoher Temperatur (1000—1200° C.) bewerkstelligte Verbindung von Kieselsäure mit zwei Basen — in sich eine Reihe von Eigenschaften, welche ihr auch unter dem Gesichtspunkte des Künstlers einen vorzüglichen Werth verleihen. Schon die Benennungen, welche die Masse bei verschiedenen Volksgruppen erhalten hat, deuten die Mannigfaltigkeit solcher Eigenschaften an, und lehren uns, welche davon dem einen oder anderen Stamme zuerst aufgefallen oder am schätzbarsten erschienen ist. Die Griechen nannten das Glas *gegossenen Stein* oder belegten es mit demselben Worte, welches Krystall bedeutet; das *vitrum* der Römer, woraus die Ausdrücke in sämmtlichen romanischen Sprachen hervorgegangen sind, lässt vermuthen, dass vorzüglich das Blau der ägyptischen Gläser auf sie Eindruck gemacht habe, da dasselbe Wort auch die Färbepflanze Waid bezeichnet; die mit dem deutschen *Glas* verwandten Wörter der germanischen Sprache erinnern sämmtlich an *Glanz* und *Gleissen*, die slavischen an Giessen und Schmelzen. Diese verschiedenen Benennungen umschreiben sozusagen im Umriss die Vorzüge des Materials, welches durch Erhitzung erweicht, zähflüssig und endlich dünnflüssig

gemacht, in Formen gegossen und gepresst, durch Blasen oder Ziehen zu ausserordentlicher Dünne ausgedehnt, mit anderen Stücken desselben Stoffes durch Anschmelzen ohne Anwendung eines Lothes verbunden werden kann, so dass an Bildsamkeit ihm kein anderer dauerhafter Stoff gleichkommt, — welches farblos bis zur vollen Wasserhelle, aber auch in allen erdenklichen Farben, einfarbig oder mehrfarbig, in verschiedenen Schichten übereinander, durchsichtig, durchscheinend und undurchsichtig, glänzend oder matt, den Lichtstrahl brechend oder spiegelnd herzustellen ist, — einen schönen Klang gibt, — durch Schleifen, Poliren, Graviren, Aetzen, Bemalen und Vergolden seine Oberfläche verändern und verschönern lässt.

Von Haus aus farbig (grün oder braun) in Folge der Anwesenheit von Eisen, Kohle u. a. m. in den Rohstoffen, dient die Glasmasse zur Herstellung von Flaschen und ähnlichen Vorrathsgefässen; durch den Zusatz von *Glasmacherseifen*, Chemikalien, welche jene färbenden Bestandtheile neutralisiren, entfärbt, wird sie zu sogenanntem weissem, richtiger farblosem, Glase für Fensterscheiben, Spiegeltafeln, Gebrauchs- und Luxusgegenstände aller Art; diese farblose Glasmasse kann nun wieder künstlich gefärbt und in der Gefässbildnerei, dann als Glasfluss zur Nachahmung von Edelsteinen, zur Glasmalerei, zur Herstellung von Mosaikwürfeln, zur Schmelzmalerei auf Glas oder Metall, zum Glasiren und Decoriren von Thonwaaren u. a. m. benützt werden.

Die Verschiedenartigkeit der Technik und des Zweckes nöthigt nun, die Glasarbeit in Gruppen zu sondern, Email, Mosaik, Glasmalerei — d. h. die Anfertigung von bemalten Glastafeln, welche bei durchfallendem Lichte zu betrachten sind, im Gegensatz zu der für auffallendes Licht berechneten Malerei auf Glasgefässen etc. — als eigene Kunstzweige zu behandeln und die Malerei auf Thon der Keramik zuzuweisen, so dass unter Glas im engeren Sinne nur die Gefässbildnerei nebst den mannigfachen Arten der Ausschmückung von Glasgefässen, die Anfertigung von Schmucksachen und die Spiegelfabrication verstanden werden.

Auf dieses Gebiet beschränkt sich die nachfolgende Darstellung.



Die Erfindung des Glases ist in Dunkel gehüllt. Lange genug ist die Erzählung des älteren Plinius von dem zufälligen Zusammenschmelzen von Sand, Salpeter und Asche unter dem Kessel phönizischer Kaufleute in gutem Glauben hingenommen worden, obgleich schon der für das Glasschmelzen erforderliche, durch freies Feuer nicht zu erzielende Hitzegrad jene Erzählung als ein Märchen charakterisirt, welches keine festere Unterlage hat, als das von der Entstehung der Seidenwürmer aus den Augenbrauen einer Göttin und ähnliches mehr. Den Phöniziern mag die Ehre der Erfindung zugetheilt worden sein, weil sie anderen Völkern Glaswaaren zuführten, und weil bei den Römern in der letzten Zeit der Republik und später Sidon als Fabricationsort in hohem Grade angesehen war: die einzigen sicheren Spuren leiten aber nach Aegypten. Sehen wir gänzlich ab von den angezweifelten Berichten über gläserne Königssärge, über das mit dem Namen der Königin Hatasu (XV. Jahrh. v. Chr.) bezeichnete Halsband aus Perlen, die möglicherweise aus überglastem Thon bestehen, u. dgl. m., so bleiben als unverdächtige Zeugen übrig die Wandgemälde in Gräbern, insbesondere dasjenige von Beni-Hassan, welches Glasbläser bei der Arbeit zeigt. Hiernach kannten also die Aegypter vor 3700 Jahren schon nicht nur die Bereitung der Glasmasse, die z. B. von den Assyrern sehr früh zum Emailliren von Thonfliesen und von den Aegyptern selbst zum Ueberziehen von Statuetten und Schmucksachen aus Thon verwandt worden ist, sondern auch das heute noch ebenso übliche Verfahren der Herstellung von Gefässen ganz aus Glas durch Eintauchen des (bei uns *Pfeife* genannten) Rohres in die zähflüssige Masse und allmäliges Aufblasen des am unteren Ende des Rohres haftenden kleinen Glasklumpens.

Es liegt auf der Hand, dass der Anwendung der Glasmacherpfeife eine lange Zeit stufenweiser Entwickelung vorausgegangen sein muss. James Fowler hat in seinen überaus gründlichen Untersuchungen über die Verwitterung des Glases (*The Process of Decay in Glass,* gelesen in der *Society of Antiquaries of London 1867* und abgedruckt in *Archeologia XLVI*) die Ansicht aufgestellt, dass im sogenannten Steinzeitalter alle Bedingungen für die Herstellung eines solchen künstlichen Productes gefehlt haben; dass im Bronzealter am Mittelmeer zwischen dem fünfundzwanzigsten und dem neunten Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung die ersten Versuche bis zur Gefässbildung aus opakem Glase geführt haben; dass in den drei bis vier folgenden Jahrhunderten (Eisenzeit) die Gewinnung einer halbdurchsichtigen, hornigen Masse, in der zweiten Hälfte dieser Periode aber den späteren Phöniziern, Aegyptern, Griechen, Römern schon durchsichtiges Glas gelungen sei; dass in Nordeuropa die Glasarbeit etwa mit dem sechsten Jahrhundert beginne und im Osten früher das Ziel: Herstellung farblosen Glases erreicht habe, als im Westen, weil dort die Errungenschaften der Griechen und Römer lebendig geblieben waren. Diese Zeitbestimmungen entsprechen den bis jetzt bekannten Thatsachen. Wenn jedoch Fowler den Zusammenhang zwischen Erzguss und Glasbereitung leugnet, weil im Bronzealter die chemischen Kenntnisse gefehlt haben, um etwas der glasigen Erzschlacke ähnliches mit Bewusstsein hervorzubringen, so übersieht er, dass die mindestens ebenso merkwürdige Erfindung der Bronze selbst auch ohne Chemie gemacht sein muss. Wie der Mensch auf einer so niederen Stufe der Cultur darauf verfallen ist, durch das Verbinden zweier weicherer Metalle ein härteres hervorzubringen, bleibt räthselhaft, wenn wir nicht annehmen, dass das mit weissen Metallkörnern durchsetzte natürliche Hartkupfer den Versuchen die Richtung gegeben habe. Viel eher begreiflich ist es, dass das obsidianähnliche Gebilde, welches bei dem Ausschmelzen der Erze aus dem Gestein zurückblieb, anreizte, verschiedene Erden in Gluth zu bringen, um eine derartige Masse zu gewinnen, welche sich, erstarrt, wie Stein bearbeiten liess und die man später auch schon im flüssigen Zustande formen lernte. Auf die Verwandtschaft des Glases mit dem Obsidian wird bei den Alten mehrfach hingewiesen, und ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen den Spiegeln aus Obsidian und solchen aus schwarzem Glase (Pompeji) wird kaum zu bezweifeln sein.

Haben die Phönizier sich Anfangs nur mit dem Glashandel befasst, so sind sie jedenfalls später selbst zur Fabrication übergegangen. Und da sie — und ebenso andere Völker, welche ihre oder der Aegypter Schüler in dieser Technik wurden — naturgemäss zunächst auch Formen und Verzierungsarten ihrer Lehrer nachahmten, ist es bei sehr vielen antiken Gläsern der verschiedensten Fundorte kaum möglich, die Herkunft zu bestimmen; und selbst auf die Angabe des Fundortes kann man bei den im Handel vorkommenden Stücken sich nicht immer verlassen. Die Aegypter verstanden sich nachweislich auf die Verfertigung von opakeinfarbigen Perlen und anderen Schmuckgegenständen, wofür die bei Mumien gefundenen Halsbänder aus blauen, mit roth und weiss untermischten Perlen mit Idolen oder Amuleten als Anhängseln, Nr. 4469—4471, 10546—10548 unserer Sammlung (Taf. II.), als Beispiele dienen können; auf das Zusammenschmelzen verschiedenfarbiger Gläser; auf die Herstellung einer annähernd farblosen Masse; auf das Blasen, frei und in Formen. Mithin fusst auf ihren Erfindungen die in der späteren Kaiserzeit in Italien breit und in noch grösserer Mannigfaltigkeit sich entwickelnde Industrie. Und sogar als die Römer es bereits zu bedeutender Leistungsfähigkeit gebracht hatten, behauptete das Glas von Alexandrien noch seinen hohen Ruf. Die im Lande selbst ausgegrabenen Gegenstände danken es dem trockenen Sandboden, wie die aus den verschütteten Städten Campaniens der Asche, dass sie von der Verwitterung verschont geblieben sind, während die Oberfläche anderer antiker Gläser durch die Feuchtigkeit, Säuren und Salze der Luft und des Bodens je nach der geringeren oder grösseren Gleichartigkeit der Masse mehr oder weniger zerstört, getrübt, von Gruben und Gängen durchzogen, in Schuppen aufgelöst wird, silberig, opalisirend, irisirend oder stellenweise leuchtend blau, grün, violett etc. erscheint.

Die meisten ägyptischen Gläser sind entschieden gefärbt, und es ist begreiflich, dass, da man von der Nachahmung von Edelsteinen und Halbedelsteinen ausgegangen war, und so lange es nicht gelingen wollte, vollkommene Farblosigkeit zu erreichen, das farbige Glas höher in der Schätzung stand, als das weisslich, grünlich, bräunlich etc. getrübte. Wir besitzen eine Anzahl fussloser und mit Oehren versehener Alabastren (Salbenfläschchen) phönizischer Herkunft (Nr. 10527—10531), ferner kleiner Amphoren (Nr. 6355) und anderer Phiolen, in deren ursprünglich durchscheinend blaue Masse andersfarbige Reifen, Zickzacklinien, Schuppen,

Farrenzweige, Geflechtmuster eingelegt sind. Wahrscheinlich wurden die fertigen Gefässe wieder angewärmt und gravirt, in die Vertiefungen Stäbe eingedrückt, diese durch abermalige Erhitzung des Gefässes mit demselben zusammengeschweisst, und endlich die Oberfläche durch Abdrehen geebnet. Einige Bruchstücke von solchen Gefässen (Nr. 5678) veranschaulichen dieses Verfahren.

In Phönizien war Sidon, wohin laut Strabo aus der Gegend von Ptolemais und Tyrus feiner Sand geliefert wurde, der Hauptsitz dieser Kunst. Verschiedene Künstlernamen und Fabriksmarken von dort sind uns bekannt. Der am häufigsten vorkommende Name Artas von Sidon findet sich zweimal an dem als Daumenstütze dienenden Henkelansatz eines Gefässes im Oesterr. Museum (Nr. 10.568), auf der oberen Seite griechisch, auf der unteren lateinisch, und zwar ist zu erkennen, dass in die Backen der Zange, mit welcher der Ansatz geformt wurde, gleich die Schrift eingegraben war. In den Boden eines Gefässes Nr. *8451* ist als Fabrikszeichen ein Delphin gepresst. Noch im frühen Mittelalter genoss Neu-Tyrus wegen seiner Glasarbeiten grossen Ruf.

Von den phönizischen Küstenplätzen aus muss sich die Technik in das Innere verpflanzt haben. Dass die Juden das Glas kannten, bezeugt dessen Erwähnung in den sogenanten Sprüchen Salomons und im Buche Hiob; aber da es an der letzteren Stelle neben Gold genannt wird — was wohl Luther zu der irrigen Übersetzung Demant bestimmt haben mag — muss es noch ein kostbarer, seltener Stoff gewesen sein. In späterer Zeit soll in Syrien die Industrie vielfach von Juden betrieben worden sein, und am Hebron (wie in Aleppo) wird sie noch in uralter Weise, zum Theil mit Umdeutung der ursprünglichen Symbole, betrieben. Proben der Arbeiten vom Hebron befinden sich in der Abtheilung der orientalischen Gläser.

Zu Schiffe aber brachten die Phönizier zunächst die Waare, und dann wohl auch die Kenntniss der Bereitung nach Karthago, zu den Griechen und Etruskern. Von Karthago ist, wie vermuthet wird, die Kunst des Glasmachens nach Sardinien gelangt, wo in punischen Grabstätten zahlreiche Aschenurnen (Nr. *1948* und *1949* unserer Sammlung) und andere Gefässe entdeckt worden sind.

Inwieweit die Funde auf Cypern, Rhodus und in Griechenland phönizische, römische oder einheimische Erzeugnisse seien, wird schwer

zu entscheiden sein. Die aus Cypern stammenden Gefässe unserer Sammlung (Nr. *328 — 350, 358 — 370, 373 — 390,* vergl. Taf. II), Flaschen und Fläschchen aus weisslichem, grünlichem, bläulichem, gelblichem oder bräunlichem Glase, meistens mit langem, schmalem Halse, die gerippten, in einem Holzmodel geblasenen, Schalen u. s. w., unterscheiden sich in den Formen nicht von den in der ganzen römischen Welt gebräuchlichen. Und ebensowenig entscheidende Merkmale besitzt das in Griechenland gefundene Fläschchen mit vierseitig eingezogenem Bauche, Nr. 5270, während die ebendaher gekommenen incrustirten Amphoren Nr. *444, 445* (Taf. II) völlig mit den ägyptisch-phönizischen übereinstimmen.



Glasschmuck, welcher Edelsteine ersetzte, Perlen, einfarbig oder aus farbigen Schichten zusammengesetzt und ähnliches mehr war es vorzüglich, was das phönizische Handelsvolk über den ganzen damals bekannten Erdkreis verbreitete, und in welcher Gestalt auch bei den Römern das Material zuerst scheint eingeführt worden zu sein. Die Einfuhr von Glasgefässen erwähnt Cicero um 54 v. Chr. Eine Notiz bei Plinius lässt vermuthen, dass das Auffinden eines geeigneten Sandes am Volturnus, zwischen Cumae und Liternum in Campanien, den ersten Anstoss zum Glasmachen im Lande gegeben habe. Dem dortigen Beispiel ist dann Rom mit der Anlage von Glashütten gefolgt, und Plinius weiss ebenfalls bereits von der Verpflanzung der Industrie nach Spanien und Gallien zu berichten. Zunächst kann es sich nur um die Herstellung gewöhnlicher Waare gehandelt haben, naturgemäss und durch Schriftstellen bestätigt. Feine, künstlerische Arbeiten kamen aus Alexandria und wurden mit sehr hohen Preisen bezahlt; der mit Recht als bezeichnend hervorgehobene Umstand, dass noch im Zeitalter des Augustus die Dichter gern das Glas als Bild gebrauchen, wenn sie die Helle und Klarheit des Thaues, des Quellwassers u. s. w. veranschaulichen wollen, vergegenwärtigt uns, dass damals völlig farbloses und klares Glas noch selten gewesen ist. In der That zeigen die allermeisten antiken Gläser nicht nur auf dem Bruche entschieden grünliche, bläuliche oder weissliche Färbung und sind von Luftblasen und Streifen bedeckt,

welche entstehen, wenn die Masse nicht vollkommen verschmolzen und geläutert ist.

Dagegen entwickelt die römische Fabrication einen grossen Formenreichthum in den für den Gebrauch bestimmten Gefässen. Flaschen, von der Cylinder- und der Kugelform in alle erdenklichen Abarten der Rundung übergehend, mit eingebauchter Wandung oder eckig, gerippt, mit kammartigen Ansätzen, kurz- und langhalsig, mit ausgeschweifter oder als Rand umgelegter Mündung, ohne oder mit Henkel (der mit Vorliebe aus mehreren zusammengeschmolzenen Stäben, am unteren Ansatz in Lappen auslaufend, gebildet wird), besitzt das Museum in grösserer Zahl aus der Campagna, ferner aus Aquileja und aus Szöny in Ungarn. Ein Gefäss in Gestalt einer Taube (*375*, Taf. II) stammt aus Cypern, ist aber vermuthlich römisches Fabricat, da diese Form mehrfach auf Plätzen einstiger römischer Ansiedelung zum Vorschein gekommen ist. Unser Exemplar unterscheidet sich von den sonst bekanntgewordenen durch einen Henkel. Den Flaschen reihen sich Becher an, welche gewöhnlich nach unten stark verjüngt sind, halbkugelige und flachere Schalen, zum Theil mit angeschmolzenen Füssen u. a. m. Auch erscheint bei diesen Gefässen die Verzierung durch einen im Kreise oder in Spiralen um den Körper oder den Hals geschmolzenen Glasfaden. Viele zeichnen sich durch Dünnwandigkeit aus. Die meisten sind im Zustande mehr oder minder vorgeschrittener Verwitterung, die ihnen oft den prächtigsten Farbenschiller verliehen hat.

In welchem Umfange in der Kaiserzeit die gewöhnliche Glasbläserei betrieben worden sein muss, lehren die Mittheilungen der Schrifsteller über den allgemeinen Gebrauch und den geringen Preis der Trinkgefässe u. s. w., und die Menge der Funde nicht allein auf dem Boden des alten Rom, sondern fast überall, wo römische Legionen Standplätze gehabt haben. In der That werden wir die meisten Gefässe, welche in leidlich guter Erhaltung, vorzugsweise aus Gräbern, auf uns gekommen sind, als gewöhnlichen Hausrath anzusehen haben. Dahin gehören u. a. die so häufigen *Thränenfläschchen*, welche in ihrer Gestalt allerdings an die Thräne erinnern, in der That aber für Salben u. dgl. bestimmt gewesen sind. Aber auch kostbarere Dinge müssen in erstaunlicher Menge gemacht worden sein, das geht aus den zahllosen Bruchstücken hervor. Wie früher erwähnt, waren die Römer in dieser Kunst die Erben der Aegypter, und sie verwalteten das Erbe in der umsichtigsten und erfindsamsten Weise.

Sie benützten das aus mehreren Lagen zusammengeschmolzene, *überfangene* Glas nicht allein, um Cameen nachzuahmen, sondern stellten ganze Gefässe mit figürlichen Darstellungen in ausgeschliffener Arbeit her, wie an dem berühmtesten dieser seltenen Stücke, der Portlandvase in London, zu bewundern ist. Technisch noch merkwürdiger sind die *diatreta,* Gefässe, deren Wände von einem, durch kurze Stäbe mit diesem verbundenen, weitmaschigen Glasnetz umgeben sind. Man hat oft gemeint, diese Netze müssten selbständig gebildet und an das fertige Gefäss angeschmolzen worden sein; ein Bruchstück in unserer Sammlung (Nr. 10.570) lässt jedoch auf's deutlichste sowohl an der weissen Masse des Gefässes wie an den blauen Maschen die Spuren des Schleifrades erkennen. Ob wirklich der Zweck dieser unglaublich mühsamen Arbeit, wie angenommen worden ist, gewesen sei, das Handhaben des mit heisser Flüssigkeit gefüllten Gefässes zu erleichtern, ist wohl zu bezweifeln, da diesen Zweck einfache Henkel ebensogut erfüllt haben würden; vielmehr stehen wir wahrscheinlich vor Kunststücken, wie sie sich eben nur Zeiten gestatten können, in denen es kein freies Handwerk gibt. Einzelne Exemplare dieser Gattung sind mit erhaben ausgeschliffener Schrift versehen, wie denn auch figürliche Reliefs die hohe Meisterschaft der Römer im Schleifen bekunden.

Durch das Zusammenschmelzen verschiedenfarbiger Gläser erhielt man onyx-, porphyr-, serpentin-, granitartige Massen, auch Holzflader scheint nachgeahmt worden zu sein. In anderen Fällen erscheinen viereckige weisse Stücke in dunkle Masse eingeschmolzen, auch Metallblättchen kommen vor (Nr. 10590). Desgleichen weisse Fäden in einfacher Anordnung oder gekreuzt. Dürfen wir in dieser Combination das Vorbild des venezianischen *Faden-* und *gestrickten Glases* sehen, so zeigt sich in den mannigfachsten Varietäten auch das, was *millefiori* genannt wird. Stäbe von gleicher Dicke werden so mit einer andersfarbigen durchsichtigen Masse zusammengeschmolzen, dass der Durchschnitt eine regelmässige Figur bildet; der so gewonnene Körper wird angewärmt und gestreckt, so dass alle Theile gleichmässig im Durchmesser schwinden, und Scheiben davon werden nun abermals zusammengesetzt und durch die Hitze unmittelbar oder wieder in anderer Masse mit einander verbunden. In derselben Art werden Stäbe, die in Röhren stecken, zu Spiralen zusammengewickelte Plättchen und viele andere Formen zu Mustern vereinigt. Je nachdem die Durchschnitte rechtwinkelig oder schräg genommen werden,

entstehen immer neue Zeichnungen. Dann wieder sind Blumen, ganze Pflanzen, Laubgewinde, Vögel, Insecten, Menschenköpfe u. A. m. in ähnlicher Weise zusammengesetzt. Zwei kleine Runde, die vermuthlich als Ringsteine gedient haben und ein weisses Gesicht mit schwarzen Umrissen in rother Masse zeigen (Nr. *2237*), sind aus demselben Stabe geschnitten, und lassen auf der Rückseite erkennen, wie durch das Strecken desselben die Zeichnung zum Theil verzerrt worden ist. Ferner finden wir Mosaikglas, dessen einzelne Stücke durch Uebergiessen mit anderer Masse auf der Rückseite verbunden worden sind, und wieder anderes, welches im vollen Sinne eingelegte Arbeit genannt werden kann, indem die Figur in Vertiefungen der Grundmasse eingebettet ist. Wir besitzen in dieser Art einen fast vollständigen Fisch in lichtblauem, das Meerwasser vorstellenden Grunde (Nr. *2238*[a], Taf. II). Vermuthlich ist dieser letztere aus pulverisirtem Glasfluss, also Email, an den fertigen Fisch angeschmolzen worden. Diese Arbeiten, sowie die Beispiele wirklicher Emailmalerei auf Glas gehören zu den grössten Seltenheiten. Frühchristlicher Zeit gehören meistens die Goldgravirungen zwischen zwei Glasflächen im Boden von Gefässen an. Ein kleines Oval dieser Art mit dem Bildniss des Feldherrn Atius (Nr. *5717*) ist schwerlich echt. Ebenfalls der christlichen Zeit gehören Gläser an, welche auf der Unterseite tief geschliffen sind, so dass von vorn gesehen die Darstellung wie Relief erscheint. In dieser Weise hat neuerdings Lobmeyr flache Schalen decorirt, von denen eine (Nr. *2351*) unter den modern böhmischen Gläsern auf Tafel XII abgebildet ist. Endlich wird die Nachahmung *murrhinischer* Gefässe erwähnt, aber da man nicht weiss, welcher Natur diese letzteren gewesen sind, können wir uns auch keine Vorstellung von den Copien machen. Alex. Nesbitt glaubt diese in purpurfarbenen Scherben mit weissen Adern zu erkennen, welche letzteren dort, wo sie unter der Grundmasse liegen, die von Plinius angegebene Mischfarbe geben. Diese Beschreibung passt auf einige Bruchstücke aus Aquileja, Nr. *5863*[a].

Schon die äussere Beschaffenheit vieler der reich ornamentirten Scherben lässt darauf schliessen, dass sie nicht von Gefässen herrühren, sondern zur Wandbekleidung, vielleicht zum Einlegen in Mobilien, Prachtrüstungen u. a. m. gedient haben.

Dass die Römer Glas zu Fensterverschluss, zu Spiegeln mit Metallbelag (solche mit Zinn-, Blei-, Goldfolie sind jüngst in Süddeutschland

ausgegraben worden) und zu optischen Zwecken benützt haben, steht ausser Zweifel, doch stand diesen Verwendungen die Unebenheit und der Blasenreichthum ihrer Tafeln entgegen. Aus der Erzählung des Plinius von hämmerbarem Glase lässt sich vielleicht entnehmen, dass der Verfertiger das neuerdings wieder entdeckte *Hartglas* zu machen verstanden habe.

❧

Zur Zeit des Sinkens des weströmischen Reiches hat auch die Glaskunst ihren Sitz vorzüglich in *Byzanz* genommen, dies wird deutlicher aus den Schriftstellern als aus den vorhandenen Gegenständen. Deren Zahl ist gering, solche von unzweifelhaft griechischer Herkunft, Schalen mit und ohne Fuss, theils geschliffen, theils mit Schmelzfarben bemalt, wahrscheinlich Beutestücke von der Plünderung Konstantinopels durch die Kreuzfahrer, besitzt namentlich der Marcusschatz in Venedig. Sie unterstützen die auch durch geschichtliche Daten zu belegende Ansicht, dass die Araber zuerst Abnehmer und dann Nachahmer der byzantinischen Glasmacher und Mosaisten geworden seien. Doch scheint ein Gefäss mit antikisirenden Malereien und einer nicht lesbaren, also wohl nicht von einem Araber ausgeführten Inschrift in kufischen Zeichen anzudeuten, dass frühzeitig schon eine Rückwirkung vom Orient aus eingetreten sei. Als byzantinisch wird auch der sogenannte Kelch des heil. Adalbert in Krakau angesehen, aus dessen dicker Masse Adler und Löwen in archaischem Stil geschliffen sind.

Auch *orientalische* Gefässe von hohem Alter gehören zu den Seltenheiten. Reisende des XI. und XII. Jahrhunderts erwähnen die in Syrien und Persien blühende Industrie, und in fürstlichen Inventaren aus dem späteren Mittelalter sind Bezeichnungen von Glasgefässen mit *à la façon de Damas* u. dgl. nicht selten. Zwei Stücke ersten Ranges (aus dem XII. Jahrhundert), 34 *cm* hohe Flaschen mit abgeplattetem Bauche, auf's reichste decorirt mit Arabesken, Figurenbildern und kufischer Schrift in Schmelzfarben und Gold, Eigenthum des Domschatzes von St. Stephan in Wien, sind dem Museum zur Ausstellung überlassen. Eine davon zeigt Taf. I. Häufiger werden in Aegypten vom XIV. Jahrhundert an Moscheenlampen und andere Gefässe aus nicht sehr klarem Glase mit Arabesken

und oft auch Schriftzeichen in opaken Schmelzfarben und Gold. Eine im Besitze des Museums befindliche Lampe solcher Art (Nr. 9949) ist auf Taf. III abgebildet. Auf ihrer Höhe scheint sich die Kunst nicht zu lang erhalten zu haben, vielleicht empfing sie den tödtlichen Stoss durch die Wegführung der Glasarbeiter nach der Eroberung von Damascus durch Timur um 1401. Neuerdings kommen persische Arbeiten aus dem XVII. Jahrhundert auf den Markt, u. a. Blumengefässe und Flaschen zum Verspritzen wohlriechenden Wassers, welche Formverwandtschaft mit venezianischen und spanischen Gefässen dieser Art haben und auch als Vorbilder für gewisse deutsche, häufig als Vexirgläser bezeichnete Flaschen gedient haben mögen. Die Werkstätten am Hebron wurden schon oben erwähnt; Proben von Messkännchen, Flaschen und Lampen, welche daher stammen, sind ebenfalls auf Taf. III wiedergegeben. Sie sind sämmtliche leicht flaschengrün, die Lampen theils zum Stehen und mit Düllen für eine bis drei Wachskerzchen, theils zum Hängen, und dann mit drei aus einem Glasfaden angeschmolzenen Oehren versehen, theils Schalen, welche scheinbar bestimmt sind, mit Wasser und Oel gefüllt in die bekannten grossen durchbrochenen Messinglaternen gehängt zu werden. Dieselbe Provenienz haben ein- oder mehrfarbige, gedrehte oder in der Art des *millefiori* behandelte Armringe, von denen einige dieselbe Tafel zeigt.



Chinesische Quellen nehmen für ihr Land auch die Ehre in Anspruch, Glas bereits vor unserer Zeitrechnung fabricirt zu haben. Dem scheinen mancherlei spätere Daten und namentlich die Thatsache zu widersprechen, dass im XVIII. Jahrhundert von Europa aus kleinere Gefässe, namentlich Tabakfläschchen, behufs weiterer Decorirung durch Schliff nach China geliefert wurden. Indessen wäre es möglich, dass das Glas über dem Porzellan vernachlässigt worden und in Vergessenheit gerathen sei. Aber auch wenn wir dieses Verhältniss annehmen, spricht immer noch wenig Wahrscheinlichkeit dafür, dass im alten China schon anderes als farbiges Schmelzglas gemacht worden sei, aus welchem Schmucksachen geschliffen, und das zum Decoriren von Thon- und Kupfergefässen benützt werden konnte. Was uns bisher von chinesischer Glasarbeit

bekannt geworden ist, besteht entweder aus überfangenen kleinen Gefässen, deren obere, manchmal aus verschiedenen Farben zusammengesetzte Schichte bis auf einzelne Figuren oder Schriftzeichen weggeschliffen worden ist — Producte des vorigen Jahrhunderts — oder aus grösseren Schalen, Dosen, Bechern u. dgl., die zumeist in unserer Zeit in böhmischen oder thüringischen Hütten aus farbloser Masse geformt und mit farbiger überfangen oder auch nur mit sogenannter Lasur roth oder gelb überpinselt und dann in China mit geometrischen Mustern geschliffen worden sind. Von der ersteren Art haben wir Beispiele in Nr. *5451—5453*, *5462*, *5468*, *5470* etc., von der letzteren in Nr. *5442*, *5443*, *5444* etc. Vgl. Taf. IV.

Merkwürdigerweise scheinen aber die Chinesen die ersten gewesen zu sein, welche Glas gepresst, d. h. nicht in Hohlformen geblasen — was von den ältesten Zeiten her geschehen ist — sondern das Gefäss durch das Eindrängen eines Kernstückes in die in der Hohlform befindliche Masse geformt haben. Chinesische Schalen, welche sich seit hundert Jahren in europäischen Sammlungen befinden, und bisher für Nephrit gehalten worden waren, sind neuerdings als Pressglas erkannt worden, während dieses Verfahren erst seit etwa einem halben Jahrhundert in Amerika und Europa gebräuchlich ist.

Auch die Japaner beschränkten sich bis vor Kurzem darauf, fremde Glaswaare in ihrer Weise mit Lackmalerei oder Metall zu decoriren, wovon das Museum einige interessante Proben in Nr. *3636*, *3637*, Taf. IV besitzt. Von den Arbeiten der unter europäischer Leitung stehenden Staatsfabrik in Schinagawa ist noch nichts zu uns gelangt.



Im Abendlande ist allerdings das Glas gewiss vom frühesten Mittelalter an bekannt gewesen, das beweist schon die in den Dichtungen vorkommende Erwähnung von Glasbergen und von Edelsteinen — welche *der Strikker* (XIII. Jahrhundert) in einem seiner kleineren Gedichte ebenso angenehm für das Auge nennt, wie die echten — u. a. m. Aber Glasgefässe scheinen sich doch erst spät neben den thönernen und metallenen eingebürgert zu haben. Von künstlerischer Bedeutung wird die Glas-

fabrication zuerst dort, wo Morgenland und Abendland in reger Berührung standen.

In Venedig hat eine Glasmacherzunft bereits im XIII. Jahrhundert bestanden, während die Mosaikgemälde im dortigen Dom, in Torcello und Murano es wenigstens wahrscheinlich machen, dass man die farbigen Glasflüsse schon zwei Jahrhunderte früher herzustellen verstanden habe. Der Sand der Laguneninseln lieferte treffliches Material, aber erst als in der Asche von Strandgewächsen ein Ersatz für die bisher aus dem Oriente bezogenen Alkalien entdeckt worden war, waren die Bedingungen für das Aufblühen der Industrie gegeben. Wie bedeutend diese sich entwickelte, erkennt man aus der Verfügung des grossen Rathes der Republik vom 8. November 1291, der zufolge die Glasöfen innerhalb des Stadtbezirkes und Sprengels Rialto — damals so genannt zum Unterschiede von dem venezianischen Staatsgebiete — zerstört werden mussten, aber auf anderen Punkten dieses Gebietes wieder aufgebaut werden durften. Die Feuergefährlichkeit der Oefen gab den einleuchtenden Grund für diese Massregel; dass mit derselben auch der Zweck erreicht werden sollte, die Fabrication der leichteren Beaufsichtigung halber an einer Stelle zu vereinigen, ist oft vermuthet worden, geht aber aus dem Wortlaute nicht hervor, welcher das ganze Gebiet ausserhalb der Stadt freigibt. Neun Monate später erhielten auch die *verixelli*, Verfertiger kleiner Glasgegenstände (*conterie*, vom lateinischen *comptus*, Schmuck: Rosenkränze, Schmucksachen, Spielzeug), die Vergünstigung, ihre Werkstätten in der Stadt, jedoch mindestens fünfzehn Schritte von anderen Häusern entfernt, zu behalten. Die Fabrication im Grossen siedelte nach der Insel Murano über, wo schon seit 1255 Glashütten bestanden hatten, und wo seitdem der Sitz der weltberühmten venezianischen Glasindustrie geblieben ist.

Auch hier wieder wurde zunächst aus der Noth eine Tugend gemacht, indem man die Masse, welche sich ohne einen Farbenschimmer, einen Stich in's Grüne, Braune, auch Schwarze, nicht herstellen liess, entschieden färbte, oder doch zum grossen Theile mit Schmelzmalerei und Gold bedeckte. (Vgl. die grosse, auf der Rückseite bemalte Schale Nr. 571, Taf. V.) Die schönsten Gefässe aus dem XV. Jahrhundert — und ältere sind kaum bekannt — sind mit schmalen oder breiten Einfassungen von verschiedenfarbigen Schmelzperlchen auf Goldgrund oder auch mit reicherem Decor in derselben Weise ausgestattet, welche deutlich auf orientalische Vorbilder

hinweist, und ausserdem mit Figuren, Büsten, mythologischen Scenen bemalt. Von einzelnen Prachtstücken, sogenannten *Brautschalen*, welche als Hochzeitsgeschenke dienten, besitzt das Museum Copien; ein schönes Original derselben Gattung ist Nr. 8252, Taf. V, ein konisches farbloses Trinkglas, zweimal mit derselben Darstellung, aber in verschiedenen, ungebrochenen opaken Farben bemalt. Wir können diese Periode der venezianischen Glasfabrication die malerische nennen. Die Formen der Gefässe, vorherrschend Schalen mit oder ohne Fuss, sind einfach, die Wandungen im Vergleiche mit den späteren Arbeiten ziemlich stark, ihr Reiz beruht auf dem farbigen Decor und den Bildern, welche in der Zeichnung und der auf Modellirung nicht abzielenden Färbung so trefflich zu der gleichzeitigen Buchillustration stimmen. Ein seltenes Beispiel entschieden gothischer Formgebung liefert der Kelch Nr. 9479, Taf. V. Derselben Zeit dürfte auch der sehr merkwürdige Krug aus Milchglas (Nr. 8155) angehören, welcher mit Cypressen und Arabesken in Gold bemalt und mit einer Menge vergoldeter Perlen besetzt ist, und für den unverkennbar ein persischer Thonkrug als Vorbild gedient hat.

Die berühmtesten Meister des XV. Jahrhunderts waren die Berovier, welche der Genossenschaft der *phioleri*, Flaschenmacher, angehörten. Angelo Berovier, schon in der ersten Hälfte des Jahrhunderts Besitzer einer der bedeutendsten Glashütten von Murano, verdankte dem Chemiker Paolo Godi von Pergola die Kenntnisse, die ihm die Herstellung der mannigfaltigsten Farben im Glase ermöglichten; sein Sohn Marino erhöhte noch den Ruf des Hauses und diesem soll es auch zuerst gelungen sein, völlig farbloses Glas zu machen. Erst diese Eigenschaft, welche wir in Inventaren jener Zeit durch den Beisatz *cristallin* ausgedrückt finden, machte das venezianische Erzeugniss berühmt in allen Ländern, und mit diesem technischen Fortschritte beginnt die zweite Periode, die plastische.

Keineswegs verzichtet nunmehr der Glaskünstler gänzlich auf die Farbe, er wendet sie, wie das Gold, nur feinsinnig dazu an, die Wirkung der ganz klaren Masse zu heben, und hiebei dienen ihm die zu Tage geförderten Bruchstücke römischen Glases zum Theil als Muster. Er lässt einen feinen farbigen Faden in engen Schlangenwindungen um das Gefäss oder durch einzelne Glieder desselben hinlaufen; er schmelzt Knäufe, Henkel, Flügelansätze aus farblosem und farbigem Glase zusammen, oder besetzt die Gefässe mit vergoldeten Masken und Rosetten; er durchzieht

die Masse mit Fäden oder Bändern milchweissen Glases (*latticinio*) in regelmässiger Anordnung — *verro di trina* — und gewinnt durch das Aufeinanderschmelzen mehrerer solcher Schichten von *Filigranglas*, deren Fäden in verschiedener Richtung laufen, das *gestrickte* Glas, *verro a reticella*, welches durch Verbinden und Verschlingen von Fäden und Bändern, auch solchen, die auf der einen Seite weiss, auf der anderen blau sind, immer reicher und abwechslungsvoller im Muster wird, und uns die Geschicklichkeit des Arbeiters auf's höchste bewundern lässt. Doch den grössten Triumph feiert der Glasbläser, welcher das eine Mal die am einen Ende geöffnete Kugel durch schnellste, gleichmässige Drehung der Pfeife zu einer äusserst dünnwandigen Schale oder ganz flachen Schüssel ausweitet (dasselbe Verfahren, vermöge dessen das sogenannte *Mondglas* für Fensterscheiben gewonnen wird), das andere Mal grosse und kleine Pocale und Trinkschalen aller erdenklichen Formen mit reich gegliederten Ständern, mit Henkeln, Flügelansätzen, beweglichen Ringen u. a. m. entstehen lässt. Wie bildsamer Ton fügen sich die durch stets erneutes Anwärmen im zähflüssigen Zustande erhaltenen Stäbe jeder phantastischen Laune des seine Pincetten und Zangen ebenso sicher wie rasch handhabenden Arbeiters. Und auch bei den kugel-, glocken-, trichter- etc. -förmigen Gefässen, für welche wir fast ausnahmslos Vorbilder in der Pflanzenwelt finden, bleibt er nicht stehen, sondern ahmt auch nach, was das Meer ihm an Muscheln und anderen Schalenthieren und Fischen darbietet. Unsere Sammlung umfasst zahlreiche Beispiele der verschiedenen Formen, eine kleine Auswahl ist auf Taf. V und VI wiedergegeben.

Die dem Girolamo Magagnati zugeschriebene Erfindung, das Krystallglas mit Farbe zu versetzen, ohne dessen Klarheit zu beeinträchtigen — Anfang des XVII. Jahrhunderts — brachte die Nachahmung von Edelsteinen wieder in Schwung, hat aber gewiss auch dazu beigetragen, dass jene edelste Gefässbildnerei allgemach vernachlässigt wurde. Man wandte sich mehr und mehr wieder der farbigen Masse zu, formte Schalen u. s. w. aus Jaspis-, Chalcedon-, Opal-, Schildkrotglas, aus dem um dieselbe Zeit von einem Miotti erfundenen Aventuringlas, in dessen Masse winzige Kupferblättchen eingeschmolzen sind, und nahm das *millefiori* der Römer wieder auf. Unterdessen machten andere Völker in der Krystallglasfabrication Fortschritte, und namentlich das böhmische Glas gewann einen grossen Vorsprung. Für den Schliff und Schnitt eignete sich das venezianische

Glas schon wegen der Dünnwandigkeit nicht, man suchte in der Diamantgravirung Ersatz zu finden. Aber Giuseppe Briati fand es in der ersten Hälfte des XVIII. Jahrhunderts gerathen, sich in eine böhmische Fabrik einzuschleichen, um deren Geheimnisse zu erkunden. Er erhielt 1736 ein Privilegium auf die Herstellung von Gläsern nach ausländischer Art, nahm sich aber auch der Pflege der einheimischen wieder an, und soll zahlreiche Arbeiten gemacht haben, welche in den Sammlungen als solche des XVI. Jahrhunderts bezeichnet werden. Ebenso gab er den Anstoss zu der Fabrication der Spiegelrahmen und Hängeleuchter mit plastischem Blumen- und Blattwerk.

Indessen war der neue Aufschwung von keiner Dauer. Es ist bezeichnend, dass der letzte nennenswerthe Fabrikant des XVIII. Jahrhunderts, Giorgio Barbaria, sich 1790 ein Privilegium auf schwarze Flaschen für England geben liess. Siebzig Jahre später lag die Industrie so darnieder, dass der damalige Conservator des Museo Correr, Vincenzo Lazari, es als frommen Wunsch aussprach, es möge ein unternehmender und von Vaterlandsliebe erfüllter Mann einen oder den anderen Zweig derselben wieder in Aufnahme bringen, „soweit es unter den bestehenden Verhältnissen möglich ist“. Dieser Mann hatte sich bereits gefunden. Alessandro Salviati war Schüler des letzten in die Geheimnisse der Kunst eingeweihten Arbeiters, Lorenzo Radi, geworden, um zunächst die Glasmosaik wieder zu heben, und dann in der, jetzt an die Compagnia Venezia-Murano übergegangenen Fabrik die altvenezianische Glasmacherei in ihrem ganzen Umfange neu in's Leben zu rufen.

Der oben erwähnte Schriftsteller war 1861 (in der *Gazette des Beaux-arts*) noch der Ansicht, dass die wesentlichen Geheimnisse der venezianischen Glasmacherei stets Eigenthum des Landes geblieben seien. Das ist durch neuere Forschungen widerlegt worden. Allerdings wurden alle Mittel dortiger Staatskunst aufgeboten, um die Weiterverbreitung der chemischen und technischen Kenntnisse von Murano zu verhindern. Während man die Zunft in jeder Weise begünstigte und bevorzugte, hielt man sie gleichzeitig unter strengster Aufsicht, liess keine Fremden zu, und bedrohte ausgewanderte Arbeiter mit den schwersten Strafen. Solchen sind in einzelnen Fällen sogar Meuchelmörder nachgesandt worden. Doch gingen wohl die Massregeln eben wegen ihrer Härte manchmal über das Ziel hinaus, und gelegentlich fanden die *Zehn* sich durch politische Rück-

sichten zu Zugeständnissen veranlasst, wie 1549 gegenüber acht Muranesen, welche in den Dienst Eduards VI. von England getreten waren. Genug, es hat im XVI. Jahrhundert zahlreiche Glashütten nach venezianischer Art in vielen Ländern Europa's gegeben, in Italien selbst, in Spanien, den Niederlanden, Lothringen, Frankreich, Deutschland; in Wien, wo nach solchen ein Theil der späteren Jägerzeile *Venediger-Au* genannt worden sein soll, werden schon im XV. Jahrhundert ein Glaser Onofferus von Blondio aus Murano und ein Glasmacher Nicolaus Walch, also „der Wälsche", erwähnt. So lange an jenen Orten Arbeiter aus Murano thätig waren, ist ohne Frage dort genau ebenso fabricirt worden, wie in Murano selbst, und gewiss befinden sich in allen Sammlungen sehr viele Stücke, welche nicht im eigentlichen Sinne venezianisch genannt zu werden verdienen. Allmählich haben dann die Formen sich unter dem Einflusse anderer Lebensbedingungen und anderen Geschmackes, und unter den Händen Eingeborener verändert, und hieraus lassen sich allenfalls Unterscheidungsmerkmale feststellen. So ist mehrfach darauf hingewiesen worden, dass die aus einem Weinlande stammenden Gefässformen in dem biertrinkenden Norden nothwendigerweise Umwandlungen erfahren mussten; und damit könnte man auch die grössere Derbheit, welche zumeist an allen Einzelheiten der ausserhalb Veneziens geschaffenen venezianischen Gläser auffällt, in Zusammenhang bringen, wäre sie nicht an spanischen ebenso wie an belgischen etc. Arbeiten zu beobachten. Die Flügel und Kämme an nachweislich fremdländischen Erzeugnissen sind selten so zierlich geschwungen und gezähnt wie an den echten, während diese weniger häufig die mit der Zange gepressten, an Cactusblätter erinnernden, kreuzweis schraffirten Lappen zeigen. Für spanische Gefässe sind die vielen Henkel und henkelartigen Ansätze und die mit Mangan gefärbten violetten Kämme charakteristisch. Wir glauben jedoch auf einen Grundunterschied aufmerksam machen zu dürfen. Die einfachsten wie die phantastischesten venezianischen Gläser rufen uns, wie erwähnt, fast ausnahmslos Pflanzentypen in Erinnerung. Die ersteren entlehnen wohl den balusterförmigen oder gegliederten Stengel den architektonisch gedachten Gefässen des Alterthums, nehmen auch wohl aus dem Mittelalter den Kelchknauf mit herüber; dagegen mahnen die gewundenen und verschlungenen Stäbe der reicher entwickelten Gefässe schon an Schlinggewächse. Und in der Cupa, ob sie sich als einfache Glocke, Trichter, flache Schale öffnet, eingezogen oder

ausgebaucht, rund oder eckig ist, aus der Dütenform in eine Schale mit auf- oder umgebogenem Rande übergeht u. s. w., wird uns stets ein Blumenkelch vor Augen stehen, welchem oft auch die grüne Blüthenhülle in Gestalt von angeschmolzenen Rippen nicht mangelt. Dem gegenüber herrscht in der nordischen Gefässbildnerei die geometrische Form vor, Cylinder, Conus, Krystall u. s. w.

Die Scheidung der, um es kurz auszudrücken, eigentlichen von den uneigentlichen venezianischen Gläsern ist noch zu neu, als dass sie sich bereits mit Sicherheit durchführen liesse; sie wird ferner dadurch erschwert, dass, wie wir wissen, im vorigen Jahrhundert in Venedig die böhmische Decorationsweise, der Schliff, nachgeahmt worden ist, während man früher an dessen Stelle die lineare Gravirung mit dem Diamanten angewandt hatte, die mitunter an den venezianischen Gefässen erst in anderen Ländern angebracht worden sein mag. Daher mögen in unserem Verzeichnisse noch manche Stücke sein, welche eigentlich in die Abtheilung „in venezianischer Art“ gehören würden, und müssen wir die nähere Bestimmung der unter diese Rubrik gebrachten einer späteren Zeit überlassen.



Brennöfen, fertige Gefässe und Schmucksachen aus Glas, welche in Spanien ausgegraben worden sind, bestätigen, dass in diesem Lande nicht nur zur Zeit der Römerherrschaft, sondern auch später noch nach römischer Art gearbeitet worden ist; ob die Industrie sich unter den gothischen Eroberern überhaupt erhalten habe, oder nur gesunken sei, darüber sind die Ansichten getheilt. Ausser Frage steht es hingegen, dass die Mauren auch diesen Kunstzweig, wie alle anderen, erfolgreich pflegten. Die gewerbfleissigen Städte Almeria und Mercia werden uns dafür namhaft gemacht, im späteren Mittelalter scheint Barcelona den übrigen den Rang abgelaufen zu haben. Dort erging auch, zwei und dreissig Jahre später als in Venedig, ein Verbot gegen die Anlage von Glasöfen innerhalb der Stadt. Im XVI. Jahrhundert werden die dortigen Erzeugnisse denen von Venedig an die Seite gestellt, im XVII. die von Valdemaquada, später that sich Cadalso hervor. Wir haben die spanisch-venezianischen Gläser bereits kurz charakterisirt. Am meisten Verwandtschaft mit den Vorbildern zeigen

in unserer Sammlung der Becher Nr. *352*, Taf. VII, nach dem Zeugnisse einheimischer Kenner eine Arbeit des XVI. Jahrhunderts, und mehrere Schalen. In den eigenthümlichen Giessgefässen mit zwei Röhren, einer kürzeren und weiteren für das Einfüllen und einer längeren mit enger Mündung für das Ausgiessen (Nr. *6776* aus Cadalso, Nr. *6767*, *6768* u. a. aus Barcelona) scheint orientalische Tradition fortzuleben, wenigstens erinnern sie einigermassen an persische Gefässe, und auch die Behandlung der Henkel mahnt an maurische *Jarra's*. Neuere Arbeiten von La Granja und Madrid sind weniger phantastisch in der Ausschmückung mit angeschmolzenen Stäben, behalten aber im wesentlichen die alten Formen bei, die ohne solchen Zierrath ziemlich plump erscheinen (vergl. Nr. *6770*, Taf. VII).



Deutschland's Waldgebirge, der Böhmer- und der Thüringerwald, das Riesengebirge, der Spessart, der Schwarzwald, die Tiroler Berge u. s. w. sind zweifelsohne schon viel früher Sitze der Glasmacherei gewesen, als sich durch Daten und Gegenstände beweisen lässt. Die mit Buchenasche hergestellte Masse und die primitive Bereitungsart werden die Fabrication auf gewöhnliche Gebrauchswaare (*Waldglas*) beschränkt haben, bis venezianisches Glas und venezianische Arbeiter den Anstoss zu verbesserten Einrichtungen und zierlicheren Formen gaben. Das älteste Stück unserer Sammlung, ein cylindrisches, auf Kugelfüssen liegendes Oelgefäss (Nr. *1691*, Taf. X), in Böhmen aus einer Wiese ausgegraben, welche als solche urkundlich bereits vor 1475 erscheint, ist unverkennbar das Werk eines geschickten Bläsers, aber in der Masse noch recht unvollkommen. Doch auch als die deutschen Hütten die Masse besser zu läutern gelernt hatten, verzichteten sie vielfach auf deren Entfärbung. Glasbemalung und Glasplastik, welche in Venedig einander ablösten, gehen in Deutschland nebeneinander her. Man bemalte insbesondere die grösseren, mehr oder weniger cylindrischen Trinkgefässe, *Humpen*, *Willkomm* und dgl. in opaken Farben mit Wappen, figürlichen Darstellungen, Blumen, Landschaften, Sprüchen u. a. m., und dafür wurde natürlich die schwach gefärbte oder farblose Masse bevorzugt. Hingegen blieb für die meisten kleineren Gefässe

das Flaschengrün in lichteren und dunkleren Tönen, auch bräunliches und graues Glas beliebt, und wurde mit Buckeln, Butzen, Knöpfen, Zacken, Reifen u. dgl. verziert. (Vergl. Taf. VIII.) Für die Wahl des entschieden farbigen Glases werden verschiedene Gründe geltend gemacht. Mathesius, ein böhmischer Pfarrer, erklärt ausdrücklich, das grüne Glas sei günstig für das Ansehen des blanken Weines; nach anderer Meinung wurden aus solchen Gläsern die schon zu Ende des Mittelalters sehr beliebten südlichen Weine getrunken. Eins schliesst das andere nicht aus, und die ältere Gewohnheit, aus Thonkrügen zu trinken, liess wohl bei gewöhnlichen Geschirren keinen zu hohen Werth auf die volle Durchsichtigkeit der Masse legen, während diese für Luxusschalen um so mehr geschätzt wurde.

Die Geschichte der älteren deutschen Glasfabrication ist zum wesentlichen Theile eine Geschichte der Trinkgefässe, und leider sind wir bei einer grossen Zahl von Ausdrücken, die sich in zeitgenössischen Schriftstellern finden, lediglich auf Vermuthungen angewiesen. Willkomm und Humpen wurden bereits erwähnt.

Der *Willkomm*, woraus die Franzosen *Vidrecome* (mit der Vorstellung des Kreisens des Glases um eine Tafelrunde) gemacht haben, das Gefäss, welches dem Gaste zur Begrüssung gereicht wurde, hatte ursprünglich keine bestimmte Form, er konnte als Schiff, als Stiefel u. a. gestaltet sein, doch scheint im XVI. Jahrhundert der grosse, mehr oder weniger cylindrische Humpen vorzugsweise mit diesem Namen belegt worden zu sein. In unserem Katalog ist die allgemeinere Bezeichnung festgehalten worden. Die auf solchen Gläsern in opaken Farben dargestellten Gegenstände lassen häufig schon einen Schluss darauf zu, ob der Humpen einstmals einer fürstlichen Trinkstube, einem Rathhause, einer Zunft oder Gesellschaft, einem bürgerlichen Hause oder wem sonst angehört habe; und man unterscheidet *Reichshumpen* oder *Adlergläser* mit dem Doppeladler, der als Bruststück das Reichswappen, den Reichsapfel, ein Crucifix o. a., auf den Flügeln die Wappen von Fürsten und Städten zu tragen und mit einer Umschrift umgeben zu sein pflegt (Nr. 5631, 7273), *Kürfürstenhumpen* mit dem Kaiser und den sieben Kurfürsten, meistens zu Pferde in zwei Reihen übereinander (Nr. 5467), *Zunftbecher* mit dem Wappen des Gewerbes, Sprüchen zum Lobe des letzteren oder Widmungsinschriften (Nr. 2904, 7273 u. a. Vgl. Taf. IX). — Das Glas Nr. 2765 mit tschechischer

Inschrift gehörte dieser zufolge einem Vereine von Handwerksgesellen u. zw. wahrscheinlich solchen aus den Zünften der Schmiede, Schlosser, Wagner und Binder, da deren Wappen in einem Schilde vereinigt sind; noch andere mit Scenen des täglichen Lebens, mit Liebespaaren, mit einzelnen Figuren in der Tracht der Zeit, mit der beliebten Gegenüberstellung eines Mannes mit dem Trinkglase und einer Frau mit dem Geldbeutel (Nr. 9480, Taf. IX, 9489, *2903*), mit humoristischen Darstellungen und Sprüchen sind von Privatleuten zu Geschenken u. s. w. bestellt worden. Den Raum, welchen nicht die Symbole etc. bedecken, nehmen gewöhnlich Blumenornamente ein. Die nicht selten vorkommenden Bordüren aus kleinen Schmelzperlen sind wohl von venezianischen Vorbildern übrig geblieben.

Die mitunter angewandte Bezeichnung *Fichtelberger* für alle solche Humpen spricht zwar dafür, dass im Fichtelgebirge einmal eine besonders schwungvolle Fabrication in diesem Artikel bestanden hat — und auch dort weiss die Sage von der Einführung derselben durch Venezianer — doch können mit Bestimmtheit jener Heimat nur die Gläser mit Abbildung des Ochsenkopfberges und Sprüchen zum Preise dieses Berghauptes, auf welchem vier Flüsse entspringen, zugetheilt werden. Die aus dem Walddickicht hervorragenden Köpfe von Hirschen, Rehen, Schweinen etc. versinnlichen den Wildreichthum, ein mächtiges Vorhängschloss die Metallschätze des Berges. (Nr. 7295, Taf. IX, *6866*, 7275.)

Das *Passglas* hat seinen Namen von den farbigen oder Glasreifen, welche in regelmässigen Abständen das cylindrische Gefäss umziehen, und als Maass beim Trinken dienten. Nr. 7277 (Taf. IX) zeigt nicht bloss die *Pässe*, sondern gibt auch die Trinkgesetze. Ebenfalls cylindrische schlanke Gläser mit nicht angeschmolzenen, sondern durch das Blasen in eine Hohlform entstandenen Rippen oder Wellen oder krystallischen Erhöhungen sollen vorzugsweise im Spessart gemacht worden sein und scheinen daher den Namen *Spechter* erhalten zu haben. *Tummler*, halbkugelige Gläser (*tumbler*) sind bis in die neueste Zeit mit der Inschrift *„Trink' mich aus und leg' mich nieder, steh' ich auf so füll' mich wieder“* gemacht worden.

Die vollkommenste Form, die einzige, welche sich ebenbürtig den venezianischen an die Seite stellen darf, hat der *Römer*. Wahrscheinlich ist derselbe aus dem kleinen handfesten Becher hervorgegangen, welcher häufig mit angeschmolzenen Butzen, geblasenen Nuppen, Fadenreifen etc.

vorkommt. Die charakteristischen Merkmale des Römers in seiner edelsten Gestalt sind die nahezu kugelige Gestalt der Schale, der aus einem runden Stabe entweder unmittelbar an jene oder an ein Mittelglied, breiten Ständer oder Knauf, angesponnene, gewöhnlich trichterförmige Fuss und die angeschmolzenen Knöpfe, Rosetten oder dgl. Bei dieser Bildung schwebten zweifelsohne die Weinbeere, die Ranke und für den Zierrath die Traube vor, ohne dass diese Beziehungen von Anfang an mit dem Gefässe wären verbunden gewesen. C. Friedrich („Die altdeutschen Gläser") glaubt die Römer ohne gesponnenen Fuss in die zweite Hälfte des XVI., die mit gesponnenem Fuss, deren Ständer aber noch mit der Schale hohlgeblasen ist (z. B. Nr. 5881, Taf. VIII) in das XVII., die mit selbstständigem Mittelstück in das XVIII. Jahrhundert setzen zu dürfen. Römer mit ganz schmalem Fussrande scheinen für die Fassung in Metall bestimmt gewesen zu sein: ein berühmtes Stück dieser Art, abgebildet auf Van der Helst's Friedensfest, befindet sich mit der reichen Fassung noch in Amsterdam. Der Name Römer hat mannigfache Deutungen erfahren. Da in den Niederlanden diese Gefässform sehr beliebt gewesen ist (wir begegnen ihr auf zahlreichen Gemälden von Frans Hals u. A.), das Wort dort ebenfalls *roemer* (in Inventaren auch *rumer*) geschrieben, aber *rummer* ausgesprochen wird, und aus anderen Gründen dürfte es wohl mit *Rum*, den südöstlichen Ländern, und den daher bezogenen *rumeynschen* Weinen zusammenhängen. So heisst im Volksmunde das Flüsschen *Roer* in der Aachener Gegend ebensowohl Ruhr als Rör.

Die altdeutschen Namen Angster und Gutteruf oder Kutrolf sind neuerdings als ziemlich gleichbedeutend bezeichnet worden. Doch gibt Fischart im *Gargantua* die Unterschiede ganz deutlich an. Darnach ist *Angster*, von *angus*, eine Flasche mit sehr engem Halse, welcher namentlich deren Füllung schwierig macht, *Gutteruf*, doch wohl von *gutta* herzuleiten, ein Gefäss mit *weidengewundenem Kranichshalse*. Dieser Ausdruck passt nun auf's beste auf den aus mehreren um einander gewundenen Röhren gebildeten, gewöhnlich gebogenen und in eine dann schräg gestellte Schale ausgehenden Hals gewisser flaschenartiger Gefässe, welche in Venedig und in Deutschland gemacht, und bald für Apothekergefässe, bald für Blumenvasen, bald für Vexirgläser angesehen worden sind. (Nr. 7427 u. a., Taf. VI.) Ich vermuthe indessen, dass sie erst in Deutschland den Trinkgeschirren zugesellt worden sind, während

sie eigentlich Nachahmungen orientalischer Gefässe zum Versprengen wohlriechender Wasser gewesen waren. Noch gegen die Mitte dieses Jahrhunderts wurden in Böhmen zur Ausfuhr nach Spanien Gefässe für diesen Zweck mit zwei bis vier Oeffnungen, aber auch mit Theilungswänden im Innern, fabricirt (Nr. 6677).

Das Bemalen der Glasgefässe erhielt sich länger als die eigentliche Glasmalerei, welche im Renaissance- und Reformationszeitalter mehr und mehr aus der Kirche in die Raths- und Zunftstube und das Patrizierhaus verdrängt wurde. Doch äusserte der wechselnde Geschmack sich auch in der Decoration der Trinkgläser u. s. w. nicht allein durch das Kostüm der dargestellten Personen und durch die Ornamentformen, sondern auch durch die Abneigung gegen kräftige Farbengebung. Das achtzehnte Jahrhundert vertrug fast nur noch zarte oder gebrochene Töne, Weiss, Grau, Fleischroth und daneben Gold herrschen an den Gläsern mit Rococo-Verzierungen vor (z. B. Nr. 4546, *36*, *7735*, *7736*, Taf. IX).

Aber schon früher hatte Johann Schaper aus Harburg, † 1670 in Nürnberg, die an Federzeichnung gemahnende Bemalung von Gläsern in Schwarz oder Bräunlich aufgebracht. Seine eigenen Arbeiten sind von ausserordentlicher Feinheit und Sorgfalt in der Ausführung, namentlich landschaftliche Darstellungen ganz vortrefflich, und begreiflicherweise fand er Nachahmer, deren Werke mit den seinigen unter dem Namen *Schapergläser* zusammengefasst werden (Nr. 2216, 7267, 8154). Auf sein Beispiel werden auch die mit zierlichen Arabesken in Schwarz und Gold ausgestatteten geschliffenen Gläser zurückzuführen sein (Nr. 9491, *2368—2374*, Vergl. Taf. X).

Wiederum eine andere Richtung empfing die Glasmacherkunst durch die Erfindungen Joh. Kunckel's aus Schleswig, 1630—1702. Als Goldmacher in die Dienste verschiedener Fürsten gezogen, vermochte er wohl seiner nächsten Aufgabe nicht zu genügen, brachte aber durch Anwendung des Goldpurpurs anstatt des Kupfers die in Vergessenheit gerathene rubinrothe Färbung der Glasmasse wieder zustande, stellte auch Smaragdglas her, leitete für den Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg Hütten bei Potsdam, und legte wenigstens einen Theil seiner Erfahrungen in dem Werke *Ars vitraria experimentalis oder Vollkommene Glasmacherkunst,* 1679, nieder. Daselbst beschreibt er u. a. das Verfahren, Goldblätter mittelst eines Klebemittels auf Glas zu befestigen,

es aufzubrennen, und hineinzugraviren, ferner die Herstellung des Doppelglases, d. h. der Verbindung zweier genau in einander passender Glasgefässe, zwischen welchen Gold-, Silber- oder andere Metallblätter angebracht und die ausserdem bemalt werden können. Dieses Verfahren fand eine etwas veränderte Anwendung in dem Einsetzen auf der Rückseite bemalter Runde mit gefärbter oder ungefärbter Metallfolie in die Mantelfläche von Gläsern. Dergleichen Medaillons konnten auf jeder beliebigen Fläche, an Flaschen, Pocalen u. s. w. angebracht werden, während das eigentliche Doppelglas auf konische oder cylindrische Formen beschränkt blieb. Wir finden daher die Doppelwandigkeit vorzüglich an einfach gestalteten Trinkgläsern, deren Decoration meistens dafür spricht, dass sie als Feld-, Jagd- oder Reisebecher gedacht waren. Gern benutzte man zweierlei Metallfolien, so dass etwa der Becher aussen silbern, innen vergoldet erschien. Und es lässt sich nicht leugnen, dass solche Verbindung von Metall, Glas und Malerei einen überaus glänzenden Effect macht.

In neuester Zeit haben verschiedene Fabriken mit schönem Erfolge in altdeutscher Art gearbeitet, und es ist hierfür auf die Gefässe von Steigerwald in München und der rheinischen Glashütten-Gesellschaft in Ehrenfeld bei Köln besonders hinzuweisen. Heckert in Petersdorf zeichnet sich namentlich im Decor mit farbigem Schmelz aus, und betreibt auch die Verzierung des Glases mit Metall vermöge der Galvanoplastik, welches Verfahren zuerst von Conraetz in Wien 1873 gezeigt wurde.



Setzen schon die zuletzt erwähnten Verzierungsarten wenigstens zwei Personen voraus, den Glasmacher und den Maler oder Vergolder, so bringt das Schleifen und Schneiden (Graviren) einen neuen, von der eigentlichen Fabrication völlig getrennten Gewerbszweig hervor, die *Glasraffinerie.*

Das Schleifen und Poliren des Glases hatte sich im Abendlande unmittelbar neben dem Schleifen und Poliren der Edelsteine und Halbedelsteine erhalten, da Glassteine und Glasperlen immer gemacht wurden. Ob der Glasschnitt (das Graviren in Glas), der nur ein besonderer Zweig der Schleiferei ist, während des Mittelalters im Abendlande geübt worden

sei, lässt sich vorläufig nicht entscheiden. Auf jeden Fall war bei Gefässen das Schleifen jeder Art ausser Gebrauch, bis es unter Kaiser Rudolf II. in Böhmen aufgenommen wurde und einen Umschwung in Technik und Stil der Gläser hervorrief. Die glänzenden Leistungen italienischer Künstler im Schleifen und Schneiden von Krystallgefässen hatten auch in Deutschland zur Nachahmung gereizt, gegen Ende des XVI. Jahrhunderts gab es bereits geschickte Krystall- und Glasschleifer, und einen der hervorragendsten, Caspar Lehmann, berief der genannte Kaiser um 1590 nach Prag. Derselbe erhielt auch ein Privilegium auf eine Erfindung, welche nach C. Friedrich's einleuchtender Vermuthung in der Construction des durch den Fusstritt, anstatt durch eine mit der Hand gedrehte Kurbel, in Umschwung gesetzten Rades bestand. Dieses letztere überträgt bekanntlich die Bewegung auf die Scheibe, an welcher der in das Glas einschneidende Stift befestigt ist. Lehmann und seine Schüler, unter welchen namentlich Georg Schwanhard zu nennen ist, führten den Decorationsstil der Krystallgefässe in die Glasindustrie ein, und dieser wieder bedang eine andere Formgebung als die bisherige. Die Gefässe mussten stärkere Wände haben, um die vertiefte Arbeit aufnehmen zu können, und deshalb, wie auch durch die Anlehnung an Vorbilder aus Bergkrystall, entstanden nun Gefässe, die viel derber und schwerer waren als die bemalten Humpen u. s. w., geschweige die venezianischen Kelche. Auf ein besseres Verschmelzen und Läutern der Glasmasse war man längst bedacht gewesen, wenn aber trotzdem Luftblasen, Gries und Steine (nicht geschmolzene Theilchen), Streifen und andere Fehler entstanden waren, konnte der Maler sie leicht verbergen, während sie im geschliffenen Glase höchst störend wirken mussten. Die Erfindung des wirklichen Krystallglases — mit welchem Namen man bis dahin überhaupt das farblose belegt hatte — in England kam hier sehr zu statten. Aber auch die natürliche, der Gusshaut bei Metallarbeiten entsprechende Oberfläche des geblasenen Glases hatte nicht die gleichmässige Ebenheit und Glätte des polirten Krystalles, sie musste also ebenfalls geschliffen und polirt werden. Dieses Schleifen auf Steinen von gröberem und feinerem Korn, mit Schmirgel u. s. w. beschäftigte nun eigene Arbeiter; und da selbstverständlich leichter ebene Flächen als Rundungen zu schleifen waren, wurde es bald gebräuchlich, die Rundung eines Glases in eine Menge von Flächen, *Fassetten*, zu verwandeln, das Gefäss zu *schälen*, was die *Eckigschleifer* oder *Eckigreiber*

besorgten. Etwa um 1700 scheint die *Kugelarbeit*, das Ausschleifen von grösseren und kleineren Runden oder Ovalen aufgekommen zu sein, womit sich die *Kugler* befassen. Dagegen verschwand die Anwendung der Farbe vorläufig fast gänzlich, oder wurde doch auf die bei dem Doppelglas erwähnten Decorationsarten beschränkt. Wie ein letzter Nachklang der venezianischen Periode erscheint das Einschmelzen farbiger oder goldener Fäden in Stengel und Knäufe. Da die oberflächliche Vergoldung bei dem Gebrauche bald abgerieben wird, schnitt man später die Ornamente tief in das Glas ein und bettete das Gold in die kerbenartigen Vertiefungen. So z. B. Nr. 7283 und *4860*.

Die schönen böhmischen Gläser aus dem XVII. und XVIII. Jahrhundert haben in der That grosse Aehnlichkeit mit Krystallgefässen. In ebenmässig gebaute Pocale — welche Form nun besonders bevorzugt wird — sind Blumen- und Fruchtgehänge, Arabesken, Wappen u. a. m. klar, *auf den vollen Glanz* geschliffen, d. h. die Trübung der Oberfläche durch das Graben des Schleifrades ist durch Auspoliren wieder beseitigt, und die Zeichnung der Verzierungen zeigt noch die Schule der Renaissance. Aber das Glasschneiden, wobei der Künstler das Arbeitsstück frei in der Hand gegen das Rädchen halten muss, ist eine äusserst schwierige, mühselige und zeitraubende Arbeit und daher theuer. Ein Fehlschnitt kann das ganze Stück unbrauchbar machen, auch Bruch kann leicht vorkommen. Deshalb wird in der Regel auf das Klarschleifen verzichtet oder man belebt wenigstens die matte Zeichnung nur durch klare Perlen, die dann wie Edelsteine hervorleuchten. Auch ist natürlich neben ausgezeichneten Arbeiten viel Mittelgut und Gewöhnliches gemacht worden, und insbesondere das Figürliche oft schwach. (Vergl. Taf. X, XI.)

Aber der neue Glasstil eroberte rasch die ganze Welt, verdrängte den venezianischen, und wie wir gesehen haben, suchte die Industrie von Murano im vorigen Jahrhundert in der böhmischen Schule Hilfe. Unternehmungsgeist und kaufmännisches Geschick der nordböhmischen Bevölkerung hatten einen beträchtlichen Antheil an den Erfolgen des heimischen Gewerbes. Zuerst mit ihrer Waare auf dem Rücken, dann mit Schubkarren und Fuhrwerk durchzogen die *Verleger* ganz Europa und auch überseeische Länder, gründeten Niederlassungen und regelten die Fabrication nach den Bedürfnissen und dem Geschmacke der Fremde. (Ausführliches hierüber bei Schebek, *Böhmen's Glasindustrie und Glas-*

handel, Prag 1878 und A. Ilg in Lobmeyr's *Glasindustrie,* Stuttgart 1874.) Wir besitzen manche Proben eigenthümlicher Bildungen für Italien, Spanien, die Levante, Nordafrica. Aber die Unterordnung unter fremden, häufig barbarischen Geschmack blieb nicht ohne schädliche Rückwirkung.

Im Laufe unseres Jahrhunderts schwand der künstlerische Geist, welcher noch im vorigen diesen Gewerbszweig belebt hatte, mehr und mehr. Um neues zu liefern, verliessen die Fabrikanten den Weg, auf welchem das böhmische Glas emporgekommen war, gaben die edlen Formen und den Decorationsstil des Krystalls auf, versetzten die Masse mit trüben oder sonst unangenehmen Farben, vernachlässigten namentlich seit der Erfindung der Pressung die Gravirung oder wandten sie in stilwidriger Weise an. Es ist in erster Linie das Verdienst Ludwig Lobmeyr's, dass in den letzten Jahrzehnten das böhmische Glas eine völlige Wiedergeburt erfahren hat, und dass gegenwärtig nicht nur in der Art des XVII. Jahrhunderts, sondern auch in farbigen und bemalten Sachen, in Fadenglas u. s. w. ganz Vorzügliches geleistet wird. Dafür geben in der Sammlung des Museums die Arbeiten der Firmen Bakalovits in Wien, Graf Harrach in Neuwelt, Lobmeyr in Wien (vgl. Taf. XII), Reich & Co. in Wien, Graf Schaffgotsch in Josephinenhütte, Schmid in Annahütte, Schreiber & Neffen in Wien, Stölzle's Söhne in Wien, Wolf in Karlsbad u. A. Zeugniss.

Als das böhmische Glas allgemein in Mode war, ist es natürlich auch vielfach nachgeahmt worden, und es werden daher unter dessen Namen, wie unter dem des venezianischen, manche andere Erzeugnisse gehen, welche sich nur aussondern lassen, wo, wie bei dem englischen Fabricate, die Masse verschieden ist, oder wo Nebenumstände einen bestimmten Fingerzeig geben. Schon in anderen Ländern Oesterreich's bestanden Hütten, welche wie die böhmischen arbeiteten, vor allem in Schlesien, und politische Grenzen sind kein Hinderniss für die Verbreitung der Industrie gewesen, wenn die natürlichen Bedingungen für diese vorlagen. Anderseits liefert z. B. der oben erwähnte kleine Humpen Nr. 2765 den Beweis, dass, woran ja ohnehin nicht zu zweifeln war, in Böhmen ebenfalls gemalte Gläser nach deutscher Art gemacht worden sind. In der vorliegenden Redaction des Kataloges wurden, wo nicht zwingende Gründe Aenderungen erheischten, die unter Berücksichtigung der Bezugsquellen und der Tradition ursprünglich angenommenen Bezeichnungen

überhaupt, also auch bei deutschen und böhmischen Gläsern beibehalten, und letzteren andere österreichische, wie die aus Guttenbrunn bei Zwettl in Niederösterreich, angereiht.



Dass das Glasmachen in verschiedenen Gegenden Frankreich's, in Poitou, der Provence, der Normandie, Lothringen u. a. am Ausgange des Mittelalters in beträchtlichem Umfange betrieben worden ist, haben französische Forscher nachgewiesen. Aber auch dort kam erst durch italienische Einwanderer ein künstlerischer Zug in die Fabrication. Von grosser Bedeutung wurde diese namentlich in dem besonderen Zweige der Spiegelfabrication, seitdem Louis Lucas de Nehou in Tour-la-ville bei Cherbourg gegen Ende des XVII. Jahrhunderts das Giessen der Tafeln erfunden hatte, wodurch die geblasenen Spiegel von Murano verdrängt wurden. Die genannte Fabrik wurde bald darauf nach Saint-Gobain verlegt, wo sie noch heute den alten Ruf behauptet.

Aeltere französische Arbeiten sind höchst selten. Das Museum besitzt nur Beispiele moderner Fabrication, darunter vortreffliche Krystallgläser der Fabrik von Baccarat (8211, 8221—8224, *4703* ff.) und farbig decorirte von Ph. Brocard in Paris, welcher auch orientalische Gläser imitirt (Nr. 7552, *1227*, *1281*, Vgl. Taf. XIII). Hervorragend sind auch die französischen Edelstein-Imitationen. Im Jahre 1875 machte die Erfindung A. de Bastides in Bourmont, Glas noch glühend in heisses Oel zu geben und dadurch zu härten, grosses Aufsehen, und man versprach sich von derselben bedeutende Vortheile. Doch ist das *Hartglas* rasch wieder verschwunden, da es unter Umständen, welche kaum voraus zu berechnen sind, explodirt.

Nicht unerwähnt darf bleiben, dass längere Zeit die Ansicht bestanden hat, das Glasmachergewerbe habe in Frankreich und Lothringen den, welcher es betrieb, geadelt. Wahr ist daran, dass den Glasmachern manche Privilegien des adeligen Standes gewährt waren, und dass die zahlreichen Edelleute, welche auf ihren Besitzungen Hütten angelegt hatten, oder verarmte, die dort Arbeit suchten, dadurch ihrer Vorrechte nicht verlustig wurden.

Die grossen Sammlungen in England weisen daselbst gefundene Glasgefässe auf, über deren Alter und Herkunft die Ansichten noch ziemlich weit auseinander gehen. Die sogenannten angelsächsischen fusslosen, mit Bändern belegten, auch mit Fadenschmuck versehenen Gläser haben eine gewisse Aehnlichkeit mit der in Böhmen ausgegrabenen Oelflasche (*1691*), sind jedoch dünner geblasen. Aber erst in der zweiten Hälfte des XVI. Jahrhunderts werden Gläser häufiger in den Inventaren aufgeführt, und im folgenden beriefen die Herrscher Venezianer in das Land, Thatsachen, die immerhin dafür sprechen, dass die heimische Production nicht auf hoher Stufe gestanden habe. Bekanntlich hat sich in keinem anderen Lande der Gebrauch des Zinngeschirres so lange erhalten, so dass das Bedürfniss nach Glas nicht in gleichem Masse vorhanden war, wie anderswo. Grosse Anstrengungen machte im XVII. Jahrhundert Sir Robert Mansel, die Glasfabrication in verschiedenen Theilen des Königreiches einzuführen. Ob auch ihm die Herstellung des Bleiglases zu danken sei, ist unentschieden. Von diesem mit einem starken Zusatze von Bleioxyd bereiteten, sehr klaren, leicht flüssigen und für den Schliff geeigneten Flintglase datirt der grosse Aufschwung der englischen Glasindustrie. Insbesondere machten sich die mit ganz feinen Prismen überdeckten Trinkgläser, die zugleich einen schönen Klang geben, allgemein beliebt, während der antikisirende Decorationsstil der Flaxman'schen Periode zu nicht immer erfreulichen Experimenten verleitete.

Die Beispiele in unserer Sammlung gehen nicht über die Mitte des XVIII. Jahrhunderts zurück, doch zeigt Nr. 4487 die Technik des Klarschliffs in glänzender Weise, und von Arbeiten aus neuester Zeit sind besonders diejenigen von Pellatt & Wood wegen der discreten Anwendung und virtuosen Durchführung des Brillantschliffes hervorzuheben (z. B. Nr. *2310*, *2315*, *2317*, *2319*; vgl. Taf. XIII).



In den Niederlanden, namentlich in den südlichen Provinzen, haben, wie früher erwähnt wurde, Glashütten in Venezianerart dereinst eine belangreiche Thätigkeit entwickelt, und man fängt jetzt an, deren

Erzeugnisse aus der Menge der für venezianisch geltenden auszuscheiden. Gegenwärtig ist Belgien vornehmlich bedeutend in der Fabrication von Spiegelglas und gepressten Gefässen. Ueber Holland stehen noch wenig Daten zu Gebote. Dass Römer dort gemacht worden sind, ist wahrscheinlich. Einige interessante Gefässe unserer Sammlung, mit Emailfarben und Gold bemalt (7280, *4214*, *4286*), gelten für holländisch.



Schwedische Hütten werden um die Mitte des XVII. Jahrhunderts nachgewiesen. Wir besitzen nur ein mit dem Namenszuge König Gustav's III. in Goldgravirung versehenes Glas, welches technisch und künstlerisch von keiner Bedeutung ist.



In Russland wurde die kaiserliche Glasfabrik zu Petersburg bereits von Peter dem Grossen gegründet. Dieselbe pflegt jetzt besonders die Schmelzmalerei auf Glas, theils mit Verwendung nationaler Motive (z. B. 7653, 8490) theils in Nachahmung von antiken, Venezianer- und anderen Gefässen (20.064, *1229*).



Die vorstehende Uebersicht kann auf Vollständigkeit in keiner Beziehung Anspruch machen, schon weil ihr durch die Aufgabe des Museums und den Bestand der Sammlung desselben bestimmte Grenzen gezogen waren. Ganze Länder mussten unerwähnt bleiben, wie Portugal, Griechenland, deren Leistungen in diesem Fabricationszweige noch wenig erheblich sind, die Schweiz, im Renaissance-Zeitalter der Hauptsitz der Cabinetsmalerei, in der Gegenwart aber abhängig von den grossen Nachbarländern, die Vereinigten Staaten, welche zur Zeit der Wiener Ausstellung noch den zehnfachen Werth ihres Exportes nach anderen Theilen Amerika's

aus Europa einführten und in Paris 1878 mit künstlerisch behandeltem Glase nur durch eine einzige Fabrik (in Connecticut) vertreten waren, u. a. m. Ebensowenig brauchten Neuerungen, welche nur die Dauer einer Tagesmode gehabt haben, beispielsweise das künstlich durch Metalldämpfe hervorgebrachte Irisiren der Glasoberfläche, oder die bisher nur für Massenproduction verwerthete amerikanische Erfindung des Sandgebläses zum Ersatze der Aetzung und Gravirung berücksichtigt werden. Endlich würde der in neuester Zeit so sehr vervollkommneten Ausspinnung des Glases zu Fäden von geringerem Durchmesser als das Gespinnst des Seidenwurmes und der künstlerischen Verwerthung solcher Fäden ihr Platz innerhalb der Textilkünste anzuweisen sein.



II.

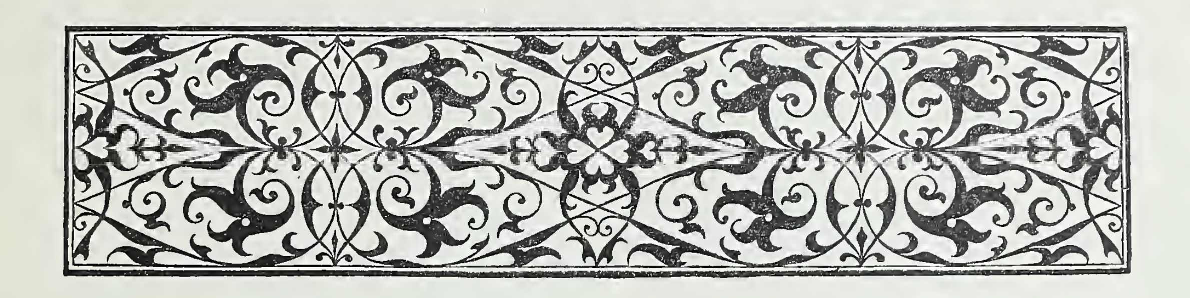
Die Glassammlung

des

k. k. Oesterreichischen Museums.







I. Alterthum.

A) Aegyptisch.

Halsband, zwei Schnüre von länglichen blauen und kleineren weissen und rothen Perlen, daran die aus einer blauen Glasplatte geschnittene Figur des Anubis. Aus einem Mumiengrabe. (4471.)*) Taf. II.

L. 0·720, H. der Figur 0·058.

Halsband, zwei Schnüre von licht- und tiefblauen, länglichen und ringförmigen Perlen, daran ein tiefblauer Scarabäus. (10548.) Taf. II.

L. 0·518, H. der Figur 0·067.

Halsband, zwei Schnüre von länglichen türkisblauen und kleinen weissen und rothen Perlen, daran ein plattes himmelblaues Idol. (Anubis?) Aus einem Mumiengrabe.

L. 0.560, H. der Figur 0·067.

Halsband, zwei Schnüre von länglichen türkisblauen Perlen, daran ein ebensolches halbrundes Idol. Aus einem Mumiengrabe. (4470.)

L. 0·946, H. der Figur 0·052.

Halsgeschmeide in Netzform, aus kleinen lichtblauen Perlen. (10547.)

L. 0·359.

Halsschnüre von blauen länglichen und ringförmigen Perlen. 3 Stück. (10·546.)

---

*) Die Ziffern in Klammern geben die Inventars-Nummern an und zwar bedeuten die gewöhnlichen arabischen Ziffern schwarze, die Cursivziffern rothe Nummern.

Die Maasse sind in Millimetern angegeben.

Wo Farbenangabe fehlt, ist farblose Masse verstanden.

B) Aegyptisch oder phönizisch.

Fläschchen, grünlichweiss, cylindrisch ohne Fuss, um die Mitte ein angeschmolzener Ring, an welchen der (zerbrochene) Henkel angesetzt ist. Zum Theil verwittert und irisirend. (9954.)
H. 0·075.

Fläschchen, bläulich, in Gestalt eines Delphins auf schmalem Fusse und mit aufgeschmolzenen rothgeränderten Augen. Metallisch irisirend, Mündung und Schweif zerbrochen. (9953.) Taf. II.
H. 0·060.

Fläschchen, grünlichweiss, cylindrisch. Verwittert und irisirend, die Mündung abgebrochen. (9952.)
H. 0·085.

Amphore, dunkelblau mit weissem Zacken- und Schuppen-Ornament, mit kleinem Fuss und kurzem Halse. (6355.)
H. 0·100, B. 0·060.

Alabastron, blau mit gelben und weissen Schuppenlinien, mit zwei öhrartigen Ansätzen. (10528.)
H. 0·093.

Alabastron, braun mit gelbem Farrenmuster, mit zwei Oehren. (10531.)
H. 0·060.

Alabastron, dunkelblau mit Farrenmuster in Gelb und Grün, mit zwei öhrartigen Ansätzen; restaurirt. (10527.) Taf. II.
H. 0.146.

Alabastron, dunkelblau mit gelbem und weissem Flechtornament, türkisblauem Fuss, Mündung und Oehren. (10529.)
H. 0·096.

Alabastron, dunkelblau mit Flechtornament in Gelb, mit zwei Oehren. (10530.)
H. 0·063.

Flasche, bläulichgrün, mit konischem Bauch und langem Halse. (20304.)
H. 0·172.

Kugel, in Krystallform, dunkelblau und braunroth mit weissen Zackenlinien, durchbohrt. (7597.) Vergl. Slade-Collection Nr. 50.
H. 0·057.

Kreisrunde Paste mit Oehr, bernsteinfarben, mit einem schreitenden Löwen, darüber Halbmond und Stern. (10576[a].)
H. 0·026.

Gefässbruchstücke, incrustirt, 2 Stücke. (5678.)

C) Sidon.

Gefässhenkel, grünlich, bezeichnet ΑΡΤΑϹ ϹΕΙΔΩ und ARTAS SIDON (10569.)
B. 0·034. (Dazu: 6 Bruchstücke von Gefässmündungen.)

D) Bei Smyrna gefunden.

Flasche, glockenförmiger Bauch, der Boden eingedrückt, langer schlanker Hals; verwittert und zum Theil irisirend. (9179.) Taf. II.
H. 0·198.

E) Auf Cypern gefunden.

Alabastron, weiss mit blauem Farrenornament, grün irisirend. (*376.*)
H. 0·120.

Flasche, weisslich, mit rundem Bauch und langem Halse. (*328.*)
H. 0·181.

Flasche, weisslich, mit flach trichterförmigem Bauche und langem dünnen Halse. (*329.*) Taf. II.
H. 0·196.

Flasche, weisslich, mit pilzförmigem Körper und langem dünnen Halse. (*330.*)
H. 0·150.

Flasche, grünlich, mit konischem Bauche und langem Halse; irisirend. Von der Mündung ein Stück abgebrochen. (*331.*)
H. 0·118.

Flasche, grünlich, trichterförmig, mit langem Halse. (*332.*)
H. 0·123.

Flasche, weissgrünlich, mit halbkugeligem Bauche und langem Halse. (*333.*)

Flasche, weisslich, birnförmig mit langem Halse. (*334.*)
H. 0·116.

Flasche, weisslich, birnförmig mit langem dünnen Halse. (*335.*)
H. 0·187.

Flasche, bläulich, kugelförmig mit langem Halse. (*336.*)
H. 0·133.

Flasche, bläulich, birnförmig, mit kurzem Halse. (*337.*)
H. 0·123.

Flasche, weisslich, birnförmig mit kurzem Halse. (*338.*)
H. 0·098.

Flasche, grünlich, birnförmig mit dünnem Halse. (*339.*)
H. 0·108.

Flasche, grün, birnförmig mit kurzem Halse. (*340.*)
H. 0·098.

Flasche, grünlich, Tropfenform mit kurzem Halse, metallisch irisirend. (*341.*)
H. 0·091.

Flasche, grünlich, kugelförmig mit kurzem dicken Halse. (*342.*)
H. 0·110.

Flasche, grünlich, kugelförmig mit kurzem Halse. (*343.*)
H. 0·103.

Fläschchen, bernsteinfarben, birnförmig mit kurzem Halse. (*344.*)
H. 0·093.

Fläschchen, grünlich, kugelförmig mit kurzem Halse. (345.)
H. 0·069.

Flasche, weisslich, Tropfenform mit langem Halse. (*346.*)
H. 0·203.

Fläschchen, gelblich, birnförmig, mit kurzem Halse. (*347.*)
H. 0·055.

F l ä s c h c h e n, bläulich mit vierseitigem Bauche. (*348.*)
H. 0·048.

F l ä s c h c h e n, weisslich. (*349.*)
H. 0·039.

H e n k e l f l a s c h e, bläulich, kugelförmiger Bauch, der Henkel dreirippig und unten in drei Lappen auslaufend. (*358.*)
H. 0·127.

F l a s c h e, grünlich, der kugelförmige Bauch mit sieben senkrechten Eindrücken. (*359.*)
H. 0·131.

A m p h o r e, bläulich. (*360.*)
H. 0·126.

H e n k e l f l a s c h e, bernsteinfarben, viereckig. (*361.*)
H. 0·110.

H e n k e l f l ä s c h c h e n, bläulich, niedriger Bauch. (*362.*)
H. 0·080.

F l a s c h e, sogenannte Thränenflasche, grünlich, in der Mitte bauchig, unten abgerundet. (*378.*)
H. 0·161.

F l a s c h e, sogenannte Thränenflasche, weiss, bläulich irisirend, unten zugespitzt. (*379.*)
H. 0·210.

F l a s c h e, sogenannte Thränenflasche, grünlich mit blauer Patina, unten abgerundet. (*380.*)
H. 0·145.

F l a s c h e, sogenannte Thränenflasche, von schwerer grüner Masse, mit dickem Halse. (*350.*)
H. 0·118.

T o p f, grünlich, dünnwandig, mit vier eingedrückten Seiten. (*363.*)
H. 0·149.

Z w e i T ö p f e in einander verwittert, grünlich. (*364.*)
H. 0·100.

T o p f, weisslich, vierseitig eingedrückt, um den Hals ein Glasfaden. (*365.*)
H. 0·090.

T o p f, grünlich, mit Tröpfchen besetzt, welche am Boden einen Fusskreis bilden. (*366.*)
H. 0·065.

T ö p f c h e n, weisslich, gedrückt rund. (*367.*)
H. 0·038.

T ö p f c h e n, dunkelviolett, unten abgeplattet. (*368.*)
H. 0·055.

T o p f, bläulich, Trichterform. (*370.*)
H. 0·066.

B e c h e r, grünlich, mit gewölbtem Bauch und trichterförmiger Mündung. (*369.*)
H. 0·103.

S c h a l e, grünlich, mit starken radialen Rippen. (*373.*)
Durchm. 0·123.

S c h a l e, grünlich, schräggerippt. (*374.*)
Durchm. 0·127.



8374 8370 1826
9179 4471 10548 329
60 375 10527 444 61
2239 9953 2238 a 445 10573



Henkel-Gefäss in Gestalt einer Taube, grünlich. (*375.*) Vergl. Coll. Campana Nr. 179—187, 318, Slade-Coll. Nr. 299. — Taf. II.
H. 0·074.

Flasche, grünlich mit grösstentheils zerstörtem, gelbem, metallisch irisirendem Ueberfang, unten abgerundet. (*377.*) Die Mündung ausgebrochen. H. 0·095.

F) In Griechenland gefunden.

Fläschchen, weisslich, mit kleinem vierseitig eingezogenem Bauch und langem schlanken Halse; zerbrochen. (*5270.*)
H. 0·150.

Amphore, dicke, dunkelblaue Masse mit gelbem und türkisblauem Zackenornament. (*444.*) Taf, II.
H. 0·099.

Amphore, blau mit gelben und grünen Reifen, Zacken und Schuppen, kugelförmig mit engem Halse. (445.) Taf. II.
H. 0·066.

Amphore, blau mit gelben und weissen Reifen und Zacken und der unechten Aufschrift ΑΤΤΙΚΗΣ; restaurirt. (Blum-Blankenegg'sche Sammlung, *8050.*)
H. 0·089.

Flasche, carmoisinroth, bauchig, verwittert und irisirend. (Blum-Blankenegg'sche Sammlung, *8051.*)
H. 0·150.

Flaschen, sieben Stück, grünlich, mit gedrücktem Bauche, langem Halse und umgelegtem Rande. (Blum-Blankenegg'sche Sammlung, *8052.*)
H. 0·123—0·160.

Fläschchen, blau, kugelförmig, an der Mündung ausgebrochen. (Blum-Blankenegg'sche Sammlung, *8053.*)
H. 0·043.

Fläschchen, Thränenfläschchen, grünlich. (Blum-Blankenegg'sche Sammlung, *8054.*)
H. 0·085.

G) In Sardinien gefunden.

Aschen-Urne, weisslich, kugelförmig mit umgebogenem Rande. (*1948.*)
H. 0·187.

Aschen-Urne, weisslich, kugelförmig mit umgebogenem Rande. (*1949.*)
H. 0·200.

II. Im Römischen gefunden.

Flasche, grünlich, mit eckigem in vier Zacken auslaufenden Henkel. (*1827.*)
H. 0·108.

Flasche, grünlich, kugelförmig mit weiter Mündung, irisirend. (9180.)
H. 0·083.

Flasche, weisslich, plattgedrückte Kugelform mit langem engem Halse. (*1830.*)
H. 0·150.

Flasche, grünlich, birnförmig mit angeschmolzenem gezähnten Henkel. (*1826.*) Taf. II.
H. 0·142.

Flasche, grünlich, birnförmig mit Henkel. (*1828.*)
H. 0·092.

Flasche, grünlich, birnförmig mit dickem Halse, metallisch irisirend. (*1835.*)
H. 0·150.

Flasche, lichte schwere Masse, mit langem Halse und umgebogenem Rande, irisirend. (10533.)
H. 0·174.

Flasche, grünlich, viereckig mit Henkel. (*1829.*)
H. 0·110.

Fläschchen, grünlich, Amphorenform unten zugespitzt, horizontal gerippt, irisirend. (3196.)
H. 0·089.

Fläschchen, sogenanntes Thränenfläschchen, grünlich, cylindrisch, irisirend. (10543.)
H. 0·065.

Fläschchen, grüne schwere Masse, cylindrisch. (10532.)
H. 0·087.

Fläschchen, viereckig, verwittert und irisirend. (*10539.*)
H. 0·048.

Fläschchen, kugelförmig, verwittert und irisirend. (3195.)
H. 0·052.

Fläschchen, grünlich, kugelförmig mit cylindrischem Halse, verwittert und irisirend. (10542.)
H. 0·060.

Fläschchen, platt, birnförmig, verwittert. (10538.)
H. 0·050.

Fläschchen, weisslich, birnförmig, mit umgebogenem Rande, grossentheils verwittert und irisirend. (10536.)
H. 0·075.

Fläschchen, sogenanntes Thränenfläschchen, grünlich, tropfenförmig, verwittert und irisirend. (10540.) An der Mündung ausgesprungen.
H. 0·042.

Fläschchen, schwere lichte Masse, der Bauch nach oben und unten konisch, zum Theil verwittert und irisirend. (10537.)
H. 0·053.

Fläschchen, grünlich, der Bauch zusammengedrückt, sehr langer, schmaler Hals. (10541.)
H. 0·098.

Fläschchen, weisslich, senkrecht gerippt. (*193.*) Der Hals abgebrochen.
H. 0·022.

Fläschchen, grünlich, dickwandig, mit Zackenansatz an den Seiten und blauem Rande. (*189.*)
H. 0·090.

Fläschchen, blau, mit kurzem Halse. (*190.*)
H. 0·053.

Fläschchen, bläulich, mit langem Halse. (*196.*)
H. 0·095.

Fläschchen, grünlich, mit langem Halse. (*197.*)
H. 0·089.

Fläschchen, sogenanntes Thränenfläschchen, grünlich, mit langem Halse. (*195.*)
H. 0·084.

Fläschchen, grünlich, mit langem Halse. (*194.*)
H. 0·095.

Fläschchen, weisslich. (*191.*)
H. 0·039.

Fläschchen, sogenanntes Thränenfläschchen, unten abgerundet, langer Hals, grünlich irisirend. (10535.)
H. 0·087.

Fläschchen, sogenanntes Thränenfläschchen, grünlich, unten abgerundet, langer cylindrischer Hals, irisirend. (10534.)
H. 0·076.

Fläschchen, mit kurzem, umgebogenem Halse, (*188.*) restaurirt.
H. 0·073.

Fläschchen, weisslich, der Bauch zusammengedrückt, der Hals lang und schlank; verwittert und irisirend. (10544.) Ein Stück der Mündung ausgebrochen.
H. 0·073.

Birnförmiges Gefäss, grünlich, senkrecht gerippt, unter der Mündung ein aufgeschmolzener Glasfaden. (*1831.*)
H. 0·085.

Topf, grünlich, auf sechs niedrigen Füssen, mit aufgeschmolzenen Zackenlinien; stark verwittert. (*2510.*)
H. 0·103.

Topf, grünlich, konisch auf schmalem Fuss, unter dem umgebogenen Rande ein Glasfaden aufgeschmolzen. (*1834.*)
H. 0·079.

Topf, weisslich, vierseitig eingedrückt. (*1832*).
H. 0·129.

Topf, grünlich, mit weiter Oeffnung. (*1833.*)
H. 0·075.

Schale, dunkelgrün, innen und aussen verwittert und irisirend. (10545.)
H. 0·040, Durchm. 0·070.

Schale, violett mit schrägen eckigen Spiralen, halbkugelig. (*60.*) Taf. II.
Durchm. 0·097.

Schale, dunkelblau und grünblau mit weissen Röhrchen, halbkugelig, senkrecht gerippt. (*61.*) Gekittet. Taf. II.
Durchm. 0·114.

Schale, braun, schräg gerippt, opalisirend. (*62.*) gekittet.
Durchm. 0·131.

Schale, dunkelgrün mit Spiralen, halbkugelig. (10526.) restaurirt.
Durchm. 0·122.

Schale, blau, unten abgerundet. (597.)
H. 0·050, Durchm. 0·094.

Gefässfuss, weisslich, opalisirend. (*198.*)
Durchm. 0·086.

Gefässboden, grünlich und irisirend, mit einem eingepressten Delphin als Fabriksmarke. (*8541.*)
Durchm. 0·069.

Löffel, zwei Stück, einer durchsichtig, einer opak-hellblau. (10571.)

Nadel. (10572.)

Amulette, andere Anhängsel und Spielsachen, 39 Stücke: Henkelkrüglein, Kessel, Lampe, Masken, Phallus, Frösche, Pferdehuf, in Metall gefasste Knöpfe. (10575, 10576.)

Kugeln, vier Stücke, zum Theil weiss incrustirt. (10554.)

Halsschnüre, 20 Stücke, von Perlen verschiedener Grösse, Gestalt und Farbe: rund, cylindrisch, platt mit Blattansätzen, ringförmig, als winzige Vasen, quer- oder längsgerippt, einfarbig, bunt, gebändert, gefleckt mit Augen etc. (10549, 10550, 10552, 10556, 10557, 7590—7596, 7598.)

Perle, opak-gelb mit blauen weissgeränderten Augen. (*2259.*)
L. 0·023.

Bruchstücke von Perlen, 5 Stücke, gestreift, mit Augen etc. (10553, 10555.)

Bruchstücke von opakem Glase, 61 Stücke: roth, gelb, blau, lichtblau, grün, lichtgrün, weiss. (10625, 2229, 10627, *2230,* 10631, *2231,* 10629, *2232,* 10628, 10633.)

Bruchstücke von durchscheinendem Glase, 40 Stücke: violett, dunkelgrün, lichtgrün, blau. (10626, 10630, 10632.)

Glasflüsse, unverarbeitet, 122 Stücke, in geraden und gedrehten Stäben, zusammengeschmolzen für Millefiori. (10620, 10621, 10622, *2243.*)

Bruchstücke von Gefässen, Stäben, Kugeln, und Halbkugeln, verwittert und irisirend, 89 Stücke. (10566, 10624, *2228.*)

Bodenfragmente von Gefässen, 6 Stücke. (10567.)

Bruchstücke, aus zwei, drei und mehr verschiedenfarbigen, theilweis auch durchsichtigen, Glas-

flüssen zusammengeschmolzen, 196 Stücke. (10577, 10578, 10579, 10580, 10581, 10592, 10595, *2240*, *2244*, *2253*.)

Bruchstück, aus verschiedenfarbigen, verzahnten Glasflüssen zusammengeschmolzen, 5 Stücke. (10591.)

Bruchstücke, in streifiger und geschachter Musterung. (10582, *2243*.)

Bruchstücke, granit-, achat-, onyxartig, 192 Stücke, (3423, 10569, 10566, 10583, *2245*, *2246*.)

Bruchstücke mit in ein- oder mehrfarbige Masse eingeschmolzenen Petinetstäben, 65 Stücke. (10587, 10588, 10589, *2241*, *2242*.)

Bruchstücke, farbig, mit Rändern von Petinetstäben, 14 Stücke. (10586.)

Bruchstücke opaker oder durchscheinender Masse mit ebenfalls verschiedenartigen und verschiedenfarbigen Stengeln, 37 Stücke. (10608, 10609, 10610, 10614, *2235*, *2249*, *2257*, *2258*.)

Bruchstücke durchscheinender Masse mit opaken Stengeln und eckigen Stäben oder Röhren, 35 Stücke. (10611, 10612, 10613.)

Bruchstücke mit compacten und andersfarbig gefüllten Stengeln, 15 Stücke. (10605, *2250*, *2256*.)

Bruchstücke mit geschlossenen Röhren und Spiralen. 46 Stücke. (10599, 10616, 10617, *2254*.)

Bruchstücke, theils durchscheinender, theils opaker Masse mit Combinationen von Stengeln und Röhren, 131 Stücke. (10593, 10598, 10600 — 10604, 10606, 10607, 10615, *2252*, *2255*.)

Bruchstücke mit Zusammenstellungen von Stengeln und Röhren grösstentheils in einem Netzmuster, 62 Stücke. (10594, *2247*, *2251*.)

Pasten und Bruchstücke zur Glasmosaik. (10551.)

Bruchstücke von Mosaikglas mit Friesornamenten, 5 Stücke. (*2248*.)

Bruchstücke von Mosaikglas mit geometrischen oder Pflanzenmustern, 58 Stücke. (10573, *2238*, *2239*.)

Mosaikglas, ein bunter Fisch auf blauem Grunde, zerbrochen, (2238[a].)

Kugel, rauchfarben mit einer Blume aus eingeschmolzenem weissen Faden. (10619[a].)

Ueberfangglas zum Herausschleifen von Ornamenten, 30 Stücke. (10619, 10623, *2234*.)

Mosaikglas, in rothem opaken Grund ein weisses Gesicht mit schwarzen Umrissen, 2 Stücke. (*2237*.)

Bruchstücke mit eingeschmolzenen verschiedenfarbigen Streifen, 11 Stücke. (10596.)

Bruchstücke mit eingeschmolzenen Goldblättchen, 6 Stücke. (10590.)

Bruchstück, grünliche Masse mit einem Kopf (Medusa?) in Relief. (*2236.*)

Bruchstücke mit Reliefornamenten, 10 Stücke. (10574.)

Paste, Intaglio, ein Jüngling, der ein Gewand über eine Säule zu breiten scheint. (10574[a].)

Bruchstück eines Diatetrumgefässes, weisse Masse mit blauen unterschliffenen Erhöhungen. (10570.)

Bruchstücke dunkler Grundmasse mit aufgeschmolzenen, zum Theil abgeschliffenen lichten Glastropfen, 10 Stücke. (10597.)

Goldglas, Medaillon mit einem Bildnisse und der Umschrift ATIVS BALBI F in Goldgravirung zwischen zwei Glasplatten. (*5717.*)
Durchm. 0·045.

I) Aus Aquileja.

Vase, grünlich, bauchige Form. (*6619.*)
H. 0·185.

Flasche, lichtgrün, gedrückter Körper mit eckigem Henkel. (*6620.*)
H. 0·135.

Bruchstücke von Gefässen durchscheinender Masse, 12 Stücke. (*5869, 6290.*)

Bruchstück eines mehrfarbigen Gefässes. (*6290.*)

Bruchstücke opaker und durchsichtiger Masse, zum Theile geschacht, 2 Stücke. (*5856.*)

Bruchstücke, purpurn mit weissen Adern, Imitation murrhinischer Gefässe? 3 Stücke. (*5863[a].*)

Bruchstücke achatartig gebänderter verschiedenfarbiger Masse, 28 Stücke. (*5854, 5863, 5873, 6290.*)

Bruchstück dunkelgrüner Masse mit weissen und rothen Flecken. (*6290.*)

Bruchstücke mit Petinetstäben, 9 Stücke. (*5870, 5871.*)

Bruchstücke opaker oder durchscheinender Masse mit weissen oder gelben Stengeln, 16 Stücke. (*5860, 5861, 5862, 5865, 5868, 5872.*)

Bruchstücke mit Stengeln, Röhren und Spiralen, 23 Stücke. (*5855, 5558, 5859*).

Bruchstücke mit netzartig eingeschlossenen Stengeln und Röhren, 2 Stücke. (*5857.*)

Knopf von Mosaikglas auf Metall. (*5979.*)

Bruchstück von Mosaikglas mit Rautenmuster. (*5874.*)

Bruchstück eines bunten Gefässes mit eingeschmolzenem Goldblättchen. (*5867.*)

Bruchstücke durchscheinender Masse mit aufgesetzten weissen Linien, 6 Stücke. (*5866.*)

Bruchstücke durchscheinender Masse mit aufgeschmolzenen, zum Theile abgeschliffenen Glastropfen, 11 Stücke. (*5864.*)

K) Aus Ungarn (Szöny).

Flasche, grün, gradwandig mit stark eingezogenem Halse, breitem Rand und breitem geraden Henkel, irisirend. (*8370.*) Restaurirt. Taf. II.
H. 0·230.

Flasche, grün, Kürbisform mit hohem Hals und trichterförmiger Mündung, braun patinirt. (*8371.*)
H. 0·208.

Fläschchen, grünlich, kugelförmig mit langem Halse und doppelt ausgebauchter Mündung, verwittert und irisirend. (*8375.*)
H. 0·092.

Fläschchen, grünlich, gedrückt kugelförmig mit langem Halse und umgebogenem Rande, dunkel patinirt. (*8376.*)
H. 0·076.

Becher, weisslich, in Gestalt eines umgekehrten Kegels mit eingedrücktem Bauche. (*8372.*) Restaurirt.
H. 0·124.

Becher, weisslich, umgekehrt kegelförmig mit schmalem Fusse, metallisch irisirend. (8373.) Gekittet.
H. 0·118.

Napf, grün, konisch mit eingedrücktem Boden, metallisch irisirend. (8374.)
H. 0·085.

L) Nachbildungen antiker Gläser.

Amphore, lichtblau mit Geflechtmuster in Weiss und Roth. Venedig, Comp. Venezia-Murano. 1881. (*6083.*)
H. 0·078.

Amphore, durchsichtig dunkelblau mit Zackenmuster in Weiss und Gelb, auf drei Kugelfüssen. Venedig, Comp. Venezia-Murano. 1881. (*6084.*) H. 0·093.

Amphore, weiss mit Farrenmuster in Blau und Roth. Venedig, Comp. Venezia-Murano. 1881. (*6085.*)

H. 0·106.

Vase mit Deckel, gelblich mit farblosen Rändern und Doppelhenkel. Venedig. Comp. Venezia-Murano. 1878. (*4676.*)

H. 0·370.

Kantharos, braun, blau, grün und farblos gestreift und gefleckt mit eingesprengtem Goldstaube. Venedig. Comp. Venezia-Murano. 1887. (*8446.*)

H. 0·046, Durchm. 0·151.

Henkel-Kännchen, durchsichtig dunkelblau mit weissen Spiralen und braunem Schuppenornament. Venedig, Comp. Venezia-Murano. 1881. (*6086.*)

H. 0·079.

Schale, grün mit goldenen Streifen. Venedig, Comp. Venezia-Murano. 1879. (*5149.*)

Durchm. 0·145.

Schüssel, Millefiori mit Stäben und Blumen. Venedig, Comp. Venezia-Murano. (*4673.*)

Durchm. 0·160.

Schüssel, Onyximitation. Venedig, Venezia-Murano. 1878. (*4674.*)

Durchm. 0·130.

Schüssel, blau mit gerollten Bändern. Venedig, Comp. Venezia-Murano. 1878. (*4675.*)

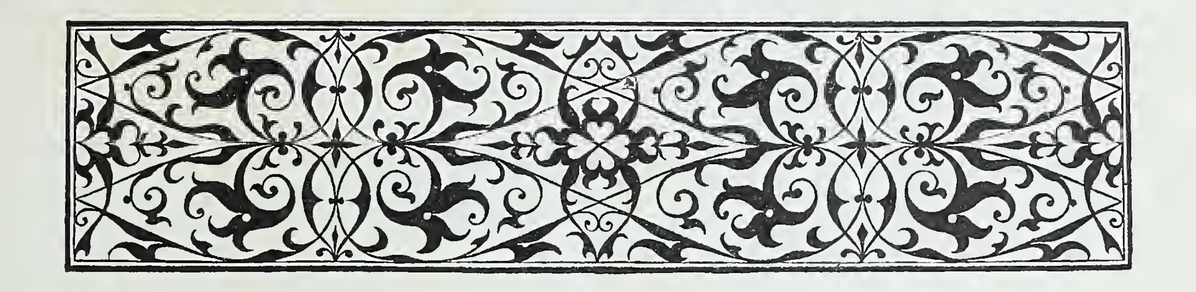
Durchm. 0·130.



ORIENTALISCHE GLÄSER.

10811 10815 9949 10809 10837 10824 10836





II. Orient.

A) Arabisch.

Moscheen-Ampel, mit Arabesken in blauer, weisser, rother und grüner Emailfarbe, gedrückt kugelförmig mit Trichterhals, Fuss und sechs Oehren. XV. Jahrh. (9949.) Taf. II.
H. 0·368, oberer Durchm 0·228.

B) Arbeiten vom Hebron.

Flasche, grünlich, gedrückter Bauch und langer Hals. (10505.)
H. 0·158.

Flasche, grünlich, schlanke Form. (10507.)
H. 0·168.

Flasche, grünlich, breitgedrückter Bauch, langer gerippter Hals. (10815.) Taf. III.
H. 0·156.

Flasche, grünlich, rundbauchig, die Mündung mit Ausguss. (10816.)
H. 0·153.

Flasche, grünlich, platt mit kurzem Halse. (10818.)
H. 0·120.

Flasche, grünlich, platt mit langem Halse. (10819.)
H. 0·176.

Flasche, grünlich, birnförmig mit Trichtermündung, schräg gewellt. (10820.)
H. 0·225.

Zwei Flaschen, grünlich, senkrecht gerippt. (10494, 10495.)
H. 0·158.

Flasche, gelblich, birnförmig mit kurzem Halse, gewellt. (10838.)
H. 0·141.

Flasche, bräunlich, birnförmig, leicht gewellt, der Hals gekröpft. (10506.)
H. 0·140.

Fläschchen, grünlich, ohne Fuss, abgeplattet. (10508.)
H. 0·116.

Fläschchen, grünlich, kurzhalsig, ohne Fuss. (10808 [b]).
H. 0·080.

Fläschchen, grünlich, kurzhalsig, ohne Fuss. (10817.)
H. 0·078.

Fläschchen, ohne Fuss. (10827.)
H. 0·110.

Fläschchen, halbkugelig. (10497.)
H. 0·110.

Fläschchen, grünlich, halbkugelig. (10496.)
H. 0·125.

Fläschchen, grünlich, der Hals gekröpft. (10509.)
H. 0·094.

Fläschchen, grünlich, der Hals gekröpft. (10510.)
H. 0·105.

Fläschchen, braun, kugelförmig, die Mündung mit Ausguss. (10842.)
H. 0·143.

Fläschchen, grünlich, unten spitz, der Hals gekröpft. (10828.)
H. 0·099.

Fläschchen, braun, unten spitz, der Hals gekröpft. (10843 [a].)
H. 0·101.

Fläschchen, braun, unten spitz, der Hals gekröpft. (10843 [b].)
H. 0·111.

Messkännchen, grünlich, mit langem Halse, Henkel und gebogenem Giessrohr. (10811.) Taf. III.
H. 0·122.

Messkännchen, grünlich, mit langem Halse, Henkel und gebogenem Giessrohr. (10812.)
H. 0·125.

Messkännchen, braun, mit Henkel und gebogenem Giessrohr. (10810.)
H. 0·140.

Messkännchen, braun, mit Henkel und gebogenem Giessrohr. (10846.)
H. 0·129.

Henkelkrug, braun, schräg gewellt, mit weiter Mündung. (10841.)
H. 0·119.

Henkelkännchen, grünlich mit Ausguss. (10813.)
H. 0·066.

Henkelkännchen, grünlich. (10814.)
H. 0·111.

Becher, braun. (10844.)
H. 0·064.

Becher, braun. (10845.)
H. 0·073.

Becher, grünlich. (10511.)
H. 0·098.

Schale, grünlich, gedrückt kugelig. (10834.)
H. 0·105.

S c h a l e, grünlich, flach mit senkrechtem Rande. (10515.)
H. 0·040, Durchm. 0·114.

S c h a l e, grünlich, flach mit steilem Rande. (10833.)
Durchm. 0·098.

S c h a l e, braun, flach auf kurzem Fusse. (10839.)
Durchm. 0·160.

S c h a l e, braun, flach auf kurzem Fusse. (10840.)
Durchm. 0·173.

Z w e i H ä n g e l a m p e n für drei Wachskerzchen, grünlich, napfförmig mit drei aus einem Faden angeschmolzenen Oehren. (10503, 10824.) Taf. III.
H. 0·080.

H ä n g e l a m p e für eine Kerze, grünlich, becherförmig, mit drei Oehren aus einem Faden. (10501.)
H. 0·114.

H ä n g e l a m p e für eine Kerze, grünlich, becherförmig, mit drei Oehren aus einem Faden. (10504.)
H. 0·064.

L a m p e für eine Kerze, grünlich, becherförmig, mit Fuss. (10498.)
H. 0·110.

H ä n g e l a m p e für eine Kerze, grünlich, becherförmig, in der Mitte eingezogen, mit drei Oehren aus einem Faden. (10499.)
H. 0·116.

L a m p e für eine Kerze, grünlich, becherförmig. (10500.)
H. 0·121.

H ä n g e l a m p e für eine Kerze, grünlich, becherförmig, mit drei Oehren aus einem Faden. (10502.)
H. 0·048.

L a m p e, grünlich, mit Fuss. (10821.)
H. 0·097.

L a m p e für eine Kerze, grünlich, mit Fuss. (10822.)
H. 0·098.

L ä m p c h e n, grünlich, becherförmig. (10517.)
H. 0·057.

L ä m p c h e n, grünlich, becherförmig, (10518.)
H. 0·056.

L ä m p c h e n, grünlich, becherförmig. (10516.)
H. 0·044.

H ä n g e l ä m p c h e n, blaugrün, konisch mit zwei Oehren. (10835.)
H. 0·067.

H ä n g e l ä m p c h e n, grünlich, becherförmig, mit drei Oehren aus einem Faden. (10523.)
H. 0·069.

H ä n g e l ä m p c h e n, blaugrün, konisch mit Fuss und zwei Oehren aus einem Faden. (10836.) Taf. III.
H. 0·058.

A m p e l e i n s a t z, grünlich, schalenförmig. (10826.)
H. 0·115, Durchm. 0·134.

A m p e l e i n s a t z, grünlich, glockenförmig. (10512.)
H. 0·106.

A m p e l e i n s a t z, grünlich, glockenförmig. (10513.)
H. 0·084.

Ampeleinsatz, grünlich, glockenförmig. (10514.)
H. 0·091.

Ampeleinsatz, grünlich, schalenförmig. (10519.)
H. 0·180.

Ampeleinsatz, grünlich, schalenförmig. (10520.)
H. 0·180.

Ampeleinsatz, grünlich, schalenförmig. (10.825.)
H. 0·083.

Chemische Geräthschaften:

Schöpflöffelform mit langer Röhre, zwei Stücke, grünlich. (10521, 10523.)
L. 0·180 und 0·176.

Löffelform mit langer Röhre, zwei Stücke, grünlich. (10829, 10832.)
L. 0·022.

Kolben mit langer Röhre, zwei Stücke, grünlich. (10524, 10830.)
L. 0·355 und 0·388.

Gebogene Röhre, zwei Stücke, grünlich. (10522, 10831.)
L. 0·230 und 0·240.

Armringe, 172 Stücke, farblos, ein- oder mehrfarbig, glatt, schraubenförmig gewunden, Mosaikglas, Fadenglas etc. (10525, 10809, *2003.*) Taf. III.

Fingerringe, bunt und schwarz, auf zwei Bänder gereiht. (*2003.*)

Perlen, 4 Stücke, farbig mit aufgeschmolzenen bunten Tropfen. (10837.) Taf. III.

C) Nachbildungen orientalischer Glasarbeiten.

Ampel, grünlich, mit Arabesken, Blumen und Schriftzeichen in Gold und Schmelzfarben. Copie von Brocard in Paris. 1867. (7552.)
H. 0·347.

Flasche, grün, langhalsig, mit Ornamenten in Schmelzfarben. Nach einem Original im Besitze des Baron Rothschild von Brocard in Paris. 1873. (*1227.*) H. 0·314.

Schale mit Fuss, mit Ornamenten in Schmelzfarben und Gold. Copie von Brocard in Paris. 1873. (*1281.*)
H. 0·075, Durchm. 0·072.

Becher, mit Arabesken in rothem Email und Gold. Imitation von Brocard in Paris. 1878.
H. 0·120.

D) Chinesisch.

Flasche, grünblau, kugelförmig, mit cylindrischem Halse, sehr dickwandig. (9617.)
H. 0·215.

Teller, farblos, roth überfangen, mit durchgeschliffenem Ornament, der Grund nicht polirt. (*5422.*)
Durchm. 0·234.

Henkelkrug mit Deckel, violett, dickwandig mit geschliffenen senkrechten Rippen. (*5443.*)
H. 0·187.

Räucherschale, weiss, opakkornblumenblau überfangen mit durchgeschliffenem Pflanzenornament, im Boden die gravirte Marke Kienlung (1736—1796), auf geschnitztem Holzuntersatz. (*5444.*) Taf. IV.
H. d. Gefässes 0·057, Durchm. 0·109.

Teller, grünlichblau. Kien-lung. (*5445.*)
Durchm. 0·159.

Teller, türkisblau. Kien-lung. (*5446.*)
Durchm. 0·202.

Tiefe Schale, opalweiss. Kien-lung. (*5447.*)
Durchm. 0·178.

Tiefe Schale, durchscheinend amethystfarben. Kien-lung. (*5448.*)
Durchm. 0·176.

Schale mit gleichgeformtem Deckel, durchsichtig violett, buchtig gepresst. (*5449.*)
Durchm. 0·104 und 0·095.

Flasche, milchweiss mit Figuren in Lackfarben bemalt, um den Hals grünes Ornament. Ta-ming oder Kien-lung. (*5450.*) Taf. IV.
H. 0·252.

Tabakfläschchen, opalweiss, roth überfangen und durchgeschliffen mit Pferden, mit Stöpsel und beinernem Löffel. Kien-lung. (*5451.*)
H. 0·061.

Tabakfläschchen, farblos, aus dem rothen Ueberfang Fische und Lotos geschliffen. Kien-lung. (*5425.*)
H. 0·080.

Tabakfläschchen, opalweiss, in Lackfarben mit Blumen und einer langen, grösstentheils verputzten Inschrift bemalt. Kien-lung. (*5453.*)
H. 0·053.

Schantung Poli, Arbeiten aus europäischen oder chinesischen Glasziegeln geschliffen.

Runde Dose für Arekanuss, durchsichtig hellblau (*dunkelmondweiss*). (*5445.*)
Durchm. 0·065.

Fläschchen, schlank viereckig. (Auf dem sogenannten Blumenmarkt in Peking gearbeitet.) (*5455.*)
H. 0·051.

Tabakfläschchen, *wasserhell,* roth überfangen, im Rohzustande. (*5462.*)
H. 0·086.

Tabakfläschchen, rubinroth durchsichtig, mit geschliffenen Rippen an den Seiten. (*5463.*)
H. 0·056.

Kleiner Weinbecher, *goldbernsteingelb,* durchsichtig. (*5458.*)
H. 0·032, Durchm. 0·036.

Tellerchen für Schnupftabak, durchsichtig grün. (*5456.*)
Durchm. 0·041.

Gebuckelter Ring zum Halten von Brillen etc. gebraucht, violett. (*5457.*)
Durchm. 0·030.

Anhängsel, durchsichtig dunkelblau. (*5461.*)

Pfeifenspitze. (*5459.*)
L. 0·052.

Glasziegel, schwarzblau. (*5460.*)
L. 0·103, Br. 0·063.

Schantung Leau, rohe und verarbeitete Glasziegel aus Schantung.

Glasziegel als Briefbeschwerer, milchweiss.
L. 0·102, Br. 0·063.

Tabakfläschchen, milchweiss, an den Schmalseiten ringartiges Ornament angeschmolzen. (*5465.*)
H. 0·055.

Tabakfläschchen, schwarz und grau-wolkig (*tuschfarbenen Nephrit* nachahmend) mit rosenrothem Stöpsel. (*5466.*)
H. 0·065.

Tabakfläschchen, gelb, platt, kugelförmig, in rohem Zustande. (*5467.*)
H. 0·095.

Tabakfläschchen, schwarz, aus dem weissen Ueberfange Thiere geschliffen, an den Schmalseiten Fratze mit ringförmig ausgeweitetem Maule. (*5468.*)
H. 0·042.

Tabakfläschchen, *schminkroth,* schwarze henkelartige flache Ansätze und Fussring (*5469.*)
H. 0·173.

Tabakfläschchen, *bohnengrün,* kaffeebraun überfangen und durchgeschliffen, an beiden Flachseiten die Schriftzeichen *Langes Leben,* an beiden Schmalseiten Fratzen. (5470,) Taf. IV.
H. 0·065.

Tabakfläschchen, mattweiss, mit geschliffenen Verzierungen in grünem, rothem, schwarzem und gelbem Ueberfang (*5471.*)
H. 0·061.

Tabakfläschchen, wasserblau, grün überfangen, mit roh ausgeschliffenem Pferde. (*5472.*)
H. 0·070.

Tabakfläschchen, milchweiss, kornblumenblau überfangen. (*5474.*)
H. 0·060.

Tabakfläschchen, milchweiss, mit aufgeschmolzenen Blättern und Blumen. (7468.) Taf. IV.
H. 0·060.

Kleiner Weinbecher, milchweiss, (*5475.*)
H. 0·030, Durchm. 0·050.

Mützenknopf, rubinroth. (*5473.*)
Durchm. 0·020.

Peking Leau, chinesisches Rohmaterial in Peking verarbeitet.

Haarnadel, *schminkroth*, das eine Ende umgebogen (*5476.*)
L. 0·174.

Ring mit Schnur, zum Befestigen von Täschchen, blau und weiss marmorirt. (*5477.*)
Durchm. 0·035.

Daumen-Ring, *Lang-tien-Nephrit* nachahmend. (5478.)
H. 0·031, Durchm. 0·035.

Fukien Leau, in Fukien gearbeitet.

Fünf Perlen zur Amtskette gehörig, durchsichtig grün. (*5479.*)

Lüsung Leau, Rohmaterial aus Manilla oder Spanien, in China verarbeitet.

Fünf Zieraten zur Amtskette gehörig, meergrün. (*5480.*)
Durchm. 0·045, 0·030, 0·026.

Armbandglied, hellgrün, oval und geriffelt. (*5481.*)
L. 0·017.

Kuantung Leau, in Kuantung oder Schantung gearbeitet.

Perlenkette für Herren, 27 Stücke, *Pfauenstein,* d. i. Malachit nachahmend. (*5488.*)
L. 0·320.

Armring, durchsichtig rosa, *Pischi*-Stein nachahmend. (*5482.*)
Durchm. 0·076.

Ohrgehänge, ein Paar, aus je vier zusammenhängenden Ringen, weiss und grün, *Fetzui*-Nephrit nachahmend. (*5487.*)
Durchm. eines Ringes 0·019.

Ohrring, weissen Nephrit nachahmend. (*5488.*)
Durchm. 0·029.

Ohrring, Achat nachahmend. (*5486.*)
Durchm. 0·027.

Agraffe, Federhülse, grünen Nephrit nachahmend, die Vorderseite mit geschliffenen Verzierungen. (*5483.*)
H. 0·069.

Pfeifenspitze, trüb gelb mit einer schwarzen Figur, *Tsching tschüau schih* (Agatoid?) nachahmend. (*5484.*)
L. 0·036.

Tscha Poli, Scherbenglas, in Schantung aus dortigem Rohmaterial verfertigt.

Anhängsel, durchsichtig schminkfarben, innen krakelirt. (*5489.*)
L. 0·057, B. 0·033.

Ovaler Knopf, durchsichtig rosa, krakelirt, *Pischi*-Stein nachahmend. (*5490.*)
Durchm. 0·026.

Liuli, aus Schantung Poli in Peking verfertigt.

Fläschchen, roth, Kinderspielzeug.

Glasflüsse für Emailarbeit, in Peking angefertigt.

Zwölf Pasten, lasurblau, *ölgrün, fichtengelb* (erbsgrün), schwarz, *erdgrün* (türkisblau), schwefelgelb, lila, braunroth, weiss, dunkelgrün, durchsichtig dunkelblau, rosa. (*5492 — 5503.*)

E) Japanisch.

Flasche, milchigweiss, mit Reiher und Schildkröten und einem *Mon* (Wappen) in aufgelegtem Gold und Silber. (*3636.*) Taf. IV.
H. 0·164.

Flasche, blaugrün mit einer Landschaft und einem Seestück in farbigem, Gold- und Silberlack bemalt. (*3637.*) Taf. IV.
H. 0·163.

Flasche, plattkugelig auf viereckigem Fusse, geschliffen. (*1214.*)
H. 0·117.

Flasche mit Stöpsel, blau lasirt und geschliffen. (*1225.*)
H. 0·192.

Theekännchen, geschliffen. (*1215.*)
H. 0·076.

Trinkschale, muschelförmig, diamantirt. (*1216.*)
H. 0·093.

Becher, diamantirt, mit ausladendem Fusse. (*1223.*)
H. 132, Durchm. 0 060.

Dose mit Deckel, geschliffen. (*1217.*)
H. 0·031, Durchm. 0 064.

Satz von drei Dosen mit Deckel, aus böhmischem, roth lasirtem Krystallglase geschliffen und diamantirt. (*1226.*)
H. 0·136.

Rahmen, diamantirt, rechteckig, auf zwei Füssen, ein Blatt einschliessend, auf dessen beiden Seiten ein Blumenkorb im rechten und im Gegensinne gemalt ist. (*1213.*)
H. und B. 0·162.

Untersatz, diamantirt. (*1218.*)
L. 0·085, B. 0·050.

Bekrönungsornament, fassettirt und diamantirt. (*1219.*)
L. 0·099, H. 0·055.

Kaninchen aus Krystallglas geschliffen mit rothen Augen. (*1220.*)
L. 0·042.

Zwei Stäbe, vierkantig geschliffen und auf drei Seiten diamantirt. (*1221, 1222.*)
L. 0·198.

Bruchstücke von äusserst dünnem farblosen Glase. (*3638.*)



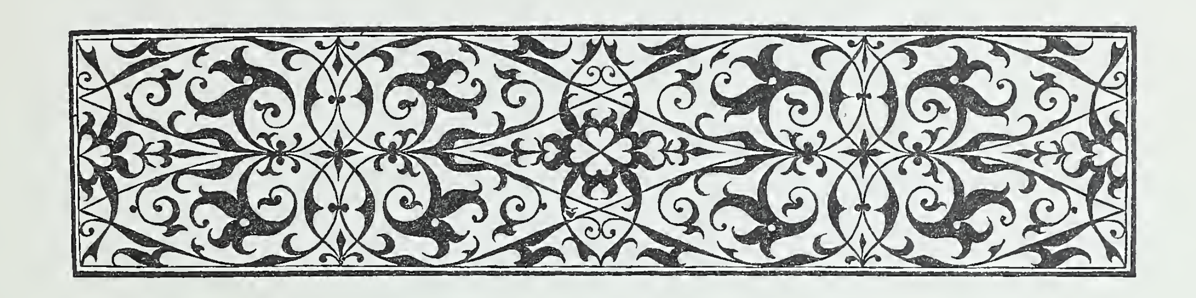


5450

3637 3636

5470 5444 7468





III. Abendland.

A) Venedig.

1. Bis 1500.

Schale, mit netzartigen Falten, auf der unteren Seite mit einer mythologischen Scene in der Mitte und vier Brustbildern und Blattornamenten am Rande bemalt. (571.) Taf. V.

Durchm. 0·509.

Schale, mit netzartigen Falten, um den Rand Perlornament in Schmelzfarben und Gold, in der Mitte Malerei mit einem Reh. (5004.)

Durchm. 0·246, H. 0·051.

Schale, mit netzartigen Falten, um den Rand Perlornament in Roth, Blau und Gold. (5609.)

Durchm. 0·211, H. 0·053.

Schale, radial gerippt, auf dem Umbo und um den äusseren Rand Perlornament in Weiss, Blau und Gold. (5005.)

Durchm. 0·247, H. 0·055.

Schale, auf niedrigem Fuss, um den Rand und in der Mitte Perlornament in Schmelzfarben und Gold. (7389.)

Durchm. 0·245, H. 0·049.

Fruchtschale, um den Rand Perlornament in Schmelzfarben und Gold, um den Fuss ein grüner Kranz. (*4982.*)

Durchm. 0·240, H. 0·190.

Becher, darauf zweimal in wechselnden Farben ein blondhaariges Meerweib auf einem Drachen reitend in opaker Schmelzmalerei, um den Rand Perlornament. (8252.) Taf. V. H. 0·128.

Pocal, um den oberen Rand des weiten, geschweiften Kelches Perlornament in Blau, Roth und Gold, um den unteren ein gekniffener Reif mit Vergoldung. (7390.)
H. 0·203.

Flasche, blaugrün, in Fassetten geblasen, um die Mündung ein weisser Reif. (8999.)
H. 0·230.

Becher, unten ausgebuckelt, mit Reif, Henkel und einer Blume aus Elfenbeinglasfäden. (*4265.*)
H. 0·100.

Kelch, konisch und im Durchschnitt eine vierblätterige Rose bildend, mit drei gekniffenen Reifen, der Knauf mit vergoldetem Rautenornament. (9479.) Taf. V.
H. 0·210, Durchm. 0·127.

Deckelkrug, bläuliches Milchglas, cylindrisch mit eckigem Henkel, decorirt mit Cypressen und Ornamenten in Gold und aufgeschmolzenen Perlen. (8155.) Taf. V.
H. 0·310.

2. XVI. Jahrhundert.

Schale, flach mit leicht aufgebogenem Rande und hohem Fusse. (4528.)
Durchm. 0·245, H. 0·072.

Schale mit zwei Henkeln. (4527.)
Durchm. 0·100, H. 0·048.

Schale, bräunlich, mit umgelegtem Rande und niedrigem Fusse. (4526.)
Durchm. 0·130, H. 0·040.

Schale, flach auf niedrigem Fusse, die Unterseite des Randes mit eingeritztem Kranze. (7391.)
Durchm. 0·179.

Schale, um den flachen Rand auf der Unterseite eingeschliffene Arabesken. (7396.)
Durchm. 0·171.

Schale mit umgelegtem Rande, unten gerippt, darüber ein blauer Reif. (7401.)
Durchm. 0·149. H. 0·046.

Schale mit zwei Henkeln, eingeritzten Ornamenten und einem blauen Reif um den Rand. (5011.)
Durchm. 0·112, H. 0·049.

Schale, ganz flach auf erhöhtem Fusse, um Fuss und Schale blau gerändert. (3863.)
Durchm. 0·172, H. 0·050.

Schale mit zwei Henkeln, eingeritzten Ornamenten und einer blauen Kette auf der Unterseite. (7388.)

Schale, farblos, flach auf erhöhtem Fusse, auf der Unterseite eine blaue Kette. (7386.)
Durchm. 0·273, H. 0·085.

Schale, flach auf erhöhtem Fusse, auf der Unterseite eine blaue Kette. (7385.)
Durchm. 0·268, H. 0·085.

Schale, flach auf erhöhtem Fusse, auf der Unterseite eine blaue Kette. (4530.)
Durchm. 0·305, H. 0·097.

S c h a l e, flach auf erhöhtem Fusse, auf der Unterseite eingeritzte Arabesken und eine blaue Kette. (7387.)
Durchm. 0·198, H. 0·063.

F r u c h t s c h a l e, unten gerippt, mit zwei blauen und einem weissen Reifen, auf hohem Fusse. (4534.)
Durchm. 0·251, H. 0·135.

F r u c h t s c h a l e, gerippt, mit blauen Reifen, auf hohem Fusse. (3105.)
Durchm. 0·296, H. 0·153.

F r u c h t s c h a l e, gerippt, mit weissen Reifen, blauen Rosetten und goldbraunen Löwenköpfen. (*7923.*)
Durchm. 0·120, H. 0·105.

F r u c h t s c h a l e mit eingeschlitzten weissen Spiralbändern, leicht aufgebogenem Rande und trichterförmigen Fusse. (7335.)
Durchm. 0·159, H. 0·038.

F r u c h t s c h a l e mit eingeschlitzten weissen Spiralbändern, leicht aufgebogenem Rande und niedrigem Fusse. (5610.)
Durchm. 0·160, H. 0·028.

F r u c h t s c h a l e mit eingeschlitzten weissen Spiralbändern, leicht aufgebogenem Rande, der Fuss mit weissem Randstreifen. (3861.)
Durchm. 0·245, H. 0·039.

S c h a l e, weiss gestrickt, der Fuss von Holz ergänzt. (9498.)
Durchm. 0·175.

S c h a l e, farblos, mit zwei Henkeln, gestrickt in Weiss und Aventurin. (*5928.*)
Durchm. 0·090.

S c h a l e, dunkelviolett, mit zwei Henkeln und Reifen. (7444.)
Durchm. 0·090, H. 0·068.

S c h a l e, blaugrün, mit zwei farblosen Henkeln. (7439.)
Durchm. 0·016.

S c h a l e, opak lichtblau, auf hohem Fuss, mit Spiralen, zwei senkrechten Henkeln und zwei blumenartigen Ansätzen. (900.)
H. 0·110.

S c h a l e, mit weissen gestrickten Reifen, auf der Unterseite ein weibliches Brustbild gemalt. (7334.)
Durchm. 0·235, H. 0·064.

S c h ü s s e l, auf dem flachen Rande ein bischöfliches Wappen eingeritzt. (11171.)
Durchm. 0·622.

S c h ü s s e l mit gestrickten weissen Radialbändern. (20565.)
Durchm. 0·389.

S c h ü s s e l mit Umbo, auf der Unterseite des umgebogenen Randes Blumenarabesken eingeritzt. (2409.)
Durchm. 0·303.

S c h ü s s e l, flach mit breitem Rande. (4535.)
Durchm. 0·483.

S c h ü s s e l, flach mit umgebogenem Rande. (4536.)
Durchm. 0·315.

K e s s e l mit gewundenem Bügel, weissen Reifen, goldbraunen Rosetten und Mascarons. (*7922.*)
H. 0·100, Durchm. 0·105.

Teller, flach, in der Unterseite des umgebogenen Randes sind die Buchstaben SPI eingeritzt. (4537.)
Durchm. 0·251.

Teller, flach, auf der Unterseite des Randes ein Kranz eingeritzt. (4539.)
Durchm. 0·234.

Teller, auf der Unterseite des Randes Pflanzenornament eingeritzt. (11052.)
Durchm. 0·252.

Teller, auf der Unterseite des Randes Spitzenornament eingeritzt. (11053.)
Durchm. 0·245.

Teller, fleckig milchweiss, mit Vögeln und Früchten in Farben mit Goldhöhung. (6236.)
Durchm. 0·215.

Teller mit umgelegtem Rande und weissen gestrickten Radialbändern. (7338.)
Durchm. 0·238.

Teller blau, bemalt mit weissem Randornament und drei gekreuzten Fischen in der Mitte. (37.)
Durchm. 0·181.

Henkelkanne mit Ausgussrohr, am Boden Rundfalten, mit blauen Reifen, Rosetten, Henkelansätzen und vergoldeten Mascarons. (7924.)
H. 0·160.

Henkelkanne mit einem Ausgussrohr, mit fünf vergoldeten Löwenköpfen und Reifen. (572.)
H. 0·244.

Henkelkanne mit ausgebogenem Schnabel und blauem Reif um die Mündung. (4551.)
H. 0·148.

Henkelkanne mit leicht geschliffenem Ornament, um Mündung und Schnabel ein grüner Reif. (7408.)
H. 0·117.

Kanne, violettröthlich, um die Mündung ein blauer Reif, der Henkel blau und farblos. (7446.)
H. 0·109.

Kännchen, um Mündung und Schnabel ein lichtblauer Reif. (7409.)
H. 0·065.

Messkännchen, 2 Stück, weiss geflammt, mit Henkel und langem gebogenem Rohr, um die Mündung zwei türkisblaue Reifen. (7320, 7321.)
H. 0·092.

Messkännchen mit langem geripptem Rohr und grünem Henkel. (7410.)
H. 0·125.

Messkännchen mit langem Rohr und grünem Henkel. (7411.)
H. 0·083.

Messkännchen mit langem Rohr und grünem Henkel. (7412.)
H. 0·078.

Messkännchen mit langem Rohr und Henkel, verwittert. (7413.)
H. 0·087.

Flasche mit weissschuppigen Reifen, vierseitig mit ganz engem Hals und Rosettenfüssen, die Kanten mit gezwickten blauen und farblosen Stäben belegt. (10959.)
H. 0·119.

Flasche, grünlich, vierseitig, schräg gerippt, von der Pyramidenform in einen runden Hals mit umgebogenem Rande übergehend und mit gekämmtem Henkel. (*8309.*)
H. 0·208. Taf V.

Flasche, sechsseitig, die Kanten mit blauem und farblosem Ornament besetzt. (5623.)
H. 0·111.

Flasche, sechsseitig, die Kanten mit blauem und farblosem Ornament besetzt. (5624.)
H. 0·115.

Flasche, sechsseitig, die Kanten mit blauem und farblosem Ornament besetzt, dazwischen farbige Malereien. (5622.)
H. 0·150.

Flasche, blau mit weissem Farrenornament, die Mündung des hohen Halses von Zinn. (7450.)
H. 0·149.

Flasche, milchweiss, mit blauen Schuppenstreifen, sechseckig, mit Schraubenverschluss von Zinn. (7447.)
H. 0·128.

Flasche, röthlich, mit engem Hals und weiter Mündung, um welche weisse Reifen gezogen sind. (7445.)
H. 0·132.

Flasche, weiss geschuppt, mit langem Halse. (7322.)
H. 0·139.

Flasche, opalweiss, mit zwei farblosen Flügeln als Henkeln und einem ebensolchen Reifen. (7441.)
H. 0·138.

Henkelflasche, röthlich und blau durchsprengt, der Henkel milchweiss. (7432.)
H. 0·129.

Fläschchen, in Gestalt einer Kammmuschel, mit zwei Henkeln am Halse, verwittert und irisirend. (*6442.*)
H. 0·125.

Fläschchen, platt mit seitwärts gebogener unterer Spitze, auf der einen Seite ein männlicher Kopf gemalt. (7457.)
H. 0·093.

Flasche mit weissen senkrechten Fäden, der Hals aus drei gewundenen Röhren mit weiter seitwärts gebogener Mündung, um die sich weisse Reifen ziehen. (5619.)
H. 0·206.

Flasche, lichtflaschengrün, gerippt, der Hals aus fünf Röhren mit seitwärts gebogener Mündung. (5909.)
H. 0·181.

Flasche, gerippt, der Hals aus fünf Röhren mit ausgebogener Mündung. (9494.)
H. 0·252.

Flasche, wulstiger Bauch auf geripptem Stengel, der Hals aus drei durch Wände verbundenen Röhrchen gebildet. (7587.)
H. 0·177.

Flasche, aus mehreren Kugeln mit blauen und farblosen Flügeln bestehend, weite seitwärts gebogene Mündung. (7373.)
H. 0·263.

Vase, mit goldenen Reifen und Rosetten. (*2718.*)
H. 0·134.

Vase, schwärzlich, mit zwei Masken und zwei Schilden zwischen Akanthusornament, ursprünglich vergoldet und bemalt. (*2928.*)
H. 0·230.

Vase, opalweiss, blau durchsprengt, mit Henkeln in Salamandergestalt. (7449.)
H. 0·128.

Vase, in zwei Richtungen weiss gegestrickt, mit Henkel. (7331.)
H. 0·183.

Pokal, mit geradlinigem gerippten Kelch und glattem profilirten Ständer. (7397.)
H. 0·198.

Deckelpokal, hochgezogene Schale mit Zackenansätzen, als Schaft ein blauer Doppeladler, restaurirt. (9483.)
H. 0·410.

Deckelpokal, unten spitz, oben ausgebaucht, mit senkrechten weissen gestrickten Streifen, ebensolche durchziehen radial den profilirten Deckel. (9485.)
H. 0362.

Deckelpokal, gerippt, im Rande des Deckels ein weisser Faden. (*6455.*)
H. 0·342.

Pokal, mit feinem weissen Netzwerk, um den unteren Rand des sich weit öffnenden Kelches ein gekniffener Rand geschmolzen. (9481.) Taf. V.
H. 0·210, Durchm. 0·139.

Pokal, leicht gerippt, am Ständer zwei Flügel weiss und farblos. (7353.)
H. 0·241.

Trinkschale, sehr flach mit hohem perippten Balusterstengel. (1941.)
H. 0·182.

Trinkschale, flach auf erhöhtem Fusse. (7400.)
H. 0·072, Durchm. 0·190.

Trinkschale, flach auf schlankem Stengel. (4847.)
H. 0·145, Durchm. 0·147.

Trinkschale, flach auf erhöhtem Fusse, der Knauf mit weissen Fäden. (3923.)
H. 0·099, Durchm. 0·183.

Trinkschale, flach, an dem glatten Stengel zwei grünblaue und farblose Flügel. (5606.)
H. 0·143.

Trinkschale, flach, an dem glatten Stengel zwei farblose Flügel. (7379.)
H. 0·146, Durchm. 0·180.

Trinkschale, flach, an dem gewundenen Stengel zwei blaugrüne und farblose Flügel. (7384.)
H. 0·151, Durchm. 0·182.

Trinkschale, flach, von weissen Bändern und Fäden durchzogen. (7469.)
H. 0·131, Durchm. 0·158.

Trinkschale, sehr flach und ausgebogen, hoher gerippter Stengel. (8680).
H. 0·131, Durchm. 0·160.

Trinkschale, flach, auf hohem geripptem Stengel. (*5392.*)
H. 0·160, Durchm. 0·170.

Stengelglas, spitzer ausgeschweifter Kelch, glatter Stengel. (8658.)
H. 0·155.

Stengelglas, geschweifter, unten gerippter Kelch, hoher schlanker Stengel. (8660.)
H. 0·139.

Stengelglas, flacher Kelch, profilirter Stengel. (8659.)
H. 0·102.

Stengelglas, halbflach, glatter Stengel. (8682.)
H. 0·159, Durchm. 0·145.

Stengelglas, der hohe Kelch unten rund, oben weit geöffnet, schlanker Stengel. (10686.)
H. 0·240.

Stengelglas, geschweift auf schraubenförmig gewundenem Stengel. (10691.)
H. 0·212.

Stengelglas, spitzer gerippter Kelch, hoher Stengel mit schrägen Windungen umzogen. (10740.)
H. 0·187.

Stengelglas, trichterförmig auf hohem schlanken Stengel. (4496.)
H. 0·187.

Stengelglas, flacher Kelch, hoher gewundener Stengel. (1940.)
H. 0·128, Durchm. 0·130.

Stengelglas, flacher Kelch, gegliederter Stengel. (1942.)
H. 0·121, Durchm. 0·138.

Stengelglas, flacher Kelch, kurzer gewundener Stengel. (1943.)
H. 0·097, Durchm. 0·124.

Stengelglas, flacher Trichter auf hohem glatten Stengel. (1944.)
H. 0·166.

Stengelglas, spitzer ausgeschweifter Kelch, glatter Stengel. (1946.)
H. 0·147.

Stengelglas, der gerippte Kelch halbkugelig, unter der Mündung eingezogen, der Stengel aus hohlen Kugeln gebildet. (4874.)
H. 0·193.

Stengelglas, spitzer leicht geschweifter Kelch, hoher Stengel. (5575.)
H. 0·186.

Stengelglas, weiter Kelch, kurzer Stengel mit geripptem Knauf. (5604.)
A. 0·123, Durchm. 0·139.

Stengelglas, trichterförmig auf schlankem Stengel. (5608.)
H. 1·042, Durchm. 0·128.

Stengelglas, spitzer ausgeschweifter Kelch, doppelt schraubenförmig gewundener Stengel. (5614.)
H. 0·184.

Stengelglas, spitzer Kelch auf einem Knauf mit Löwenköpfen und Laubgehängen. (7399 b.)
H. 0·205.

Stengelglas, spitzer Kelch, am Stengel ehemals vergoldete Löwenköpfe. (7393.)
H. 0·140.

Stengelglas, der Kelch von der Kugelform schlank aufsteigend und geschweift, glatter Stengel. (7419.)
H. 0·175.

Stengelglas, der Kelch geradwandig und dann in einen flachen Trichter ausgehend, schlanker profilirter Stengel. (8655.)
H. 0·135, Durchm. 0·116.

Stengelglas, der ganz umgebogene Kelch durch einen Metallreifen an dem hohen gerippten Stengel befestigt. (8656.)
H. 0·159.

Stengelglas, spitz mit ganz umgebogenem Rande, profilirter Stengel. (8657.)
H. 0·161.

Stengelglas, spitzer Kelch, gerippter profilirter Stengel. (5948.)
H. 0·183.

Stengelglas, weiter Trichter, kurzer kugeliger Stengel. (8678.)
H. 0·156, Durchm. 0·150.

Stengelglas, halbkugeliger Kelch, unten gerippt, oben gebuckelt, hoher gedrehter Stengel mit drei Ansätzen. (*4266.*)
H. 0·180.

Stengelglas, schwärzlich, der Kelch oval gezogen, am Knauf zwei Löwenköpfe. (7407.)
H. 0·242.

Stengelglas, bräunlich, der Kelch aus gedrückter Kugelform in einen weit ausgebogenen gewellten Rand ausgehend. (7406.)
H. 0·133.

Stengelglas, blau, breiter geschweifter Kelch auf farblosem Stengel und Fuss. (7440.)
H. 0·123.

Stengelglas, opalweiss, halbflacher netzartig gerippter Kelch auf kräftigem Stengel. (5484.)
H. 0·117.

Stengelglas, grünlich, spitzer ausgeschweifter Kelch, glatter Stengel. (4543.)
H. 0·195.

Stengelglas, grünlich, die sehr dünne Kelchwand vierseitig aufgebogen. (*4267.*)
H. 0·120.

Stengelglas, gelblich, spitzer Kelch, glatter Stengel. (1945.)
H. 0·160.

Stengelglas, der spitze Kelch bis nahe an den Rand purpurroth überfangen. (10741.)
H. 0·189.

VENEZIANISCHE GLÄSER



7366 8309 9481 8252 571 580 9479 5607 8155



Stengelglas, sehr schlanker Kelch mit umgelegtem Rande, der gerippte Stengel mit blauem Knauf. (8654.)
H. 0·222.

Stengelglas, geschweifter Kelch, der in blauer Fassung sitzt. (7421.)
H. 0·144.

Stengelglas mit senkrechten weissen Bändern, hoher geschweifter Kelch, vierkantiger Stengel. (7470.)
H. 0·160.

Stengelglas, weissgestrickt, mit weitem niedrigen Kelche und kräftigem Stengel. (7326.).
H. 0·073.

Stengelglas, weissgeschuppt, halbflacher Kelch, aus Wulsten gebildeter hoher Stengel. (5607.) Taf. V.
H. 0·143.

Stengelglas, Stengel und Fuss mit weissen Spiralen, der Kelch vierpassartig ausgebogen. (5486.)
H. 0·120.

Stengelglas mit weissgestrickten Bändern, hoher ausgeschweifter Kelch, viereckiger Stengel. (4846.)
H. 0·158.

Stengelglas mit weissen Bändern, der Kelch doppelwandig, aussen halbkugelig, innen trichterförmig. (1939.)
H. 0·137.

Stengelglas mit blauen Spiralen. (6538.)
H. 0·088.

Flügelglas, um den geradwandigen Kelch ein blauer Ring, am schlanken Stengel zwei blaue und farblose Flügel. (7369.)
H. 0·168.

Flügelglas, halbkugeliger Kelch, am Stengel grüne und farblose Flügel. (7375.)
H. 0·130.

Flügelglas, an dem unten sich erweiternden Kelch zwei kleine Flügel, kurzer Stengel. (7355.)
H. 0·135.

Flügelglas, flach, an dem gewundenen Stengel grünblaue und farblose Flügel. (7381.)
H. 0·118.

Flügelglas, flach, am Stengel grüne und farblose Flügel. (7382.)
H. 0·112.

Flügelglas, flach, am Stengel grüne und farblose Flügel. (7392.)
H. 0·125.

Flügelglas, halbflach, am Stengel blaugrüne und farblose Flügel. (7374.)
H. 0·108.

Flügelglas, halbflach, an dem glatten Balusterstengel blaue und farblose Flügel. (7377.)
H. 0·135.

Flügelglas, weissgeschuppter halbflacher Kelch, am Balusterstengel blaue und farblose Flügel. (2050,)
H. 0·123.

Flügelglas, schwärzlich, an dem gedrehten, oben herzförmig ge-

theilten Stengel zwei farblose Flügel. (4844.)
H. 0·213.

Flügelglas, ausgeschweift, den Stengel bildet ein von blauen und rothen Fäden durchzogener gewundener Stab, der, in der Mitte verschlungen, nach beiden Seiten in Hahnenköpfe ausgeht. (7364.)
H. 0·230.

Flügelglas mit gewundenem, auf beiden Seiten in Hahnenköpfe ausgehendem, von weissen Fäden durchzogenem Stengel. (6901.)
H. 0·295.

Flügelglas mit blauen und farblosen Flügeln. (7348.)
H. 0·180.

Flügelglas mit bernsteinfarbenen und farblosen Flügeln. (7351.)
H. 0·188.

Flügelglas, am gewundenen Stengel blaue und farblose Flügel. (7359.)
H. 0·164.

Flügelglas, spitzer Kelch, gewundener Stengel mit blauen und farblosen Flügeln. (7360.)
H. 0·178.

Flügelglas, breiter zugespitzter Kelch, glatter Stengel mit blaugrünen und farblosen Flügeln. (7361.)
H. 0·140.

Flügelglas, schwärzlich, spitzer Kelch, gewundener Balusterstengel mit Flügeln. (4845.)
H. 0·197.

Flügelglas, leicht geschweifter Kelch, glatter Stengel mit Flügeln. (7356.)
H. 0·151.

Flügelglas, bräunlich, spitzer geschweifter Kelch, grünblaue und farblose Flügel. (7350.)
H. 0·158.

Flügelglas, spitzer geschweifter Kelch, gewundener Balusterstengel mit blauen und farblosen Flügeln. (7345.)
H. 0·194.

Flügelglas, spitzer geschweifter Kelch, gewundener Stengel mit blauen und farblosen Flügeln. (7344.)
H. 0·172.

Flügelglas, grünlich, geschweifter Kelch, um den ein gewellter Ring geschmolzen ist, blaue und farblose Flügel. (7343.)
H. 0·172.

Flügelglas, hochgezogener Kelch, gewundener Stengel mit Flügeln. (10687.)
H. 0·316.

Stengelglas, spitzer Kelch, vasenförmiger Stengel mit zwei Henkeln. (9687.)
H. 0·148.

Stengelglas, röthlich, becherförmig, unten umrippt, oben ein eingekniffenes Band mit drei Oehren für Ringe. (6539.)
H. 0·127.

Stengelglas, geschweifter und gerippter Kelch mit zwei grünen, zwei blauen beweglichen Ringen. (7547.)

Stengelglas, grünlich, der Kelch unten wie von der Blüthenhülle umschlossen, oben ein eingekniffenes Band mit drei Oehren für bewegliche Ringe. (7418.)
H. 0·128.

Stengelglas, bräunlich, flach, an den gegliederten Stengel ein beweglicher Knauf mit Zacken und Rosetten. (*8340.*)
H. 0·208, Durchm. 0·146.

Stengelglas, bräunlich, der Kelch mit gekniffenem weissen Reif und vier beweglichen weissen Ringen, der Ständer vasenförmig mit weissen Henkeln. (*7921.*)
H. 0·185.

Weinglas, hochgezogener Kelch mit blauen und farblosen Rosetten und drei Löwenköpfen, die bewegliche Ringe halten. (7395.)
H. 0·179.

Weinglas, bräunlich, mit drei beweglichen Ringen, der Knauf gerippt. (10678.).
H. 0·137.

Flügelglas, halbflach mit eingeritzten Ornamenten, am Stengel zwei farblose und blaue Vögel. (7378.) Taf. VI.
H. 0·122.

Flügelglas, der spitze Kelch und der Fuss mit eingeritzten Ornamenten, am Stengel blaue und farblose Flügel. (7346.)
H. 0·167.

Flügelglas, der spitze Kelch mit eingeritztem Kranze, am Stengel blaue und farblose Flügel. (7342.)
H. 0·176.

Flügelglas, spitzer Kelch mit eingeritztem Pflanzenornament, am Balusterstengel blaue und farblose Flügel. (7340.)
H. 0·170.

Flügelglas, der spitze Kelch und der Fuss mit eingeritzen Blumen, am Stengel grünblaue und farblose Flügel. (5605.)
H. 0·122.

Stengelglas, grünlich mit eingeritztem Pflanzenornament. (4502.)
H. 0·111.

Flügelglas, geradwandiger Kelch mit eingeritzten Blumen und Laub, am gerippten Stengel farblose Flügel. (10694.)
H. 0·184.

Fügelglas mit eingeritzten Blumen und Laub und farblosen Flügeln. (10693.)
H. 0·174.

Stengelglas, bräunlich, der Kelch mit Blumenarabesken und drei Genien bemalt, letztere in goldenen Medaillons. (*2484.*)
H. 0·226.

Humpen mit Deckel, cylindrisch mit eingeritzten Arabesken. (7399[a]).
H. 0·353.

Humpen mit Deckel, cylindrisch mit weissen Spiralen. (9496.)
H. 0·400.

Humpen mit Deckel, blau, mit drei Reihen geätzter Arabesken. (8150.)
H. 0·387.

Becher, blau, mit Deckel, dessen Knopf farblos ist. (7448.)
H. 0·146.

Becher, grün, mit gekniffenem Spiralbande und drei beweglichen Ringen. (7415.) Taf. VI.
H. 0·132.

Becher, weiss gestrickt, mit senkrecht laufendem Muster, der Kelch unten ausgebuckelt. (7330.)
H. 0·218.

Becher, weiss gestrickt, mit zwei Henkelansätzen und zwei Oehren mit beweglichen Ringen. (1938.)
H. 0·130.

Becher mit schrägen weissen Bändern, der Kelch unten ausgebuckelt. (1937.)
H. 0·135.

Becher, dunkelblau, mit vergoldeten Löwenköpfen. (10768.)
H. 0·183.

Becher mit Deckel, mit gekniffenem Reifen und blauer Kette. (7420, 7472.) Taf. VI.
H. 0·170.

Becher, weiss gestrickt, mit Flügelhenkeln. (5620.)
H. 0·093.

Becher, weiss gestrickt. (588.)
H. 0·088.

Gläschen, streifig ziegelroth (Hyalith), der Fuss in Silber gefasst. (7604.)
H. 0·048.

Gefäss, geradwandig mit blauem Knaufe. (5625[a]).
H. 0·055.

Topf mit senkrechten weissen Bändern. (7325.)
H. 0·106.

Deckeltopf, mit weissen Streifen, die am Boden zusammenlaufen. (10697.)
H. 0·213.

Topf mit drei vergoldeten Löwenköpfen und drei blauen Rosetten. (5612.)
H. 0·071, Durchm. 0·077.

Topf, mit Deckel und zwei Henkeln, mit vergoldeten Löwenköpfen und Rosetten. (7405.)
H. 0·115.

Topf mit Deckel und zwei Henkeln, mit vergoldeten Löwenköpfen und Rosetten. (7404.)
H. 0·113.

Topf mit Deckel und zwei Henkeln, mit vergoldeten Löwenköpfen und Rosetten. (7403.)
H. 0·120

Topf mit Deckel und zwei Henkeln, mit vergoldeten Löwenköpfen und Rosetten. (7402.)
H. 0·115.

Tropfgefäss, sehr dünn, rund mit langem Ausgussrohr und seitwärts

angesetztem schlanken Stengel. (7417.)
H. 0·205.

Leuchter, bräunlich, zum Theil vergoldet, breiter hoher Fuss. (8681.)
H. 0·170.

Glocke, weiss gestrickt. (7328.)
H. 0·115.

Rosenkranz aus grösseren und kleineren gegliederten milchweissen Perlen. (7477.)
L. 0·420.

3. XVII. Jahrhundert.

Becken, Jaspisglas. (4540.)
Durchm. 0·270, H. 0·105.

Fruchtschale, flach mit gerade aufgebogenem Rande, auf der Unterseite eingeschliffene Blumen, hoher Fuss. (4532.)
Durchm. 0·224, H. 0·094.

Fruchtschale, flach mit leicht aufgebogenem Rande und hohem Fusse. (4533.)
Durchm. 0·110, H. 0·067.

Fruchtschale, milchweiss mit blauem Rande, Bauch und Fuss mit Rundfalten. (7451.)
Durchm. 0·119, H. 0·059.

Fruchtschale, flach leicht ausgebuckelt, mit geschliffenem Randornament. (4531.)
Durchm. 0·202, H. 0·074.

Fruchtschale, halbflach, mit weissen Radialbändern und gestrickten Streifen, am Knaufe fünf Zangenansätze. (7333.)
Durchm. 0·202, H. 0·135.

Fruchtschale, grünlich, mit zwei weissen Reifen und einem gestrickten dazwischen, Trichterfuss und Knauf. (8679.)
Durchm. 0·161, H. 0·103.

Zwei Schalen, bauchig, mit weissen geschuppten Reifen. (7327, 7328.)
H. 0·055.

Schale, bläulich opalisirend, netzartig gerippt, auf niedrigem Fusse. (7586.)
Durchm. 0·118, H. 0·040.

Schale, flach, mit blauem Rande und blauer Kette. (5393.)
Durchm. 0·270.

Kessel mit beweglichem Bügel und eingeritzten Ornamenten. (10793.)
Durchm. 0·172.

Teller mit umgelegtem Rande. (4538.)
Durchm. 0·270.

Teller mit verschlungenen blauweissen Bändern und weissgestrickten Streifen in radialer Anordnung, um den dreizehneckigen Rand ein rother Reif. (7336.)
Durchm. 0·201.

Teller mit verschlungenen blauweissen Bändern und weissgestrickten Streifen in radialer Anordnung, um den zwölfeckigen Rand ein rother Reif. (7337.)
Durchm. 0·202.

Teller, roth und weiss gestrickt, in den Maschen eckige Luftblasen. (7339.)
Durchm. 0·218.

Krug, bräunliches Eisglas mit glattem Henkel und Halsreifen. (8152.) Taf. VI.
H. 0·129.

Flasche, bläulich opalisirend mit eingesprengten rothen und blauen Flecken, geripptem Bauch und seitwärts gebogener dreieckigen Mündung. (5910.)
H. 0·173.

Flasche, kugelförmig mit senkrecht angeschmolzenen Ornamentstreifen und eingeritzten Ornamenten und Vögeln, der Stöpsel an einer Kette. (7430.)
H. 0·260.

Flasche, dunkelblau mit plattem Bauch und hohem Halse, gerippt. (7453.)
H. 0·181.

Flasche, blau, ananasförmig, die enge Mündung mit Metallrand. (7454.)
H. 0·138.

Flasche, bernsteinfarbig, schräg gerippt, die eine Seite abgeplattet, mit Zinnstöpsel. (7455.)
H. 0·252.

Flasche, sechsseitig, die Kanten mit Ornamentstreifen, auf den Flächen stark beschädigte Malerei. (7414.)
H. 0·128.

Flasche, Schildkrötenform mit aufgebogenem gekröpften Halse und blauem Mündungsrande. (7422.)
H. 0·095.

Fläschchen, viereckig, mit senkrechten weissen Netzbändern. (7329.)
H. 0·067.

Fläschchen, braun, weissgeschuppt, aus vier sich verjüngenden Wulsten übereinander bestehend. (4848.)
H. 0·124.

Riechfläschchen, weiss mit blauem Farrenmuster, in eine Hand endigend, deren Finger die *Mal-occhio*-Bewegung machen, Zinnverschluss. (7464.)
H. 0·100.

Riechfläschchen, achatartig roth und weiss, cylindrisch, silberner Verschluss und Kettchen mit Eichel. (7465.)
H. 0·060.

Riechfläschchen, innen vergoldet, platt birnförmig, mit Schraubenverschluss von Zinn. (7467.)
H. 0·104.

Riechfläschchen, schwarz mit Aventurin, kugelig, mit silbernem Schraubenverschluss. (7466.)
H. 0·052.

Riechfläschchen, blau mit eingesprengtem Goldstaub; Muschelform, Metallverschluss. (7462.)
H. 0·067.

Blumenvase, Opalglas mit braunen Arabesken und zwei Henkeln. (5485.)
H. 0·172.

Flasche, bräunlich, konisch mit langem gerippten Halse und weiter auf die Seite geneigter Mündung. (7416.)
H. 0·275.

Flasche mit geripptem Bauch und aus vier Röhren gewundenem Halse. (7428.)
H. 0·208.

Flasche, grünlich, kugeliger Bauch und aus zwei Röhren gewundener Hals. (*6096.*)
H. 0·265.

Blumengefäss, schlank, mit senkrechten weissen Streifen. (7324.)
H. 0·181.

Blumengefäss, blau und weiss gestrickt, mit zwei Henkeln. (7332.)
H. 0·205.

Vase, blau, mit Rauten gerippt. (5618.)
H. 0·131.

Vase, Aventurin, mit Deckel und zwei Henkelansätzen. (*5903.*)
H. 0·280.

Vase, grünlich, mit zwei Henkeln, Ansätzen und Rosetten. (*5904.*)
H. 0·170.

Vase, Fadenglas mit weissen und Aventurinstreifen. (*5905.*)
H. 0·182.

Pokal, mit geschliffenen Blumen- und Blätterkränzen, der Kelch mit dem Knauf durch drei Ansätze verbunden. (5482.)
H. 0·232.

Pokal, spitz mit geripptem Fusse. (*5918.*)
H. 0·225.

Stengelglas mit spitzem Kelche. (4501.)
H. 0·147.

Stengelglas, mit spitzem Kelche. (4504.)
H. 0·131.

Stengelglas mit spitzem Kelch und kurzem Stengel. (4505.)
H. 0·097.

Stengelglas mit geschweiftem und geripptem Kelch und gewundenem Stengel. (5615.)
H. 0·149.

Stengelglas, weiter Kelch, gewundener Balusterstengel. (7358.)
H. 0·185.

Stengelglas, weiss gestrickt, mit gewundenem Stengel. (7471.)
H. 0·110.

Stengelglas, geschweifter Kelch, schraubenförmig gedrehter Stengel. (9745.)
H. 0·188.

Stengelglas, spitzer Kelch im Vierpass mit deutschem Ornamentschliff. (10688.)
H. 0·133.

Stengelglas, geradliniger Kelch, reich profilirter Stengel. (10695.)
H. 0·213.

Weinglas, hoch gezogener Kelch mit Kugelknauf. (*1637.*)
H. 0·765.

Weinglas, hoch gezogener Kelch mit geripptem Kugelknauf. (*1638.*)
H. 0·638.

Zwei Flügelgläser, hoher geschweifter, unten dreimal ringförmig ausgebauchter Kelch, am Stengel farblose Flügel. (579, 580.) Taf. V.
H. 0·177.

Flügelglas, rundlicher Kelch, gedrehter und oben herzförmig gespaltener Stengel mit Flügeln. (581.)
H. 0·185.

Flügelglas, spitzer Kelch, gedrehter und oben herzförmig gespaltener Stengel mit Flügeln. (582.)
H. 0·185.

Flügelglas, weiter Kelch, blaue und farblose Flügel. (1947.)
H. 0·137.

Flügelglas, geradliniger, unten gerippter Kelch, gewundener Stengel mit blauen und farblosen Flügeln. (5616.)
H. 0·155.

Flügelglas, bräunlich, spitzer, unten gerippter Kelch, niedriger Balusterstengel mit Flügeln. (7341.) Taf. VI.
H. 0·154.

Flügelglas, in den Kelch sind Hirsche und Blumen geschliffen, am gewundenen Stengel Flügelansätze. (7357.)
H. 0·197.

Stengelglas, spitzer Kelch, am Stengel zwei mehrfarbige Hähne. (7363.)
H. 0·154.

Flügelglas, spitzer gerippter Kelch, der verschlungene und von rothen Fäden durchzogene Stengel in zwei Hahnenköpfe mit kobaltblauen Kämmen ausgehend. (7365.)
H. 0·255.

Flügelglas, spitzer, unten gerippter Kelch, am Stengel zwei Hähne mit blauen Kämmen. (7366.) Taf. V.
H. 0·160.

Flügelglas, geschweifter, unten gerippter Kelch, am Stengel zwei Hähne aus farblosem, blauem, gelbem und braunem Glase. (7367.)
H. 0·136.

Zwei Flügelgläser, spitzer Kelch, am gewundenen Stengel ein blauer Knauf, von dem zwei blaue und farblose Hähne ausgehen. (7362, 7368.)
H. 0·149.

Flügelglas, trichterförmiger Kelch mit Rippen, welche gleichsam die Blüthenscheide bilden, Balusterstengel mit zwei kleinen Flügeln. (7371.)
H. 0·197.

Flügelglas, der Kelch unten kugelig, oben in vier Ecken ausgebogen und mit grünblauem Rande, an



7378 6090 7420
7427 7372
7415 8152 7341



dem gewundenen Stengel zwei grünblaue und farblose Flügel. (7372.) Taf. VI.
H. 0·211.

Flügelglas, halbflacher Kelch, am Balusterstengel grünblaue und farblose Flügel. (7376.)
H. 0·131.

Flügelglas, geschweifter, unten gebuckelter Kelch, grüne und farblose Flügel. (7349.)
H. 0·139.

Flügelglas, geschweifter unten gebuckelter Kelch, grüne und farblose Flügel. (7354.)
H. 0·136.

Flügelglas, weiter Kelch, blaue und farblose Flügel. (10240.)
H. 0·133.

Flügelglas, spitz mit Spiralrippen, Kelch- und Fussrand blau, blaue Flügel. (*5583.*)
H. 0·125.

Humpen mit Deckel, an einem eingekniffenen Reifen drei Oehre für bewegliche Ringe, als Deckelknauf ein Löwe. (10699.)
H. 0·316.

Humpen, grünlich mit weissem Rande. (4549.)
H. 0·155, Durchm. 0·152.

Becher, grün. (10743.)
H. 0·105.

Becher, dunkel achatartig. (7443.)
H. 0·112.

Becher, tiefgrün. (10742.)
H. 0·103.

Dose, bernsteinfarbig mit geschliffenen und vergoldeten Ornamenten, mit vier Füssen und zwei Henkeln. (7318.)
H. 0·111.

Salzfass, gerippt, mit krausem Rande, auf einem volutenartig gebogenen Blatte ruhend. (584.)
H. 0·165.

Eierbecher mit weissen, blauen und Aventurinfäden. (3866.)
H. 0·065.

Streugefäss, flaschenförmig, oben offen, unten kreisförmig durchlöchert, mit Gehängen von roth und gelb unterlegten Perlen verziert. (5625 [b].)
H. 0·056.

Vexirglas mit gewundener Röhre in der Mitte und drei Oeffnungen am Ständer. (*467.*)
H. 0·236.

Laterne, fünfseitige abgestumpfte Pyramide, in Blei gefasst, die Scheiben mit Ornamenten und Thieren gravirt. (*247.*)
H. 0·326.

Kette, Glied in Glied geschlossen. (7433.)
L. 1·027.

Millefiorikugel. (7459.)
Durchm. 0·060.

Hund, grün. (7461.)
L. 0·112.

4. XVIII. Jahrhundert.

Zwei Reliquiarien, Pyramidenform, oben in einen Knopf endigend, unten mit einer Oeffnung, innen marmorirt. (*6091, 6092.*)

H. 0·285 und 0·290.

Weihkessel, gerippt, an zwei Seiten korbartig zusammengebogen, mit Bügel, an welchem eine Kette befestigt ist. (6216.)

H. der Schale 0·132, L. der Kette 0·567.

Weihkessel mit rothweisser Blume. (4561.)

L. 0·250.

Weihkessel mit rothen Fäden durchzogen. (4560.)

L. 0·270.

Weihkessel mit Blattornament. (4559.)

L. 0·235.

Becher, unten schräg gerippt. (6507.)

H. 0·112, Durchm. 0·297.

Zwei Schalen mit erhöhtem in Rund- und Kielbogenform ausgebogenem Rand, in der Mitte ein Cardinalswappen in Gold, auf der Unterseite gekugelte Arbeit. (2020, 2021.)

Durchm. 0·242.

Schale, oval, mit Blumenornament in Schliff und Diamantgravirung. In böhmischer Art. (*6102.*)

Durchm. 0·258.

Tiefe Schale mit weissen Spiralen. (9992.)

Durchm. 0·160, H. 0·094.

Schale mit Untersatz, gerippt. (4522.)

Durchm. der Schale 0·088, des Untersatzes 0·193.

Schale mit Goldrand, in der Mitte ein von drei Sträusschen umgebenes Wappen in Schmelzfarben. (*7778.*)

Durchm. 0·200.

Kanne mit Henkel und langem Gussrohr, geschuppt, der Hals gestreift. (*7382.*)

H. 0·220.

Schokoladenkanne, beinweiss, bauchig, nebst zwei konischen Bechern. (*7831.*)

H. der Kanne 0·105, der Becher 0·090.

Kaffeeschale, beinweiss mit Blumen in Gold, Roth und Blau. (5603.)

H. der Schale 0·074, Durchm. der Unterschale 0·110.

Kaffeeschale, beinweiss mit Gold. (4564.)

H. der Schale 0·075, Durchm. der Unterschale 0·129.

Kaffeeschale, dunkelachatartig mit eingesprengtem Goldstaub. (7442.)

H. der Schale 0·091, Durchm. der Schale 0·118.

Flasche, flach, oben zugespitzt, mit mattgeschliffenen Ornamenten. (4555.)

H. 0·157.

Flasche, abgeplattet kugelförmig, mit schlankem Halse, netzartigem Relief und Zinnfassung. (7429.)

H. 0·216.

Henkelkrug mit Zinndeckel, am Bauche mattgeschliffene Blumen. Fabr. Briati. (4487.)
H. 0·265.

Fläschchen mit Flügelansätzen und zwei rothen und farblosen Rosetten. (7777.)
L. 0·110.

Riechfläschchen, goldbraunes Aventuringlas mit gleichem Stöpsel, fassettirt. (7463.)
H. 0·056.

Riechfläschchen, milchweiss, beiderseitig mit farbigen Blumen bemalt. (4563.)
H. 0·099.

Riechfläschchen, gegliedert, sehr dünn. (10679.)
H. 0·085.

Tonne auf vier Füssen und mit gekniffenen Reifen. (4520.)
L. 0·225.

Blumengefäss mit Henkel und plastischen Blumen. (6505.)
H. 0·225.

Blumengefäss mit rothen Reifen und rothen und farblosen plastischen Blumen. (7436.)
H. 0·166.

Blumengefäss mit rothen Ansätzen. (7771.)
H. 0·210.

Blumengefäss mit zwei blauen Reifen, drei rothen und farblosen Rosetten und farblosen Ansätzen. (7772.)
H. 0·185.

Flasche, kugelförmiger gerippter Bauch, der Hals aus vier gewundenen Röhren mit seitwärts gebogener Mündung. (7427.)
H. 0·248.

Flasche, grünlich, gerippt, der Hals aus fünf gewundenen Röhren. (*2513.*)
H. 0·233.

Blumenkorb, gerippt, mit grünen Bändern und Bügeln und farblosen plastischen Blumen. (7434.)
H. 0·146.

Korb mit gewundenem Henkel und plastischen Blumen. (10006.)
H. 0·178.

Korb mit Blättern um den Rand und einem Vogel auf dem Bügel. (7310.)
H. 0·190.

Korb aus halbkreisförmig aneinander geschmolzenen Rundstäben. (4565[a].)
H. 0·108.

Vase, milchweiss, blau und roth geädert, zweihenkelig. (*2514.*)
H. 0·195.

Pokal, die Schale oben bauchig erweitert, mit mattgeschliffenem Blumenornament, unten einem doppelten Rippenkranz. In böhmischer Art. (8953.)
H. 0·202.

Pokal mit sehr hohem, aus drei Hohlkugeln und einer Anzahl Knöpfen zusammengesetzten Ständer. (6903.) H. 0·389.

Stengelglas, violett, spitzer Kelch mit eingeschliffenen Blumen, an dem schlanken Stengel zwei farblose Kreuzarme. (7230.)
H. 0·196.

Römer, blau, weiss genetzt, um den Fuss eine Spirale und drei bunte Blumen. (20564.)
H. 0·135.

Becher mit eingeschliffenen Ornamenten und der Inschrift *Beni Bel Idol mio.* (*465.*)
H. 0·110.

Trinkglas mit drei gemalten Sträusschen. (*7779.*)
H. 0·080.

Trinkgläschen mit Goldrand und gemaltem Wappen und Sträusschen (*7780.*)
H. 0·061.

Trinkgläschen mit Blumen und einer männlichen Figur bemalt. (*7781.*)
H. 0·055.

Trinkgläschen mit Goldrand und gemalten Blumengehängen. (*7782.*)
H. 0·144.

Trinkgläschen mit Goldrand und gemalten Blumengehängen. (*7783.*)
H. 0·115.

Zuckerdose, gerippt, mit Henkel, der Rand mit rothen Blättern umlegt, auf dem Deckel eine Birne. (7435.)
H. 0·160.

Dose mit blattförmigen Henkelansätzen, auf dem Deckel eine farbige Frucht. (*6093.*)
L. 0·136.

Bonbonnière, oval mit durchbrochenem Rande, zwei carminrothen Bändern an der Schale und einem Erdbeersträusschen auf dem Deckel. (*7773.*)
L. 0·140, B. 0·120.

Bonbonnière, rund, mit zwei rothen Bändern an der Schale und einer Birne auf dem Deckel. (*7774.*)
Durchm. 0·130.

Bonbonnière, rund, mit zwei rothweissen Rosetten. (*7775.*)
Durchm. 0·140.

Salzfass, zwei Muschelschalen mit bunten Rosetten in Silber gefasst. (*7776.*)
L. 0·150.

Präsentirbrett mit zwei Handgriffen, mit rothen Reifen, Rand und Griff wellenförmig. (4541.)
L. 0·355.

Lampe für drei Flammen, in drei Theile: Ständer, Lampenkörper, Deckel mit Einsatz zu zerlegen, auf dem Deckel ein farbiger Apfel. (*6090.*). Taf. VI.
H. 0·470.

Uhr, Gehäuse aus Spiegelglas mit aufgeschmolzenen farbigen Streifen, Blumen und Gehängen. (9785.)
H. 0·365.

Aufsatz, Ständer mit drei gepressten Henkelansätzen, zwei kleine

Muschelschalen, zu oberst eine Blume, Henkel und Blume mit eingeschmolzenem blauen Faden. (*3815.*)

H. 0·330.

Vexirglas mit eingeschmolzenem Roth, in der Mitte eine senkrechte unten offene verschliessbare Röhre. (*2512.*)

H. 0·233.

Birne mit Stengel und Blatt in der natürlichen Farbe. (4567.)

H. 0·127.

Nähkästchen von Holz, aussen mit grünem Sammt und farbigen Glasstäben bekleidet, innen mit musivischer Decoration aus gedrehten Stäben, Rosetten und Schnecken, dazwischen plastische Darstellungen aus der Genesis. (*2797.*)

L. 0·315, B. 0·193.

Glaskästchen mit einer Schäferidylle in Glasplastik. (7458.)

L. 0·095, H. 0·049.

5. XIX. Jahrhundert.

Blumengefäss, roth, weiss und blau gestrickt. Murano, Domenico Bussolin. 1833. (91.)

H. 0·216.

Henkelkännchen mit senkrechten weiss und roth gestrickten Bändern. Murano, Domenico Bussolin. 1833. (92.)

H. 0·169.

Kanne und Becken, weiss gestrickt, der Henkel mit farblosem Kamme. Murano, Domenico Bussolin. 1838. (93.)

H. der Kanne 0·237, Durchm. des Beckens 0·243.

Fläschchen, zwölfeckig, mit vergoldetem Hals und Stöpsel. (Aus dem Nachlasse Canova's.) (*7616.*)

H. 0·097.

Schale mit Deckel und Fuss, weiss gestrickt mit lichtblauen Rändern. Fabr. Bigaglia. (3867.)

H. 0·165.

Teller, weiss gestrickt, in den Maschen Luftblasen. Fabr. Bigaglia. (3869.)

Durchm. 0·198.

Teller, weiss gestrickt. Fabr. Bigaglia. (3862.)

Durchm. 0·160.

Flügelglas, weiss gestrickt, am Stengel blaue Flügelansätze. Fabr. Bigaglia. (3868.)

H. 0·126.

Stengelglas, weiss gestrickt. Fabr. Bigaglia. (3865.)

H. 0·122.

Stengelglas, milchig, blau gerändert. Fabr. Bigaglia. (3864.)

H. 0·142.

Henkelkanne, milchweiss mit blauen Reifen, gerippt. Fabr. Boulini & Arbib. (8925.)

H. 0·171.

Henkelkanne, hellblau, der Henkel mit farblosem Kamme. Fabr. Boulini & Arbib. (8926.)

H. 0·202.

Messkännchen, blau, gerippt, am Henkel ein farbloser Kamm. Fabr. Boulini & Arbib. (8927.)
H. 0·179.

Messkännchen, rubinroth, milchweiss verziert. Fabr. Boulini & Arbib. (8936.)
H. 0·109.

Flasche, rubinroth, mit farblosen Reifen und rothen Flügelansätzen. Fabr. Boulini & Arbib. (8928.)
H. 0·230.

Flasche, dunkelblau mit Goldstaub gefleckt. Fabr. Boulini & Arbib. (8934.)
H. 0·226.

Vase, bläulich milchweiss, mit zwei blauen Henkeln. Fabr. Boulini & Arbib. (8924.)
H. 0·227.

Pokal, blau, auf dem Deckel eine farbige Blume. Fabr. Boulini & Arbib. (8923.)
H. 0·380.

Stengelglas, rubinroth, mit weissem Rande, den Stengel bildet eine blaue Schlange. Fabr. Boulini & Arbib. (8929.)
Durchm. 0·203.

Stengelglas, blau mit weissem Rande, der Stengel bildet eine grüne Schlange. Fabr. Boulini & Arbib. (8930.)
H. 0·250.

Stengelglas, blau mit weissem Rande, Stengel und Fuss farblos. Fabr. Boulini & Arbib. (8931.)
H. 0·175.

Stengelglas, rubinroth mit weissem Rande, gewundener Stengel und Fuss farblos. Fabr. Boulini & Arbib. (8932.)
H. 0·180.

Stengelglas, opak roth, Fabr. Boulini & Arbib. (8933.)
H. 0·119.

Stengelglas mit schrägen Aventurinstreifen. Fabr. Boulini & Arbib. (8934.)
H. 0·119.

Flügelglas, rubinroth, rothe und farblose Flügelansätze. Fabr. Boulini & Arbib. (8935.)
H. 0·120.

Fläschchen, weiss gestrickt, dreiseitig, an den Kanten mit Goldstaub, mit silbernem vergoldeten Gestell und Verschluss. (10004.)
H. 0·150.

Vase, schwarz mit goldenem Rankenwerk und mit Puttenscenen in den natürlichen Farben bemalt. (*7104.*)
H. 0·277.

Runde Scheiben, Filigran, zwei weiss und blau, zwei weiss und roth. (*6655.*)
H. 0·110.

Pokal, achatartig. 1865. (10560.)
H. 0·162.

Blumengefäss, achatartig. 1865. (10561.)
H. 0·298.

Kanne, blau, der hohe Henkel mit farblosem Kamme. Fabr. Salviati. 1867. (20201.)
H. 0·314.

Kanne mit gekniffenen Streifen und Rosetten von Aventuringlas. Fabr. Salviati. 1867. (20202.)
H. 0·314.

Kanne, olivengrün, am hohen Henkel ein farbloser Kamm. Fabr. Salviati. 1867. (20203.)
H. 0·322.

Flasche, grünlich mit Opalstreifen. Fabr. Salviati. 1867. (20199.)
H. 0·248.

Flasche, dunkelviolettroth mit farblosen gekniffenen Streifen. Fabr. Salviati. 1867. (20200.)
H. 0·240.

Fruchtschale auf hohem Fusse, mit Gold- und Perlendecor. Fabr. Salviati 1871. (10784.)
H. 0·195, Durchm. 0·190.

Fruchtschale, bräunlich, auf hohem Balusterfusse, auf der Unterseite gerippt und von einem blauen Faden umzogen. Fabr. Salviati 1871. (10786.)
H. 0·158, Durchm. 0·170.

Schale, tief, weit ausgeschweift und gerippt, auf hohem Fusse. Fabr. Salviati 1871. (10785.)
H. 0·188, Durchm. 0·195.

Schale, grünlich, gerippt und dunkelblau gerändert, auf niedrigem Fusse. Fabr. Salviati 1871. (10787.)
Durchm. 0·253.

Kanne, grünlich mit dunkelblauen Rändern, am Henkel eine Maske. Fabr. Salviati 1871. (10791.)
H. 0·318.

Pokal, gerippt und mit Reifen und Knöpfen besetzt. Fabr. Salviati 1871. (10788.)
H. 0·226.

Pokal, grünlich, gerippt und mit Zacken, am Knauf zwei Henkelansätze. Fabr. Salviati 1871. (10790.)

Flügelglas, der Kelch unten kugelig, oben schlank, am Stengel blaue Flügel. Fabr. Salviati 1871. (10789.).
H. 0·187.

Töpfchen mit eingedrückten Wänden. Fabr. Salviati 1871. (10792.)
H. 0·086.

Spiegel in einem Glasrahmen mit geschliffenen und gepressten Reliefornamenten. Fabr. Angelo Fuga. (*407*.)
H. 1·320.

Kännchen, Millefiori, weissliche Röhrchen in violetter Masse. Fabr. Salviati 1873. (*1247*.)
H. 0·128.

Vase, gelb und braun marmorirt. Fabr. Salviati 1873. (*1248*.)
H. 0·091.

Vase, Millefiori brauner Masse. Fabr. Salviati 1873. (*1249.*)
H. 0·083.

Platte, quadratisch, mit regelmässigen millefioriartigen Verzierungen in weisser Masse. Fabr. Salviati 1877. (*1250.*)
H. und Br. 0·085.

Kanne, chalcedonartig 1873. (*1643.*)
H. 0·213.

Stengelglas mit blauen Rosetten 1873. (*2331.*)
H. 0·122.

Sieben Teller mit Netzstreifen, blauweissen Bändern, Goldstaub etc. 1873. (*2882 — 2888.*)
Durchm. 0·160.

Vase, schwarz mit Gold besprenkelt. Fabr. Candiani 1877. (*4141.*)
H. 0·100.

Zwei Vasen, Opalglas, bunt gefleckt und mit Metallblättchen durchsprengt. Fabr. Candiani 1878. (*4699, 4700.*)
H. 0·200, 0·290.

Zwei Vasen, schwarz, bunt gefleckt und mit Metallblättchen durchsprengt. Fabr. Candiani 1878. (*4701, 4702.*)
H. 0·200, 0·210.

Vase, Aventurin mit weissen Bandsternen. Comp. Venezia-Murano 1878. (*4762.*)
H. 0·140.

Stengelglas, bräunlich. Comp. Venezia-Murano 1878. (*4698.*)
H. 0·167.

Tiefe Schale mit blauen Rosetten, goldenen Löwenköpfen und weissen Reifen. Comp. Venezia-Murano 1879. (*5150.*)
H. 0·110, Durchm. 0·120.

Vase mit weissen Reifen, goldenen Butzen und vier Henkelansätzen. Comp. Venezia-Murano. 1879. (*5152.*)
H. 0·200.

Vase mit blauer Spirale, goldenen Butzen, und vier blauen Henkelansätzen. Comp. Venezia-Murano. 1879. (*5153.*)
H. 0·120.

Vase, Aventurin mit unregelmässigen, türkisblauen Tropfen und zwei farblosen Henkeln. Comp. Venezia-Murano. (*5154.*)
H. 0·140.

Essig- und Oelgefäss, schwärzlich, gekreuzt auf einem Fusse. Comp. Venezia-Murano. 1879. (*5151.*)
H. 0·180.

Becken, dünnwandig. Comp. Venezia-Murano. 1881. (*7052.*)
Durchm. 0·367.

Schale, violett, mit Fuss und Deckel. Comp. Venezia-Murano. 1881. (*6079.*)
H. 0·189, Durchm. 0·112.

Schale (*Brautschale*), violett mit Gold und Schmelzdecor und fünf Medaillons weisser Malerei: Abenteuer des Zeus. Comp. Venezia-Murano. 1881. (*6087.*)
H. 0·123, Durchm. 0·118.

Schale, violett, mit zwei Henkeln und vergoldeten Ansätzen. Comp. Venezia-Murano. 1881. (*6076.*)
H. 0·128, Durchm. 0·108.

Schale, grün mit Aventurin gefleckt und mit zwei farblosen Masken. Comp. Venezia-Murano. 1881. (*6074.*)
Durchm. 0·107.

Schale, sehr dünnwandig. Comp. Venezia-Murano 1881. (*7053.*)
Durchm. 0·129.

Teller, in der Mitte ein vergoldetes Reliefmedaillon, oben farblos, unten violett überfangen, als Rand ein Petinetstab. Comp. Venezia-Murano. 1881. (*6081.*)
Durchm. 0·118.

Teller, Millefiori und Aventurin in grünlicher Masse. Comp. Venezia-Murano. 1881. (*6082.*)
Durchm. 0·143.

Kanne, bräunlich, gerippt, mit eckigem Henkel. Comp. Venezia-Murano. 1881. (*6075.*)
H. 0·143.

Kanne mit gerippptem Gussrohr und Henkel; Mascarons, Rosetten und Kamm vergoldet. Comp. Venezia-Murano. 1881. (*6072.*)
H. 0·230.

Kanne, violett, am Henkel Verzierungen aus Milchglas. Comp. Venezia-Murano. 1881. (*6077.*)
H. 0·132.

Flasche, sehr dünnwandig, gerippt. Comp. Venezia-Murano. 1881. (*7054.*)
H. 0·216.

Vase mit hellblauen, geschlängelten, Stäben, vergoldeten Rosetten und sechs ringförmigen Ansätzen. Comp. Venezia-Murano. (*6065.*)
H. 0·290.

Vase, gerippt, Comp. Venezia-Murano. 1881. (*6078.*)
H. 0·134.

Vase, bräunlich, Kammmuschelform mit zwei Henkeln. Comp. Venezia-Murano. 1881. (*6080.*)
H. 0·173.

Vase, gestrickt und mit Gold durchsprengt, mit zwei grünen Henkelansätzen nebst beweglichen Ringen. Comp. Venezia-Murano. 1881. (*6071.*)
H. 0·195.

Pokal, bräunlich, mit unregelmässigen Buckeln und Aventurinknauf. Comp. Venezia-Murano. 1881. (*6062.*)
H. 0·142.

Pokal, bräunlich, netzartig gerippt. Comp. Venezia-Murano. 1881. (*6073.*)
H. 0·216.

Trinkschale mit Aventurinansätzen und Reifen. Comp. Venezia-Murano. 1881. (*6067.*)
H. 0·176.

Trinkschale, grün, mit Aventurin und feiner Spirale. Comp. Venezia-Murano. 1881. (*6069.*)
H. 0·115.

Trinkschale, gelber viereckiger Kelch auf farblosem Fuss. Comp. Venezia-Murano. 1881. (*6068.*)
H. 0·110.

Trinkschale, bräunlich, oben eingezogener Kelch, mit vergoldeten Verzierungen. Comp. Venezia-Murano. (*6070.*)
H. 0·190.

Becher mit zwei Henkeln und drei weissen Fadenglasreifen. Comp. Venezia-Murano. 1881. (*6063.*)
H. 0·100.

Becher, bräunlich mit blauer Spirale und vergoldeten Henkeln. Comp. Venezia-Murano. 1881. (*6064.*)
H. 0·121.

Becher, bräunlich, mit Deckel und zwei Henkeln. Comp. Venezia-Murano. 1881. (*6066.*)
H. 0·127.

Becher mit weissen und dunkelblauen Stäben. Comp. Venezia-Murano. 1881. (*6061.*)
H. 0·153.

Sechs kleine Becher mit vier eingedrückten Wänden, verschiedenfarbig. Comp. Venezia-Murano. 1881. (*6088.*)
H. 0·060.

Täfelchen mit eingeschmolzener, vergoldeter Maske und Gehängen. Comp. Venezia-Murano. 1881. (*7055.*)
L. 0·113, Br. 0·075.

6. Italienisch, XIX. Jahrhundert.

Weinflaschen mit Geflecht aus Holz, Bast und farbigen Seidenbändern. Fabr. Nardi in Montelupo. 1873. (*2325—2330.*)
H. 0·268—0·365.

7. Nachbildungen älterer venetianischer Arbeiten.

Schale mit umgelegtem Rand, unten gerippt. Nach einem Original des XVI. Jahrhunderts von der Comp. Venezia-Murano. 1878. (*4678.*)
Durchm. 0·171.

Vase mit Gold- und Perlendecor. Nach einem Original des XVI. Jahrhunderts von Salviati in Venedig. 1873. (*1243.*)
H. 0·181.

Vase, dunkelbraun mit Gold- und Schmelzschuppen, auf beiden Seiten ein Wappenschild mit drei Lilien im Querbalken. Nach einem Original des XV. Jahrhunderts. (10769.)
H. 0·163.

Henkelkrug, weiss genetzt mit Goldstaub. Nach einem Original des XVI. Jahrhunderts von der Comp. Venezia-Murano. 1878. (*4677.*)
H. 0·140.

Messkännchen, opalweiss, gerippt und mit Engelsköpfen. Nach einem Original des XVI. Jahrhunderts von A. Salviati. 1873. (*1246.*)

H. 0·151.

Deckel-Pokal, gestrickt, mit rothverzierten Drachen. Nach einem Original im British - Museum (*Slade-Collection*) von A. Salviati 1873. (*1074.*)

H. 0·702.

Pokal, grün mit Goldschuppen und Schmelzperlen. Nach einem Original des XVI. Jahrhunderts von A. Salviati. 1873. (*1242.*)

H. 0·167.

Deckelpokal, Ständer und Deckelknauf aus gewundenen Stäben mit blauen Ansätzen. Nach einem Original des XVII. Jahrhunderts. Flensburg? (21312.)

H. 0·525.

Deckelpokal, Ständer und Deckelknauf aus gewundenen Stäben und Zangenverzierungen in Blau. Nach einem Original des XVII. Jahrhunderts. Flensburg? (21236.)

Deckelpokal, Ständer und Deckelknauf aus gewundenen farblosen und blauen Stäben. Nach einem Original des XVII. Jahrhunderts. Flensburg? (21237.)

H. 0·412.

Trinkschale, bräunlich, gerippt. Nach einem Original des XVI. Jahrhunderts von A. Salviati. 1873. (*1241.*)

H. 0·148, Durchm. 0·180.

Stengelglas mit Deckel, geschweifter Kelch. Nach einem Original des XVI. Jahrhunderts von A. Salviati. 1873. (*1245.*)

H. 0·208.

Stengelglas mit Deckel, geschweifter Kelch. Nach einem Original des XVI. Jahrhunderts von A. Salviati. 1873. (*1244.*)

H. 0·228.

Stengelglas mit Henkeln am geschweiften Kelche, der Stengel schräg gerippt und gegliedert. Nach einem Original des XVI. Jahrhunderts von der Comp. Venezia-Murano. (*4679.*)

H. 0·181.

Champagnerglas mit lichtgrünem Stengel und Fuss, mit Löwenköpfen, nach einem altvenezianischen Original, Fabrik Ehrenfeld. 1881. (*7026.*)

H. 0·118.

Vase, lichtgrün, mit hohlgeblasenen Nuppen, durchbrochenem Fuss und Gitterwerk. Nach einem Original im Museum der Porte de Hal in Brüssel, Fabr. Ehrenfeld. 1881. (*7014.*)

H. 0·280.

Pokal, grün mit Perlbordüre und einem männlichen und einem weiblichen Brustbild in Medaillons. Nach einem Original des XV.

Jahrhunderts in Petersburg 1873 gearbeitet. (*1229.*)
H. 0·201.

8. In venezianischer Art.

Schale mit hohem spitzen Deckel, der ein Trinkgefäss bildet, mit zwei Henkeln und plastischen Rosetten. (7312.)
H. 0·210.

Flasche mit zwei Henkeln, am Bauch senkrechte aufgeschmolzene Ornamentstreifen, dazwischen mattgeschliffene Blumen und Thiere. (7478.)
H. 0·203.

Flasche, braun mit gelben Flecken, unten platt, langer schlanker Hals. (9182.)
H. 0·225.

Blumenvase, gerippt mit krausem Rand und blattartigen Ansätzen. (6506.)
H. 0·172.

Pokal, in den Kelch Blumen und ein Vogel eingeschliffen, an dem gewundenen Stengel zwei Flügel. (7352.)
H. 0·224.

Deckelpokal, grasgrün, Fuss, Stengel mit Flügeln und Deckelknauf farblos. (7370.)
H. 0·309.

Stengelglas, spitzer Kelch, vierpassartiger Knauf, irisirend. (6904.)
H. 0·135.

Stengelglas, schwärzlich, langer geschweifter Kelch, kurzer Stengel. (4498.)
H. 0·124.

Stengelglas, schwärzlich, langer ausgeschweifter Kelch, kantiger Stengel. (4499.)
H. 0·130.

Stengelglas, schwärzlich, kleiner ausgeschweifter Kelch mit kleinen vergoldeten Löwenköpfen. (5949.)
H. 0·119.

Stengelglas, schwärzlich, hoher ausgeschweifter Kelch, vierseitiger Stengel. (4500.)
H. 0·130.

Stengelglas, römerartig, der Kelch aus dem Cylinder in die Kugelform übergehend, der Stengel aus zwei starken Knäufen bestehend. (*466.*)
H. 0·161.

Stengelglas, spitzovaler Kelch, achtfach ausgebogen mit leicht geschliffenen Blumen. (10689.)
H. 0·130.

Stengelas, der Kelch im Sechspass, auf jeder Seite eine geschliffene Blume, im gewundenen Stengel ein rother Faden. (999.)
H. 0·143.

Stengelglas, in Kelch und Fuss Aehren und Blumen geschliffen. (7437.)
H. 0·147.

Stengelglas, in Kelch und Fuss Blätterkränze geschliffen. (7431.)
H. 0·225.



6770

6779 352 6780

6905

Spitzglas, mit Blumen und Vogel geschliffen. Tiroler Arbeit. (7352.)

Stengelglas mit eingeritztem Pflanzenornament. (4497.)
H. 0·132.

Stengelglas, der gewundene Stengel von weissen und blauen Fäden durchzogen und mit blauen Zangenverzierungen. (6902.)
H. 0·280.

Gefäss in Gestalt einer Pistole, die Mündung in Zinn gefasst. (Slavonisch?) (4562.)
L. 0·362.

Tabakspfeife, der Kopf mit rother Spirale, unten eine Blume mit eingeschmolzenem Roth. (Slavonisch?) (*3659.*)
H. 0·350.

Salzfass mit krausem Rand, in einem aus zusammengebogenen Blättern gebildeten Untersatze. (583.)
H. 0·166.

Leuchter mit krausem, von rothen Fäden durchzogenem Ständer. (3924.)
H. 0·220.

Leuchter von blauen gewundenen Fäden durchzogen. (5763.)
H. 0·266.

Korb, aus Stäben mit rothen Fäden geflochten. Aus der Gegend von Reichenberg, XVIII. Jahrhundert. (6687.)
H. 0·094, Durchm. 0·132.

Zwei Spiegel, die Tafeln mit geätzten Figuren und Laubwerk, die Rahmen mit plastischen Blumen und Federn. Um 1800. (*8452.*)
H. 0·760, Br. 0·478.

Zwölf verschiedene Gefässe in venetianischer Art von Fr. Zitzmann aus Thüringen in Wien 1885 vor der Lampe geblasen. (*7468* bis *7479.*)

B) Spanien.

Becher, grün, kugelig mit konischem Obertheil, mit angeschmolzenen Spiralen, einer Kette und vier gekrümmten Henkeln. XVI. Jahrhundert. (*352.*) Taf. VII.
H. 0·164.

Schale, gelbgrünlich, flach mit Fuss, an der Unterseite Rippen und eine Kette angeschmolzen. XVII. Jahrhundert. (*6989.*)
Durchm. 0·260.

Schale, gelblich mit weissen Spiralbändern. XVII. Jahrhundert (*6990.*)
Durchm. 0·238.

Schale, gelblich, sechsmal ausgebaucht und mit Rippen, über denen

ein blauer Faden aufgeschmolzen ist. XVII. Jahrhundert. (*6991.*)
Durchm. 0·153, H. 0·091.

Essig- und Oelgefäss, weiss gestreift, durch eine senkrechte Wand getheilt, mit zwei Oeffnungen und zwei Röhren. XVII. Jahrhundert. (*6775.*)
H. 0·170.

Fläschchen, konisch mit gegliedertem Hals, enger Mündung und angeschmolzenen weissen Reifen. Cadalso. XVII. Jahrhundert. (*6996.*)
H. 0·145.

Becher, flaschengrün, kugelig mit konischem Obertheil, vier Henkeln, violetten Spiralen und ebensolchen Kämmen. XVII. Jahrhundert. (*6994.*)
H. 0·178.

Becher, grünlich, mit zwei Henkeln, blauen Spiralen und Kämmen. Cadalso. XVII. Jahrhundert. (*6995.*)
H. 0·162.

Wandlämpchen, *Pila*, der Oelbehälter als oval gebogene Röhre umgibt eine Glasplatte und geht oben in einen Ring, unten in die wagrecht angesetzte Dülle über. Castilianisch. (*6903.*)
H. 0·180.

Gefäss für wohlriechendes Wasser in Gestalt eines Vierfüsslers, theils farblos, theils blau. Catalonisch. (*6904.*)
L. 0·238, H. 0·123.

Gefäss für wohlriechendes Wasser in Gestalt eines Krokodils, grünblau. Catalonisch. (*6905.*) Taf. VII.
L. 0·286.

Giessgefäss mit Füllöffnung und Gussrohr, oben einem Ringhenkel, über dem eine Pyramide aus Stäben gebildet ist, Kämmen und Zangenverzierungen. XVII. Jahrhundert. (*6779.*) Taf. VII.
H. 0·350.

Giessgefäss mit Füllöffnung und Gussrohr, oben einem Ringhenkel, über dem eine Pyramide aus Stäben gebildet ist, mit Kämmen besetzt. XVII. Jahrhundert. (*6777.*)
H. 0·373.

Giessgefäss, grünlich, mit Füllöffnung und Gussrohr, Ringhenkel und grünen und blauen Kämmen. Cadalso. XVII. Jahrhundert. (*6776.*)
H. 0·220.

Reisebecher, grünlich mit aufgeschmolzener blauer Kette, gedrückt cylindrisch, mit vier blauen Oehren. Cadalso. XVII. Jahrhundert. (*6992.*)
H. 0·102.

Becher, grünlich mit aufgeschmolzener blauer Kette, gedrückt cylindrisch. Cadalso. XVII. Jahrhundert. (*6993.*)
H. 0·103.

Becher, konisch, mit Blumen und einem Vogel in Schmelzfarben. XVII. Jahrhundert. (*6781.*)
H. 0·110.

Giessgefäss mit Füllöffnung und Gussrohr, grosem Ringhenkel und Zangenverzierungen. Barcelona. Um 1700. (*6767.*)
H. 0·372.

Giessgefäss, kugelig, mit Füllöffnung und Gussrohr, grossem Ringhenkel, auf dem ein Vogel sitzt, und Zangenverzierungen. Barcelona. Um 1700. (*6768.*)
H. 0·333.

Kanne, blaugrün, konisch, mit cylindrischem Mündungstücke, breitem Henkel und gebogenem Rohre. XVIII. Jahrhundert. (*6773.*)
H. 0·144.

Kanne, flaschenförmig, mit seitwärts gebogenem Halse und langem, gebogenem Gussrohr, gerippt, mit aufgeschmolzenen Verzierungen. XVIII. Jahrhundert. (*6770.*) Taf. VII.
H. 0·289.

Kanne, flaschenförmig, mit dreiseitiger Mündung, langem Gussrohr und aufgeschmolzenen Verzierungen. XVIII. Jahrhundert. (*6769.*)
H. 0·290.

Blumengefäss, gerippt, mit einer grösseren und vier kleineren röhrenförmigen Oeffnungen und 16 Henkelansätzen, von welchen je zwei übereinander aus einem Stabe gebildet sind. Barcelona. XVIII. Jahrhundert. (*6778.*)
H. 0·265.

Blumengefäss, grün, mit einer grösseren und vier kleineren röhrenförmigen Oeffnungen und 16 Henkelansätzen, von welchen je zwei übereinander aus einem Stabe gebildet sind. XVIII. Jahrhundert. (*6780.*) Taf. VII.
H. 0·258.

Essig- und Oelflasche, grün, durch eine senkrechte Wand getheilt. XVIII. Jahrhundert. (*6772.*)
H. 0·150.

Flasche, blaugrünlich, in der Mitte eingeschnürt, mit kurzem Halse und aufgeschmolzenen Verzierungen. XVIII. Jahrhundert. (*6771.*)
H. 0·210.

Gefäss für wohlriechendes Wasser, in Gestalt eines Vierfüsslers, dessen gebogener Schwanz das Gussrohr bildet, gerippt. Um 1800. (*6774.*)
H. 0·132.

C) *Deutschland.*

1. Bis 1600.

Humpen, dunkelgrün, mit Butzen. XV.—XVI. Jahrhundert. (9450.)
H. 0·163.

Humpen, goldgrün, mit Butzen. XV. bis XVI. Jahrhundert. (7313.) Taf. VIII.
H. 0·112.

Flasche, grasgrün, doppelt kugelförmig mit kurzem, engem Halse, Butzen und geritzten Verzierungen, in denen die Monogramme von Christus und Maria. XVI. Jahrhundert. (*3767.*) Taf. VIII.
H. 0·180.

Teller, blau, in der Mitte das Monogramm Christi, auf dem Rande eine Jagd in Schmelzfarben. XVI. Jahrhundert. (9500.)
H. 0·022.

Flasche, platt kugelig, mit langem, spitzem Halse, zwei Wappen und Arabesken in Schmelzfarben und Gold. XVI. Jahrhundert. (7231.)
H. 0·240.

Henkelkrug, blau, mit Ornamentbändern in Schmelzfarben und Zinndeckel. XVI. Jahrhundert. (7452.)
H. 0·150.

Pokal, Schale und Fuss trichterförmig, Knauf kugelig, die Schale mit einem Bischofswappen in Farben zweimal und mit Goldornament bemalt. (9482.)
H. 0·282, Durchm. 0·164.

Humpen mit weiter Oeffnung, mit Perlborde und zwei Wappen in Schmelzfarben. XVI. Jahrhundert. (10696.)
H. 0·190.

Trinkglas, blau, mit ringsumlaufendem Ornament von Blumen und Vögeln in Schmelzfarben. XVI. Jahrhundert. (7296.) H. 0·077.

Henkelkrug, grünlich, mit einem nackten Weibe, zwischen dessen Beinen ein vom Hunde verfolgter Fuchs durchspringt. *1572.* (9496.)
H. 0·160

Humpen, schwärzlich mit Perlborde, zwei Wappen und *M. T. M. O. 1590* in Schmelzfarben. (7276.)
H. 0·246.

Deckelhumpen, auf dem Bauche *S. Martinvs 1590,* auf dem Deckel Thiere in Schmelzfarben und ein Ast als Griff. (9487.)
H. 0·472.

Humpen, konisch mit breitem Fusse, Perlborden, Christi Einzug und *1590* in Schmelzfarben. (9488.)
H. 0·274.

Deckelhumpen mit breitem, hohem Fusse, einem Reiter, Blumen und *1597* in Schmelzfarben (7274.)
H. 0·380.

2. XVII. Jahrhundert.

Becher, blaugrün, mit Butzen. XVI. bis XVII. Jahrhundert. (3482.)
H. 0·110.

Humpen, *Adlerglas,* grünlich, mit dem Reichsadler, der auf seiner Brust den Reichsapfel und auf den Flügeln die Wappen von Reichsständen trägt, und der Umschrift: *Das Gantze Heilige Römische Reich Mitt Seinen gliedern All zugleich 1616* in Schmelzfarben. (5631.)
Durchm. 0·225.

7313 5767 5881 b

9787 2216 2905 4164 4987



Humpen mit einem Manne mit einem Glase, einer Frau mit einem Geldbeutel, Greifenwappen und *1618* in Schmelzfarben. (9480.) Taf. IX.

H. 0·242.

Humpen mit Perlrändern, einem Manne mit einem Glase, einer Frau mit einem Geldbeutel und der Umschrift: *Auff Erden Ist kein Schöner kleidt den ehre Zucht vndt Frömmigkeit Ihe lenger man ess anlegt Ihe besser einen an steht 1620.* (9489.)

H. 0·255.

Becher, innen braun mit weissem Rande gefärbt wie schäumendes Bier. (9499.)

H. 0·192.

Römer, grün, am Ständer Trauben, der Fuss gesponnen. (5324.)

H. 0·126.

Zwei Römer, braun, am hohlgeblasenen Ständer Trauben, der Fuss gesponnen. (5881.) Taf. VIII.

H. 0·126.

Henkelkrug, dunkelblau, mit Rosetten und Zinndeckel. (5483.)

H. 0·154.

Stengelglas, Schale und Knauf von Rubinglas, der Fuss von vergoldetem Silber. (7269.)

H. 0·160.

Becher, grasgrün mit zwei Oehren, der Fuss vergoldetes Silber mit der Marke Augsburg und zwei gekreuzten Pfeilen. (9503.)

H. 0·089.

Henkelkrug, bläuliches Milchglas mit Ornamenten in Schmelzfarben und Zinndeckel. *1651.* (10303.)

H. 0·133.

Trinkglas mit einer Ansicht des Ortes Kraftshofen bei Nürnberg, den Wappen des Ortes und der Familie Kress und der Umschrift: *An Gottes Segen Ist alles gelegen 1657* in Schmelzfarben. (7278.)

H. 0·138.

Stengelglas, die spitze Schale und der Fuss weiss decorirt, blauer Stengel mit Wappen, *G. B.* unter einer Krone *1657* in Schmelzfarben. (7300.)

H. 0·130.

Trinkglas mit dem Reichswappen u. kleinen Ornamenten in Schmelzfarben und Gold. *1661.* (*447.*)

H. 0·106.

Henkelkrug mit Zinndeckel, ein Herr mit einem Becher, eine Dame mit einem Geldbeutel, Ornamente und Umschrift: *Bruder mein Kom zu mir herrein Auff eine Kane Bier oder Wein 1663* in Schmelzfarben. (*2903.*)

H. 0·260.

Henkelkrug, kugelig, mit Blumen und der Umschrift: *Wer auss mir trinckt zu ite zeyt dem gesegenes*

die Heiliche Dreyfaltigkeit 1664 in Schmelzfarben. (7283.)

H. 0·190.

Flasche, grün, vierseitig, auf zwei Seiten mit Wappen, auf den anderen mit Blumen und *1665* in Schmelzfarben, Schraubenverschlus von Zinn. (9744.)

H. 0·232.

Humpen mit dem kursächsischen Wappen und der Inschrift: *V(on) G(ottes) G(naden) J(ohann) G(eorg) D(er) A(ndere) H(erzog) Z(u) S(achsen) Dressdenn Anno 1668 Hoff Kellerey.* (*4215.*)

H. 0·190.

Cylinderglas mit einer Landschaft, in welcher zwei Engel Blumen begiessen, der Beischrift: *Wer umb mein gärtlein wirbt, Dem Pfläntzlein nicht verdirbt 1678* in Weiss und Schwarz. (8153.)

H. 0·078.

Zunfthumpen, cylindrisch, mit dem Reichsadler, der in seiner Mitte die Weltkugel, auf den Flügeln die Wappen von Reichsständen trägt, in Schmelzfarben, auf der Gegenseite die Inschrift: *Das Heyliege Römische Reich Mitt sambt Seinen Gliedern vnd gliedemassen. Wer dieses Glas zerbricht Darf Es Bezahlen nicht Nur einanderes wie dass aussgesehen Sohl zur Straff an Seiner Stelle stehen Ein einem Ehrbaren Handwerck verehret es Jerimias Seibeth 1679* (7273.)

H. 0·303.

Humpen, blau, mit dem Erlöser, dem Reichswappen und der Beischrift: *Salvator 1681* in Schmelzfarben. (7287.)

H. 0·145.

Zunfthumpen mit dem Wappen der Mälzer, Spruch und *1699* in Schmelzfarben. (*2904.*) Taf. IX.

H. 0·195.

Humpen, *Spechter?* in einen Model mit konischen Vertiefungen geblasen. (*4166.*)

H. 0·190.

Trinkglas, *Fichtelberger*, mit der Ansicht des Ochsenkopfs und der Beischrift: *Des Fichtelberges Ruhm ist weit und breit bekant doch nutzt er Frembden mehr als eignen Vatterland* in Schmelzfarben. (7295.) Taf. IX.

H. 0·090.

Flasche, achtseitig, mit Ornamenten, Blumen und einem Mädchen, das ein brennendes Herz in der Hand trägt, in Schmelzfarben. (6473.)

H. 0·192.

Flasche, abgeplattet mit Zinnfassung, mit Blumen und Blumenkörben in Schmelzfarben. (6474.)

H. 0·150.

Flasche, abgeplattet, achtseitig, mit Blumen in Schmelzfarben. (6475.)

H. 0·110.

Passglas mit fünf gezwickten Reifen, zwischen denen in Schmelzfarben Brustbilder von Trinkern und Rauchern und die Sprüche: *Vivat In gesundheidt vnsser aller Inssgemein Sollen die Päss aussgetruncken sein — Wär aber seinen Pass nicht dreffen kan Der soll den andern gleich auch hahn — Nun so will Ich sehen zu dass Ich den Pass bescheidt auch thu — Wie Es mein nachbar hadt gemacht da hien will Ich auch sein bedach Vivat.* XVII. Jahrhundert 2. Hälfte. (7277.) Taf. IX.

H. 0·275.

Humpen mit einem Brautpaar, einem Herzen, Blumen und Schrift in Schmelzfarben: *Ein treües Hertz hab Ich Ein treües Hertz lieb Ich ein treües Hertz sol bey mir sein weil mir Gott gindt das leben mein* XVII. Jahrhundert 2. Hälfte. (7279.)

H. 0·171.

Pokal, in Schwarz bemalt mit den Reiterfiguren der Kurfürsten und deren Wappen in zwei Reihen. Der Fuss durch Holz ersetzt. (5467.) Taf. IX.

H. 0·307.

Stengelglas, auf der Schale drei Medaillons in Schwarz mit Darstellungen zum Lobe des Weines und den Beischriften: *Der Edle Safft — Gibt Stärck vnd Krafft — Und Frude Schafft.* (2216.) Taf. VIII.

H. 0·198.

Trinkglas auf drei Kugeln mit Scenen ländlicher Arbeit und Lust in Schapers Art bemalt. (7267.)

H. 0·074, Durchm. 0·067.

Trinkglas auf drei Kugeln, in Schapers Art mit einer Landschaft und Bacchus auf der Tonne in Schwarz bemalt. (8154.)

H. 0·086, Durchm. 0·072.

Becher, opalweiss mit Landschaften bemalt. (7299.)

H. 0·057, Durchm. 0·070.

Theebüchse, Milchglas mit mythologischen Darstellungen in Schmelzfarben, die Mündung in Silber gefasst. XVII. Jahrhundert. 2. Hälfte. (7284.)

H. 0·150.

Essig- und Oelgefäss, *Kreuzschnabel*, aus zwei Kolben auf einem Fusse. (4558.)

H. 0·230.

Posthorn, gerippt und gewunden. (7308.)

H. 0·190.

Gefäss in Gestalt eines Schweines, dessen Schweif die Mündung bildet. (7317.)

H. 0·112, L. 0·250.

3. XVIII. Jahrhundert.

Krug mit geschliffener Blumenvase und Arabesken, in vergoldeter Silberfassung. Um 1700. (78.)

H. 0·183.

Deckelglas mit dem sächsisch-polnischen Wappen und Arabesken in Schmelzfarben. Um 1700. (7272.) Taf. IX.
H. 0·192.

Zwei Trinkgläser mit Butzen. (7314, 7315.)
H. 0·070.

Trinkglas, grün, mit den Bildnissen der sächsischen Fürsten beider Linien und deren Wappen in Schmelzfarben. (10698.)
H. 0·104.

Trinkglas mit dem Metzgerwappen, einer Ochsenschlachtung und Beischrift in Schmelzfarben: *Man solte billig bey den schlachten, die eitle Lust zu Tötten thrachten Vivat Das Erbare handwerck derer Fleischhacker.* (7288.)
H. 0·123.

Henkelkrug mit Zinndeckel, mit Blumen, einer Cartouche mit einem Herzen und Umschrift in Schmelzfarben: *Lieber entzwey als Einmahl untreu.* Auf dem Deckel *1701.* (7282.)
H. 0·228.

Trinkglas mit dem sächsisch-polnischen Wappen und *F*(ridericus) *A*(ugustus) *R*(ex) *P*(oloniae) *E*(t) *S*(axoniae) *1701.* (3571.)
H. 0·090.

Trinkglas mit einer männlichen und einer weiblichen Figur, Zimmermannsgeräth und Spruch in Schmelzfarben: *Welcher mir den trunckg versagt der muss wohl sein ein man verdagt 1705.* (10734.)
H. 0·107.

Trinkglas, in Schmelzfarben mit zwei männlichen Figuren in einer Landschaft und der Beischrift: *Eins Mahls trug Claus heim, brande Wein begegnet ihm. ein Bergman fein, wolt haben 3 ₰. brande wein, bergman gab ihn eine landmüntz er solt ihn wieder geben von kleiner müntz, bergman thät so bequemen — thät den Claus den beuttel nehmen sprang damit zum bush hinnein ey was mach ich Clas allein. dass mach ein dieb gewessen sein. Lauscha in monath May 1712.* (7289.)
H. 0·114.

Humpen, *Fichtelberger,* mit Ansicht des Ochsenkopfes und Inschrift: *Der Fichtelberg bin ich genannt* etc. *1714* in Schmelzfarben. (*6866.*)
H. 0·212.

Humpen mit geschliffenem Randornament und in Schwarz dem Reichsadler, Arabesken und dem Doppel-Chronogramm: *VotVM. pro . Dono . affeCtVs . pro . effeCtV. DVpLICata . fortVna . In . IstIs . MeLIoratVr = 1720.* (4996.)
H. 0·139.

Flasche mit abgestumpften Ecken und Zinnfassung, in Schmelzfarben bemalt mit einer männlichen Figur,

Blumen und der Inschrift: *Mein Hertz in mir theill Ich mit dir 1736.* (4862.)
H. 0·122.

Deckelhumpen, *Fichtelberger*, mit Abbildung des Ochsenkopfes und der von demselben entspringenden vier Flüsse: Saale, Eger, Naab, Main, Blumen und Inschrift in Schmelzfarben: *Sey Stoltz du Stoltzer Berg Du Hoher Printz der Wolcken Nachbar* etc. *1737.* (Die Inschrift vollständig in: Lobmeyr, Glasindustrie, S. 108.) (7275.)
H. 0·278.

Trinkglas, fassettirt und in Schmelzfarben bemalt mit Ornamenten und der Umschrift: *wildtu borgen so kom morgen 1751.* (7298.)
H. 0·087.

Henkelkrug, Milchglas, in Schmelzfarben mit einem Medaillon, in welchem eine Dame mit einem Papagei kost, bemalt. *1786.* (4987.) Taf. VIII.
H. 0·145.

Henkelkrug, Milchglas, mit einer Strandlandschaft in Schwarz. Am Boden eingebrannt: *Dieses waren die vorzüglichsten Stücke im Jahre 1795.* (4986.)
H. 0·145.

Flasche mit weissen Reifen, Ornamenten und Gehängen. (4490.)
H. 0·252.

Flasche mit weissen Reifen und einem Blumenkranz; mit falschem Stöpsel. (4489.)
H. 0·284.

Flasche mit Blumensträussen in Schmelzfarben und Stöpsel. (4488.)
H. 0·336.

Flasche, mit Weiss decorirt und zwei cylindrische Gläser mit einer männlichen und einer weiblichen Figur zwischen Bäumen. (4491, 4495, 4494.)
H. der Flasche 0·220, der Gläser 0·089 und 0·092.

Trinkglas mit drei farbigen Blumensträussen. (4492.)
H. 0·087.

Trinkglas mit drei farbigen Blumensträussen. (4493.)
H. 0·108.

Trinkglas mit einem Bischofswappen und einer Blume bemalt. (4545.)
H. 0·089.

Stengelglas, die spitze Schale mit Arabesken in Schwarz und Weiss und zweimal *Vivat,* im gewundenen Stengel ein blauer Faden. (7301.)
H. 0·121.

Blumenvase, Tulpenzwiebelform, senkrecht gerippt. (6413.)
H. 0·244.

Fläschen in Gestalt eines Blasebalges. (7307.)
H. 0·152.

Zwei Flaschen, Rubinglas, fassettirt, mit Stöpsel und Messingfuss. (*4253, 4254.*)
H. 0·260.

Henkelkanne, Rubinglas, gedrückte Kugelform, mit Fassung und Deckel von Metall. (*4255.*)
H. 0·130.

Henkelkrug, opakblau, mit gravirten und vergoldeten Ornamenten und Namenszug, gravirter Fassung und Deckel von Zinn. (9787.) Taf. VIII.
H. 0·235.

Trinkglas mit Reliefornamenten. (*4480.*)
H. 0·110.

Zwei Henkelflaschen, Milchglas mit farbigen Blumen und Landschaft. (*1967, 1968.*)
H. 0·180.

Zwei Vasen, opalweiss mit niedrigem Fuss. (5761, 5762.)
H. 0·115, 0·119.

Trinkglas, Milchglas mit Landschaft, Hase und Hund in Gold. (5602.)
H. 0·122.

Trinkglas, Milchglas, darauf in Schmelzfarben ein das Crucifix anbetender heiliger Mönch in Medaillon. (7286.)
H. 0·145.

Flasche in Purpur und Weiss verziert. (*7736.*) Taf. IX.
H. 0·267.

Flacon mit farbigem Rococodecor. (*7735.*)
H. 0·097.

Henkelkrug mit einer idyllischen Scene in Schmelzfarben. (*7267.*)
H. 0·162.

Flasche, fassettirt und mit Ornamentbändern und einem Bischofswappen in Gold und Schwarz. (7268.)
H. 0·177.

Flasche, vierseitig mit abgestumpften Ecken, bunten Blumen, Schraubenverschluss von Zinn. (6665.)
H. 0·162.

Flasche mit geschliffenen Ornamenten und einem goldgrünen Medaillon unter Doppelglas. (7303.)
H. 0·091.

Flasche mit geschliffenen Ornamenten und einem Engel in Gold auf Grün unter Doppelglas. (7304.)
H. 0·095.

Schale, schwarzblau mit weissem Decor. (7271.)
H. 0·129.

Henkelkrug, Rubinglas mit Reliefornament, vergoldet und geschwärzt versilbert. (*3280.*)
H· 0·274.

Pokal, doppelwandig, mit farbiger Allegorie der Jahreszeiten. (*472.*)
H. 0·194.

Trinkglas, konisch, mit Blumen und Insecten in Schmelzfarben. (7285.)
H. 0·122.

Trinkglas, doppelwandig, fassettirt, innen vergoldet, aussen versilbert mit *P. P. C.* unter einer Krone. (7266.)
H. 0·055.

Trinkglas, doppelwandig, fassettirt, mit goldenen Ornamentbändern, rothen Arabesken und zwei weiblichen Brustbildern. (7265.)
H. 0·080.

Jagdbecher, doppelwandig, fassettirt, auf Silbergrund eine Hirschjagd, innen auf dem Boden ein Hase. (7264.)
H. 0·083.

Jagdbecher, doppelwandig, fassettirt, mit silbernen Ornamentbändern, einer Hasen- und Bärenjagd in Gold und innen auf dem Boden ein goldener Hirsch auf rother Folie. (7262.)
H. 0·075.

Jagdbecher, doppelwandig, fassetirt, mit silbernen Ornamentbändern und einer Hirschjagd in Gold. (7261.)
H. 0·080.

Trinkglas mit geschliffenen Arabesken, einem Lamm, einem gekrönten Namenszuge, im Doppelboden zwei Hände und zwei Herzen. (7257.)
H. 0·085.

Trinkglas mit Doppelwandung, fassettirt, mit der h. Theresia und am Boden einem gekrönten Namenszug in Gold. (1002.)
H. 0·084.

Jagdbecher mit Doppelwandung, fassettirt, mit einer Hasenjagd in Gold und auf dem Boden einem goldenen Hirsch auf rother Folie. (1003.)
H. 0·057.

Feldbecher, doppelwandig, fassettirt, mit einem Reitergefecht auf Silberfolie, Goldornamenten und am Boden Trophäen. (1004.)
H. 0·091.

Trinkglas, doppelwandig, fassettirt, innen vergoldet, aussen marmorirt. (1005.)
H. 0·080.

Trinkglas, doppelwandig, fassettirt, nach aussen versilbert, nach innen vergoldet. (1006.)
H. 0·079.

Feldbecher, doppelwandig, fassettirt, mit einer Schlachtscene in Gold und am Boden Trophäe. (1399.)
H. 0·089.

Trinkglas, doppelwandig, fassettirt, mit einer reichen Gartendecoration und Figuren in Gold, einem Blumenkorb am Boden. (1400.)
H. 0·096.

Trinkglas, doppelwandig, mit der Silhouette des P. Anton Starnberger mit Gold- und Silberornamenten auf rother Folie, innen

auf dem Boden Winzer in Gold und ein silbernes *W.* (1819.)
H. 0·121.

Trinkglas in Schmelzfarben bemalt mit einer leeren Cartouche und einem Vogel auf einem Blüthenzweige. (4546.) Taf. IX.
H. 0·106.

Trinkglas mit diamantirten Ornamenten und achatartigen Knöpfen. (4997.)
H. 0·120.

Trinkglas, fassettirt, innen spitz zugeschliffen, unten geschliffenes Ornament von Früchten und Blumen, das sich in den Fassetten spiegelt, und Umschrift: *Treue Freundschafft stirbet nicht, obgleich dieses glass zerbricht.* (7235.)
H. 0·099.

Trinkglas mit geschliffenen Ornamenten, zwischen dem doppelten Boden drei kleine Würfel, am Boden Goldverzierung. (7255.)
H. 0·095.

Trinkglas, rubinroth, fassettirt. (7270.)
H. 0·101.

Zwei Trinkgläser, fassettirt mit Goldrand und den Bildern der h. Petrus und Thomas in Schmelzfarben. (7290, 7291.)
H. 0·088.

Trinkglas, fassettirt, mit dem h. Antonius in Schmelzfarben. (7292.)
H. 0·081.

Trinkglas, fassettirt mit Goldrand, Muschelornament und einer Obstfrau. (7293.)
H. 0·081.

Trinkglas, fassettirt mit Goldrand, Rococoornament und einem Hirten in Schmelzfarben. (7294.)
H. 0·079.

Trinkglas, sechsseitig, innen rundgeschliffen, mit geschliffenen Ornamenten und drei eingesetzten Runden in Gold auf Roth. (7297.)
H. 0·073.

Trinkglas mit geschliffenem Ornament, im Doppelboden in Gold auf Roth ein gefesselter Türke und Trophäen. (10239.)
H. 0·085.

Deckelglas auf drei Füssen, mit aufgeschmolzenen Rippen und Schmelzmalerei in Weiss, Blau und Gelb. (*7266.*)
H. 0·138.

Trinkglas mit Landschaft und Thieren in Schwarz. (*7265.*)
H. 0·163.

Trinkglas mit Amor zwischen zwei Blumen, Silhouettenmalerei. (*5917.*)
H. 0·081.

Dose mit aufgeschrobenem Deckel, auf welchem zwischen Doppelboden ein goldenes Füllhorn. (7460.)
H. 0·031, Durchm. 0·065.



7277 5467 9480

2904 7295 7272 4546 7736



4. XIX. Jahrhundert.

Deckelhumpen, grün, mit Reihen von Oehren, in denen Metallringe hängen. Rhein. Glashütten-Ges. in Ehrenfeld. 1881. (*5950.*)
H. 0·036.

Deckelhumpen, grün, mit drei runden Eindrücken und gezwickten Spiralbändern. Rhein. Glashütten-Ges. Ehrenfeld. 1881. (*5951.*)
H. 0·287.

Römer, grün, am Fusse Rosetten. Rhein. Glashütten-Ges. Ehrenfeld. 1881. (*5952.*)
H. 0·206.

Römer, grün, gerippt. Rhein. Glashütten-Ges. Ehrenfeld. 1881. (*5953.*)
H. 0·175.

Römer, grün, mit geschliffenem Weinlaub und aufgesetzten Rosetten. Rhein. Glashütten-Ges. 1881. (*5954.*)
H. 0·095.

Römer, grün, mit ausgezogenen Zacken. Rhein. Glashütten-Ges. Ehrenfeld. (1881.) (*5955.*)
H. 0·088.

Deckelhumpen, lichtgrün mit hohlgeblasenen Nuppen, durchbrochenem Fuss und Fadenverzierungen auf dem Deckel. Rhein. Glashütten-Ges. Ehrenfeld. 1881. (*7013.*)
H. 0·405.

Flasche mit Deckel, lichtgrün, gerippt. Rhein. Glashütten-Ges. Ehrenfeld. 1881. (*7015.*)
H. 0·250.

Blumenvase, lichtgrün, mit gerippten Henkeln und aufgeschmolzenen Blattverzierungen. Rhein. Glashütten-Ges. Ehrenfeld. 1881. (*7016.*)
H. 0·204.

Kanne und Trinkglas, gelbgrün, mit opakgelber Rankenverzierung. Rhein. Glashütten-Ges. Ehrenfeld. 1881. (*7017, 7018.*)
H. d. Flasche 0·281, des Glases 0·096.

Kanne mit Deckel, lichtgrün, gerippt, mit kleinen Nuppen, um den Fuss ein Faden. Rhein. Glashütten-Ges. Ehrenfeld. 1881. (*7019.*)
H. 0·330.

Römer, grünlich, schräg gerippt, um den Fuss ein Faden. Rhein. Glashütten-Ges. Ehrenfeld. 1881. (*7020.*)
H. 0·125.

Deckelkanne, grün, mit sternförmigen Nuppen und Fäden. Rhein. Glashütten-Ges. Ehrenfeld. 1881. (*7021.*)
H. 0·373.

Humpen, olivengrün mit sternförmigen Nuppen und Fäden. Rhein. Glashütten-Ges. Ehrenfeld. 1881. (*7022.*)
H. 0·161.

Humpen, meergrün, mit spitzen Nuppen und einer Spirale. Rhein.

Glashütten-Ges. Ehrenfeld. 1881. (*7023.*)

H. 0·160.

Trinkglas, grünlich, senkrecht gerippt, mit vier hohlgeblasenen Reifen. Rhein. Glashütten-Ges. Ehrenfeld. 1881. (*7024.*)

H. 0·078.

Trinkglas, gelbgrün, mit Nuppen und Spirale. Rhein. Glashütten-Ges. Ehrenfeld. 1881. (*7025.*)

H. 0·080.

Römer, lichtgrün, gerippt, am Stengel Löwenköpfe. Rhein. Glashütten-Ges. Ehrenfeld. 1881. (*7027.*)

H. 0·135.

Stengelglas, gerippt, der Fuss und der mit Löwenköpfen besetzte Stengel lichtgrün. Rhein. Glashütten-Ges. Ehrenfeld. 1881. (*7028.*)

H. 0·148.

Becher, sechseckig mit gezwickten Verzierungen. Rhein. Glashütten-Ges. Ehrenfeld. 1881. (*7029.*)

H. 0·083.

Henkelfläschchen mit Spirale. Rhein. Glashütten-Ges. Ehrenfeld. 1881. (*7030.*)

H. 0·178.

Trinkglas, gelbgrün, mit hohlgeblasenen Nuppen. Rhein. Glashütten-Ges. Ehrenfeld. 1881. (*7031.*)

H. 0·086.

Humpen, meergrün mit ovalen Stachelnuppen und gezwicktem Fussrande. Rhein. Glashütten-Ges. Ehrenfeld. 1881. (*7034.*)

H. 0·215, Durchm. 0·163.

Deckelhumpen, grün, mit flachen Nuppen und gezwicktem Fussrande. Rhein. Glashütten-Ges. Ehrenfeld. 1881. (*7035.*)

H. 0·179.

Henkelflasche, lichtgrün, mit ausgezacktem Henkelansatz und Halsring. Rhein. Glashütten-Ges. Ehrenfeld. 1881. (*7036.*)

H. 0·250.

Henkelfläschchen, lichtgrün mit Spiralen. Rhein. Glashütten-Ges. Ehrenfeld. 1881. (*7038.*)

H. 0·167.

Römer, lichtgrün, mit Stachelnuppen und angesponnenem Fusse. Rhein. Glashütten-Ges. Ehrenfeld. 1881. (*7039.*)

H. 0·122.

Deckelkrug und Bierglas, flaschengrün, mit gesponnenem Fusse, Spiralen und Zacken. Rhein. Glashütten-Ges. Ehrenfeld. 1886. (*8224, 8225.*)

H. des Kruges 0·355, des Glases 0·162.

Henkelkrug, flaschengrün, nach römischer Art mit Spiralbändern und ausgezacktem Henkelansatz. Rhein. Glashütten-Ges. Ehrenfeld. 1886. (*8226.*)

H. 0·320.

Deckelpokal, flaschengrün auf hohem, gegliedertem Ständer. Rhein.

Glashütten-Ges. Ehrenfeld. 1886. (*8227.*)
H. 0·364.

Deckelpokal, bläulich, Rhein. Glashütten - Ges. Ehrenfeld. 1886. (*8228.*)
H. 0·293.

Becher, flaschengrün, mit Fadenspiralen und acht henkelartigen Ansätzen. Rhein. Glashütten-Ges. Ehrenfeld. 1886. (*8229.*)
H. 0·140.

Henkelkrüglein, bläulich, mit Wellen und Zacken verziert. Rhein. Glashütten-Ges. Ehrenfeld. 1886. (*8230.*)
H. 0·121.

Stengelglas, gravirt, an dem Knauf Perlen angeschmolzen. Rhein. Glashütten-Ges. Ehrenfeld. 1886. (*8231.*)
H. 0·136.

Deckelpokal, grün, mit galvanoplastischer Metallfassung. Fabr. Fr. Heckert in Petersdorf. 1886. (*8232.*)
H. 0·232.

5. Nachbildungen alter deutscher Gläser.

Humpen, grün, mit dem wappengeschmückten Reichsadler und *1616* in Schmelzfarben. Fabr. Stegenbach in Haida. (6670.)
H. 0·203.

Henkelkanne, grün, mit Metalldeckel, einem Wappen und *1667* in Schmelzfarben. Fabr. Stegenbach in Haida. (6669.) H. 0·255.

Stengelglas, flach auf sehr hohem cylindrischen Stengel, mit Wappen und Ornamenten bemalt. Fabr. Stegenbach in Haida. (6668.)
H. 0·228.

Humpen, grün, mit dem wappengezierten Reichsadler, Blumen und *1660* in Schmelzfarben. Fabr. Egermann in Haida. (5630.)
H. 0·290.

Sechzehn Gefässe: Krug, Humpen, Römer etc., grün, nach Originalen des XVI. und XVII. Jahrhunderts im Nat. Mus. zu München und im German. Mus. Fabr. Fr. Steigerwald in München. 1880. (*5724—5739.*)

Deckelpokal, gelbgrün mit ebensolchen und blauen Fäden. Nach einem Original in der Thewalt'schen Sammlung in Köln. Rhein. Glashütten-Ges. Ehrenfeld. 1881. (*7037.*)
H. 0·252.

Deckelhumpen, grün mit netzartiger Verzierung. Nach einem Original in der Thewalt'schen Sammlung in Köln. Rhein. Glashütten - Ges. Ehrenfeld. 1881. (*7033.*)
H. 0·415.

Flasche, *Gutteruf*, grün, mit fünf gewundenen Halsröhren, Rippen, Nuppen und durchbrochenen Fadenverzierungen. Rhein. Glashütten - Ges. Ehrenfeld. 1881. (*7032.*) H. 0·233.

D) Böhmen.

1. XV. Jahrhundert.

Oelgefäss, trüb lichtgrün, cylindrische auf zwei hohlen Kugelfüssen liegende Flasche mit aufgebogenem Hals und weiter Mündung, mit aufgeschmolzenen Bändern und Zackenornament. (*1691.*) Taf. X.
L. 0·222, H. 0·112.

2. XVII. Jahrhundert.

Flasche, der Stöpsel in Gestalt eines Vogels durch eine Glaskette befestigt. (7309.)
H. 0·262.

Flasche in Gestalt eines Bären mit Kette und Stock, der Kopf mit blauen Ohren und Augen dient als Verschluss. (7311.)
H. 0·237.

Schale, oval, mit Blumenschliff und Diamantritzung. (*6102.*)
L. 0·260.

Deckelpokal mit Putten zwischen Reben matt geschliffen. (586.)
H. 0·237.

Pokal, grünlich mit matt geschliffenen Ornamenten und klaren Runden. (4995.)
H. 0·237.

Deckelpokal mit Blumenkorb und Arabesken matt geschliffen. (5572.)
H. 0·035.

Pokal, unten gerippte Schale auf reich profilirtem Stengel. (5907.)
H. 0·230.

Deckelpokal mit matt und klar geschliffenem Blumenornament, im Deckelknauf und Stengel rothe Fäden. (5908.)
H. 0·278.

Deckelpokal mit einem Pachthof und Weinranken in mattem Schliff. (7219.)
H. 0·285.

Pokal mit Anker und Pflanzen und der Ueberschrift *auff gott allein die hoffnung mein* in mattem Schliff. (7916.)
H. 0·165.

Pokal mit geschliffenem Cardinalswappen in einem Fruchtkranz, Blumen und Ranken. (9492.)
H. 0·210.

Stengelglas mit spitzer, fassettirter Schale. (7316.)
H. 0·106.

Deckelpokal, unten gerippt, oben eine landschaftliche Darstellung matt geschliffen. XVII. Jahrhundert, 2. Hälfte. (7915.)
H. 0·282.

Deckelpokal, um Schale und Deckel matt geschliffene Arabesken, im Stengel rothe Fäden. XVII. Jahrhundert, 2. Hälfte. (7618.)
H. 0·209.

Deckelglas, dreieckige Schale mit fassettirt abgerundeten Kanten, in mattem und klarem Schliff Schäfer,

Jäger, Arabesken und Schrift: *Wer anders denkt als Redt und meints nicht hertzlich gutt der ist bey meiner treu ein rechter XV* — hier folgt die Abbildung eines Hutes. XVII. Jahrhundert, 2. Hälfte. (7223.)
H. 0·203.

Stengelglas, achteckig mit vier concaven Seiten, auf zwei Seiten Figuren und Arabesken geschliffen. XVII. Jahrhundert, 2. Hälfte. (9995.)
H. 0·169.

Becher, in Schmelzfarben mit den auf einem Schilde vereinigten Wappen der Schlosser, Wagner, Schmiede und Binder, und tschechischer Inschrift, welche das Glas als Eigenthum eines Junggesellenvereines bezeichnet. *1689.* (2765.)
H. 0·133.

Trinkglas, fassettirt, mit der Figur eines Gärtners und Schrift: *Aprilis 1690* geschliffen. (6692.)
H. 0·108.

Trinkglas, fassettirt, mit einer Jagd und Schrift: *Novbr. 1690* geschliffen. (6693.)
H. 0·091.

Pokal mit dem Brustbilde Kaiser Leopolds I. und dem von Trophäen umgebenen österreich. Wappen geschliffen, im Stengel rothe und gelbe Fäden. Gegen 1700. (*3582.*)
H. 0·170.

3. XVIII. Jahrhundert.

Flasche, achteckig, mit Blumenkorb, Arabesken und Sternen matt und klar geschliffen. Um 1700. (*3653.*)
H. 0·215.

Pokal mit dem gekrönten Doppeladler und einem Vogel zwischen Blumen geschliffen, der Stengel aus drei Knäufen gebildet. Um 1700. (*7737.*)
H. 0·255.

Trinkglas, oval, fassettirt, mit matt und klar geschliffenen Ornamenten, einem Henkel an einer breiten Seite, Fassung und Deckel von vergoldetem Metalle. Um 1700. (10690.)
H. 0·135.

Pokal, fassettirt, mit Wappen, Figuren, Füllhörnern, Blumengehängen etc. geschliffen. Um 1700. (*8233.*)
H. 0·185.

Deckelpocal, fassettirt, mit einer Stadtansicht und der Ueberschrift: *GOTT wolle Zittau Seegnen* matt und klar geschliffen. Um 1700. (7220.)
H. 0·264.

Deckelpokal, fassettirt, mit einem von Trophäen umgebenen Wappen und einem gekrönten Namenszuge matt geschliffen mit klaren Perlen. Um 1700. (7221.)
H. 0·252.

Pokal, fassettirt, mit dem sächsisch-polnischen Wappen matt geschliffen. Um 1700. (7226.)
H. 0·198.

Deckelpokal, fassettirt, mit Arabesken und chinesischen Scenen in Schwarz und Gold. Um 1700. (9491.)
H. 0·261.

Deckelpokal mit matt geschliffenen Streublumen, im Knaufe rothe Fäden. Um 1700. (9493.)
H. 0·288.

Deckelpokal, oval, fassettirt mit klar geschliffenen Arabesken und Figurenrunden. Um 1700. (10002.) Taf. XI.
H. 0·177.

Pokal mit mattgeschliffenen Ornamenten und Genien. Um 1700. (*1808.*)
H. 0·262.

Pokal mit regelmässig gewundenen Blüthenzweigen geschliffen. Um 1700. (*1814.*)
H. 0·185.

Pokal mit Arabesken und zwei weiblichen Figuren mit geflügeltem Herzen in Runden matt geschliffen mit klaren Perlen. Um 1700. (*3583.*)
H. 0·200.

Humpen mit den matt geschliffenen Brustbildern der Apostel. (464.)
H. 0·146.

Apostelglas. (9497.)
H. 0·115.

Apostelglas. (7258.)
H. 0·093.

Doppelpokal (der Deckel bildet einen kleineren), in den oberen Hund und Hirsch, in den unteren vier Genien in Runden und Ornamente geschliffen. XVIII. Jahrhundert, Anfang. (*1807.*) Taf. X.
Höhe einzeln 0·237 und 0·235, zusammengestellt 0·448.

Deckelpokal, fassettirt, mit dem Reichsadler, auf dessen Brust zwei verschränkte *C* und *VI* (K. Karl VI.), ferner einem umwölkten Himmel mit des Kaisers Wahlspruch: *Constantia et fortitudine*, matt und klar geschliffen. XVIII. Jahrhundert, Anfang. (*94.*)
H. 0·282.

Deckelpokal, fassettirt, mit dem Brustbilde Kaiser Karls VI., dem Doppeladler von Wappenschilden umgeben, der Umschrift: *A Jove et imperio fatis votisque petitus 1711* und Arabesken geschliffen. (7218.)
H. 0·289.

Pokal mit Arabesken, *J. W. S.* unter einer Krone und *1714* matt geschliffen. (4991.)
H. 0·189.

Ständer für Essig- und Oelflaschen mit zwei Henkeln, frühe Kuglerarbeit. 1720—1730. (6658.)
L. 0·145.

Essigflasche, fassettirt, die Kanten gekugelt, eckiger Henkel. 1730. (*6656.*)
H. 0·153.

Trinkglas mit Susanna im Bade matt geschliffen mit klaren Perlen. 1736. (4993.)
H. 0·108.

Deckelpokal, fassettirt, mit einem vom goldenen Vliess umgebenen Wappen und Arabesken matt geschliffen. XVIII. Jahrhundert, Anfang. (*4163.*)
H. 0·240.

Pokal, doppelwandig, fassettirt, mit einer Hirschjagd in Gold. XVIII. Jahrhundert, 1. Hälfte. (1000.)
H. 0·175.

Pokal, fassettirt, doppelwandig, mit einem Gastmahl in Gold. XVIII. Jahrhundert, 1. Hälfte. (1001.)
H. 0·167.

Deckelpokal, fassettirt und matt geschliffen mit dem Gerberwappen und Blumenornament. XVIII. Jahrhundert, 1. Hälfte. (2029.)
H. 0·288.

Deckelpokal, fassettirt, theilweise vergoldet, mit dem Wappen der Fürsten Piccolomini in Gold. XVIII. Jahrhundert, 1. Hälfte. (2031.)
H. 0·274.

Deckelpokal, fassettirt, mit dem geschliffenen Wappen des Grafen Christoph Wilh. v. Thürheim und Arabesken. XVIII. Jahrhundert, 1. Hälfte. (5255.)
H. 0·351.

Deckelpokal, fassettirt, mit Ansicht und Wappen der Stadt Eilenburg und dem Spruch *Siehe der Herr Wachet über die so Ihm fürchten.* XVIII. Jahrhundert, 1. Hälfte. (7225.)
H. 0·299.

Pokal mit einem geschliffenen Runde: Venus, Amor unterweisend. XVIII. Jahrhundert, 1. Hälfte. (7228.) Taf. X.
H. 0·239.

Pokal mit geschliffenen Rosenzweigen und der Umschrift *In hoffen — kaum offen — verschloffen.* XVIII. Jahrhundert, 1. Hälfte. (7241.)
H. 0·177.

Pokal mit Reichsadler, Fasan und Granatapfel geschliffen. XVIII. Jahrhundert, 1. Hälfte. (7377.)
H. 0·252.

Deckelpokal mit Rippen und Knöpfen und matt geschliffenem Kranze. XVIII. Jahrhundert, 1. Hälfte. (8013.)
H. 0·316.

Deckelpokal, der fassettirte, mit Kugeln und matten Streublumen verzierte Kelch in den Ständer geschroben, im Deckelknauf rothe und goldene Bänder. XVIII. Jahrhundert, 1. Hälfte. (9484.) Taf. X.
H. 0·387.

Deckelpokal, mit Streublumen matt geschliffen, im Knauf und Deckelknopf rothe Fäden. XVIII. Jahrhundert, 1. Hälfte. (9493.)
H. 0·226.

Pokal, achtseitig, vier Seiten eingebogen, zwei mit geschliffenen Blumen und Ornamenten. XVIII. Jahrhundert, 1. Hälfte. (*1815.*)
H. 0·215.

Deckelpokal, fassettirt mit Venus und Amor in Schwarz und Gold, im Deckelknauf rothe und goldene Fäden. XVIII. Jahrhundert, Mitte. (*2368.*)
H. 0·263.

Deckelpokal mit matt und klar geschliffenen geometrischen Ornamenten, im gewundenen Stengel ein rother Faden. (*38.*)
H. 0·216.

Deckelpokal mit den mattgeschliffenen Personificationen der Jahreszeiten, im Ständer rothe Fäden. (*455.*)
H. 0·302.

Pokal mit dem sogenannten Auge Gottes und der Ueberschrift *Deus providebit*, geschliffen. (*456.*)
H. 0·197.

Deckelpokal, zehneckig mit vier eingebogenen Seiten. (2030.)
H. 0·220.

Deckelpokal mit geschliffenen Traubengehängen in drei Feldern, im gewundenen Ständer ein rother Faden. (587.) H. 0·250.

Deckelpokal mit dem geschliffenen Reichsadler mit Reichsapfel in der Mitte. (*1825.*)
H. 0·168.

Deckelpokal, fassettirt, mit religiösen Gegenständen in Farben und Gold bemalt. (*1838.*)
H. 0·230.

Deckelpokal, gerippt und mit Blumen und Gebäuden geschliffen. (3154.)
H. 0·243.

Pokal mit matt geschliffenen, zum Theil vergoldeten Ornamenten und Goldrändern. (4988.)
H. 0·185.

Deckelpokal mit geschliffenen Arabesken und einer allegorischen Darstellung in Gold auf Grün zwischen Doppelglas. (7222.)
H. 0·246.

Deckelpokal, fassettirt, matt und klar geschliffen zwischen Ornamenten: Higieia und: *Die Forschung der Natur belebt der Aerzte Fleiss*; Altar mit Schlange und: *Es lebe wer mit uns ihr Licht zu suchen weiss.* (7224.) Taf. XI.
H. 0·175.

Pokal mit Mars, Minerva, Mercur matt geschliffen. (7227.)
H. 0·200.

Deckelpokal, der Fuss als Glocke mit Klöppel. (*2511.*)
H. 0·263.



2301 1807 9484

2367 1691 7228



Pokal, der Fuss als Posthorn, auf der Schale Postreiter und Briefträger geschliffen und Umschrift *Wiwat es gehe den Herr bostmeistern in seinen Lande wohl auch denen die darauf trienken sohl.* (7229.)
H. 0·238.

Deckelpokal, matt und klar geschliffen mit Ornamenten, Herz und Taube mit einem Schloss am Schnabel und der Inschrift *Getreu und verschwiegen sol mit mir im Grabe liegen.* (7243.)
H. 0·210.

Deckelpokal, doppelwandig, fassettirt, mit Jagdscenen und Ornamenten in Gold. (7260.)
H. 0·250.

Pokal mit zwei matt geschliffenen Landschaften und der Inschrift *Wass sich zum Freunde macht und unser Hertz verbindet dass ist ein solches Band wo man kein Ende findet.* (11156.)
H. 0·169.

Deckelpokal, fassettirt, mit Goldrändern, matt mit klaren Perlen geschliffenem Wappen und Namenszug. (7917.)
H. 0·225.

Deckelpokal mit matt geschliffener Landschaft und Bauern, um den Deckel Blüthenzweige. (9490.)
H. 0·296.

Deckelpokal mit vier Weibern als Jahreszeiten und zwölf Putten als Monate geschliffen, Goldrand. (20319.)
L. 0·265.

Deckelpokal in länglichem Vierpass, matt mit klaren Perlen geschliffene Ornamente, Hirsch und Hund. (*35.*)
H. 0·275.

Pokal, doppelwandig, fassettirt, mit Goldornamenten und dem heil. Wenzeslaus. (*460.*) Taf. XI.
H. 0·177.

Pokal mit geschliffenem Rococo-Ornament und dem gekrönten Namenszuge *F. A.* Der Fuss von Blech ergänzt. (*457.*)
H. 0·218.

Pokal mit dem Reliefbilde des Königs von Polen und Kurfürsten von Sachsen August III. und Inschrift: *Vive le Roy Auguste III.* Der Fuss ergänzt. (*461.*)
H. 0·215.

Pokal, geschliffen, mit Rococo-Ornament, Jagden, gekröntem Namenszuge und Inschrift: *Gott erhalte stets im licht und Recht das vornehme Reymannische geschlecht.* (*462.*)
H. 0·175.

Pokal mit allegorischer Darstellung und *Viva la Constanza* geschliffen. (*463.*)
H. 0·163.

Deckelpokal mit matt und klar geschliffenem Rococo-Ornament und

gekröntem Namenszuge *P C A.* Der Fuss ergänzt. (*473.*)
H. 0·250.

Deckelpokal mit geschliffenen Rosetten. (*1809.*)
H. 0·296.

Deckelpokal mit geometrischem und Blumenornament matt und klar geschliffen, im Deckelknauf ein rother Faden. (*1810.*)
H. 0·272.

Deckelpokal, fassettirt, mit matt und klar geschliffenem Rococo-Ornament, Schäferin und Schafen, im Deckelknauf rothe und goldene Fäden. (*1811.*)
H. 0·274.

Pokal mit im Zickzack abgetheilten Ornament, matt und klar. (*1812.*)
H. 0·223.

Pokal mit mattgeschliffenem Medaillon: Vogel auf einer Säule. (*1813.*)
H. 0·238.

Pokal, fassettirt, mit matten Blumen und klaren Kugeln. (*1837.*)
H. 0·175.

Deckelpokal, matt und klar geschliffen mit dem Wappen des Grafen Rudolf Colloredo und Schlossansicht. (*2301.*) Taf. X.
H. 0·361.

Pokal mit dem Medaillonbilde der Kaiserin Maria Theresia, dem ungarischen Wappen, Ornamenten und der Inschrift *Vivat Maria Theresia Regina Hungariae,* matt geschliffen mit klaren Perlen. (*8413.*)
H. 0·193.

Deckelpokal, doppelwandig, fassettirt, mit dem Bildniss der Kaiserin Maria Theresia, dem ungarischen Wappen und Ornamenten in Gold und Farben und der Umschrift *Vivat Maria Teresia Regina nostra.* (*2367.*) Taf. X.
H. 0·263.

Pokal mit einem Meerweib und Arabesken in Schwarz. (*2905.*) Taf. VIII.
H. 0·195,

Pokal, vierzehnseitig, mit Ornamenten, Vogelhäusern, Blumenkörben, matt mit klaren Perlen geschliffen. Der Fuss ergänzt. XVIII. Jahrhundert. Mitte. (*3980.*)
H. 0·190.

Pokal mit matt und klar geschliffenen Arabesken und zwei eingesetzen Goldrunden: ein Kaiser zu Pferd und der Doppeladler; im Ständer rothe und goldene Fäden. XVIII. Jahrhundert. 2. Hälfte. (*4164.*) Taf. VIII.
H. 0·190.

Pokal mit laufendem Muster matt geschliffen. XVIII. Jahrhundert. 2. Hälfte. (*4165.*)
H. 0·160.

Henkelflasche, abgeplattet, mit Fassetten- und Kugelschliff und einem eingesetzten Medaillon Gold

auf Roth. XVIII. Jahrhundert, 2. Hälfte. (*8414.*)
H. 0·310.

Flasche, Rubinglas, diamantirt, der Stöpsel rubinirt. (*6188.*)
H. 0·304.

Henkelflasche, platt, mit vergoldeten Blumen in geschliffenen Kreisen. (*7734.*)
H. 0·300.

Flasche, fassettirt, mit Scenen überseeischen Handels und den Buchstaben *N. K. Z.* in Roth und Weiss bemalt. (*7736.*)
H. 0·270.

Fläschchen, fassettirt, mit einer stehenden Figur und Rococo-Ornament bemalt. (*7735.*)
H. 0·100.

Flacon, oval, fassettirt, geschliffen mit einer Landschaft, Hund und Hase und Ornament. (*1840.*)
H. 0·165.

Zwei Flacons, vierseitig mit eingebogenen Kanten, in Schwarz und Gold mit musicirenden und tafelnden Gesellschaften bemalt. (*2372, 2374.*)
H. 0·159.

Flacon, fassettirt, mit phantastischen Figuren und Ornamenten in Schwarz und Gold. (*2373.*)
H. 0·153.

Flasche, Zuckerhutform mit matt geschliffenen Arabesken und einem Wappen mit Hirsch und Löwe als Schildhaltern. (*1824.*) H. 0·220.

Zwei Vasen mit geschliffenen Ornamenten, im Ständer ein rother Faden. (*6540, 6541.*)
H. 0·140.

Henkelkrug, fassettirt mit Ornamenten und *J. J. G.* matt geschliffen mit klaren Perlen. (*4992.*)
H. 0·117.

Henkelkrug mit Zinndeckel, eine Kinderstube matt geschliffen, im Deckel eine Frau, der zum Schuh Maass genommen wird, mit der Umschrift: *Ne sutor ultra crepidam.* (*10493.*)
H. 0·146.

Zwei Henkelkrüge, abgeplattet, mit geschliffenen Ornamenten und vergoldetem Silberdeckel. (*10681, 10682.*) Taf. XI.
H. 0·250 und 0·246.

Henkelkrug mit vergoldetem Silberdeckel, abgeplattet, matt mit klaren Perlen geschliffen: der kaiserliche Doppeladler und ein fürstliches Wappen. (*10683.*) Taf. XI.
H. 0·261.

Henkelkrug, abgeplattet mit Zinndeckel und matt geschliffenen Streublumen. (*4487.*)
H. 0·262.

Henkelkrug mit matt geschliffener Initiale, Blüthenzweigen und *1740.* (*187.*)
H. 0·133.

Deckelhumpen mit matt geschliffenem Ornament. (*10007.*)
H. 0·170.

Humpen mit matt geschliffenen Arabesken. (*4550.*)
H. 0·155.

Deckelhumpen auf drei Füssen mit dem Doppeladler, Pflanzenornament und langem Spruch in mattem Schliff. (*6515.*)
H. 0·357.

Humpen mit einer Hirschjagd matt geschliffen. (*1821.*)
H. 0·148.

Humpen mit Blumen und einem Vogel matt geschliffen. (*1822.*)
H. 0·120.

Becher, fassettirt, mit einem gräflichen Allianzwappen, komischen Figuren und Ornamenten gravirt, mit Metallrand. (*2306.*)
H. 0·101.

Zwei Schüsseln mit geschliffenen Verzierungen und Wappen auf dem Rande. (*9996, 9997.*)
L. 0·198.

Schale, auf der Unterseite fassettirt, oben mit matt geschliffenen Rococo-Ornamenten. (*4990.*)
H. 0·083, Durchm. 0·120.

Schale, länglich achteckig, auf der Unterseite mit dem Namenszuge *B C P*, und Kanne mit geschliffenen Kränzen, Perlgehängen und denselben Buchstaben. (*1836.*)
L. der Schale 0·199, H. der Kanne 0·132.

Schälchen, sechseckig, mehrfach gebuckelt, in der Mitte ein Stern, auf dem Rande Gehänge in Gold. (*6101.*)
Durchm. 0·128.

Stengelglas, fassettirt, matt mit klaren Perlen, geschliffen mit dem kaiserlichen Wappen, Krone, Scepter, Ornamenten und Inschrift *Vivat Carolus — Constantia et Fortitudine.* XVIII. Jahrhundert, 1. Hälfte. (*4561.*)
H. 0·185.

Stengelglas, mit einem Vogelhaus in einer Landschaft und der polnischen Inschrift *Ja kocham wolność* (ich liebe die Freiheit) geschliffen. XVIII. Jahrhundert, 1. Hälfte. (*1817.*)
H. 0·170.

Stengelglas, schwach violett, geschliffen mit Hahn und Henne in einer Landschaft und der polnischen Inschrift *Wio sna* (Wortspiel: Frühling oder: In sie wie ersichtlich.) XVIII. Jahrhundert, 1. Hälfte. (*1819.*)
H. 0·165.

Deckelglas auf niedrigem eckigen Fuss, in geschliffenem reichen Ornament drei Darstellungen: Jagd, Fischerei, Musik. XVIII. Jahrhundert, 1. Hälfte. (*1816.*)
H. 0·198.

Deckelglas mit geschliffenem Wappen, Landschaft, Ornamenten etc. matt mit klaren Perlen. XVIII. Jahrhundert, 1. Hälfte. (*5924.*)
H. 0·200.

Trinkglas, fassettirt mit Goldrand, vier Genien als Jahreszeiten, Jagdscenen und Arabesken in klarem Schliff. XVIII. Jahrhundert, 1. Hälfte. (*4072.*)
H. 0·095.

Stengelglas, mit mattem Weinlaub und klaren Perlen geschliffen, im gewundenen Stengel ein rother Faden. (*1818.*)
H. 0·159.

Stengelglas, um die spitze Schale Bäume und Thiere geschliffen, im gewundenen Stengel ein rother Faden. (4513.)
H. 0·124.

Stengelglas mit geschliffenem Ornamentkranz, im gewundenen Stengel ein blauer Faden. (4517.)
H. 0·147.

Stengelglas, spitze Schale mit geschliffenem Ornament, fünfseitiger Stengel. (4519.)
H. 0·138.

Stengelglas, hoch und spitz auf kurzem Stengel. (5576.)
H. 0·136.

Stengelglas, ausgeschweift mit geschliffenem Randornament, im gewundenen Stengel ein rother Faden. (6237.)
H. 0·132.

Stengelglas mit Bauerntanz geschliffen, im Stengel ein rother Faden. (7231.)
H. 0·150.

Stengelglas mit geschliffenen Arabesken, im gewundenen Stengel ein rother Faden. (7232.)
H. 0·122.

Stengelglas, fassettirt, mit Landschaft und Jagd matt mit klaren Perlen geschliffen. (7233.)
H. 0·160.

Stengelglas mit einer männlichen Figur geschliffen. (6239.)
H. 0·140.

Stengelglas mit geschliffenem Randornament und der Figur eines Bauern, um den Fuss ein Blätterkranz. (6240.)
H. 0·124.

Stengelglas mit geschliffenem Randornament und einer kleinen Figur, um den Fuss ein Blätterkranz. (6241.)
H. 0·125.

Stengelglas, bläulich, mit geschliffenem Ornament und gewundenem Stengel. (11161½.)
H. 0·153.

Stengelglas, gerippt. (4507.)
H. 0·112.

Stengelglas, fassettirt, auf jeder zweiten Fläche geschliffenes Ornament. (4509.)
H. 0·127.

Stengelglas mit geschliffenem Randornament. (4515.)
H. 0·156.

Stengelglas, mit Vogel und Arabesken geschliffen. (4518.)
H. 0·150.

Stengelglas mit zwei Blumenkörben geschliffen. (4544.)
H. 0·166.

Stengelglas mit in sechs Feldern matt geschliffenem Ornament, im gewundenen Stengel ein rother Faden. (5363.)
H. 0·113.

Stengelglas, oval, fassettirt mit Goldrand. (5767.)
H. 0·121.

Stengelglas, geschweift, mit matt geschliffenen Arabesken, um den Fuss ein Kranz. (7237.)
H. 0·123.

Stengelglas, unregelmässig sechsseitig, matt geschliffen mit Arabesken, Berglandschaft und: *Gutte freunde überall besonders um da rübazohl.* (7238.)
H. 0·127.

Deckelglas, fassettirt, zum Theil vergoldet, in mattem Schliff eine Mutter mit dem Wiegenkinde und: *Ich wünsch Dir durch diss Glas Viel Tausendfach vergnügen Und dass Du übers Jahr ein {Söhngen möchtest / Töchtergen magst} wiegen.* (7242.)
H. 0·145.

Stengelglas mit geschliffenen Randarabesken. (*1820.*)
H. 0·123.

Stengelglas mit Amor am Brunnen und: *Constant et fidele* geschliffen, die Schale auf den Stengel eines älteren venezianischen Flügelglases aufgesetzt. (7347.)
H. 0·197.

Stengelglas, geschweift, mit vier Amoretten in einem Schiff und: *Speranza nutrice* geschliffen, die Schale auf den Stengel eines älteren venezianischen Glases aufgesetzt. (7398.)
H. 0·159.

Stengelglas, oval, fassettirt, mit einer figürlichen Darstellung in Grau und Gold, der Fuss ergänzt. (*36.*)
H. 0·120.

Stengelglas, achteckig, auf einer Fläche ein Allianzwappen, auf drei anderen Jagdscenen. (*458.*)
H. 0·142.

Stengelglas, oval, die Seiten muschelförmig, mit Landschaft, Blumen, Ornamenten und: *Es lebe was im hertzen treu im munde ohne heuchung* geschliffen. (*1839.*)
H. 0·117.

Stengelglas, mit zwei ebenen und sechs eingebogenen Seiten, mit dem kaiserlichen Wappen, kleinen Nebenwappen, Adler, Ornamenten und *Vivat augustissima patronanca* geschliffen. (*2302.*)
H. 0·182.

Stengelglas mit zwei tanzenden Bauernpaaren in Schwarz. (*2906.*)
H. 0·135.

Stengelglas, fassettirt mit zum Theil eingebogenen Flächen, mit Gesell-

schaftsscenen in Schwarz und Gold; der Fuss ergänzt. (*2369*.)
H. 0·139.

Stengelglas, flache aus vier grösseren und vier kleineren Bögen gebildete Schale mit matt geschliffenen Arabesken, im gewundenen Stengel ein rother Faden. (7250.)
H. 0·097.

Zwei Stengelgläser, ovale aus Bögen gebildete Schale mit geschliffenen Ornamenten. (7248, 7249.)
H. 0·101.

Stengelglas, oval, fassettirt, mit Allianzwappen geschliffen. (8237.)
H. 0·134.

Stengelglas, unregelmässig oval mit matten Arabesken und klaren Perlen. (7252.)
H. 0·112.

Stengelglas, oval muschelförmig mit Goldrand und klar geschliffenem Wappen, Figuren und Ornamenten. (7572.)
H. 0·125.

Stengelglas, oval zwölfeckig mit acht eingebogenen Flächen, Lambrequins und anderem Ornament in mattem Schliff mit klaren Perlen. (1678.)
H. 0·111.

Stengelglas, oval achtseitig mit vier ein- und vier ausgebogenen Flächen. (5573.)
H. 0·106.

Stengelglas, achtseitig mit vier eingebogenen und einer ausgebogenen Fläche und gezähnten Kanten. (5574.)
H. 0·099.

Stengelglas, oval zwölfseitig mit acht eingebogenen Flächen und gezähnten Kanten. (5766.)
H. 0·110.

Stengelglas, die Schale nach oben achteckig, mit matt geschliffenen Blumen. (9673.)
H. 0·099.

Stengelglas, oval muschelförmig mit Goldrand und klar geschliffenen Ornamenten und einer weiblichen Figur. (9993.) Taf. XI.
H. 0·123.

Stengelglas, unregelmässig achteckig mit drei eingebogenen, einer schnabelförmig ausgebogenen Fläche und zwei Randausschnitten, mit Ornamenten und einem Wappen mit Pegasus und gekrönter Schlange geschliffen. (9999.)
H. 0·125.

Stengelglas, muschelförmig mit klar geschliffenem Ornament. (10001.)
H. 0·112.

Zwei Stengelgläser, flache, achtfach ausgebogene Schale mit matt geschliffenem Ornament, im gewundenen Stengel rothe und goldene Fäden. (10684, 10685.)
H. 0·096.

Stengelgläschen aus acht Bögen gebildet mit matt geschliffenen Blumen. (7251.)
H. 0·087.

Zwei Stengelgläser, unregelmässig achtseitig mit Jagdbildern und Ornamenten geschliffen. (*4160, 4161.*)
H. 0·110.

Stengelglas, oval mit vierzehn Flächen und geschliffenen Arabesken und Vögeln (der Fuss fehlt). (*4162.*)
H. 0·110.

Stengelglas, unregelmässig achtseitig mit Schnabel und zwei Randausschnitten, mit geschliffenen Ornamenten. (6905.)
H. 0·115.

Stengelglas, achtseitig mit Schnabel und zwei Randausschnitten, geschliffenen Jagdbildern und Ornamenten. (*459.*)
H. 0·113.

Stengelglas, achtseitig mit Schnabel und zwei Randausschnitten, geschliffenen Jagdbildern und Ornamenten. (*3979.*)
H. 0·120.

Stengelglas mit einem trinkenden Manne und einem spürenden Jagdhunde und den Beischriften *Justus* und *Oleactus* in Schmelzfarben. (7302.)
H. 0·145.

Spitzglas mit Landschaft und Figuren geschliffen. (7438.)
H. 0·150.

Trinkglas, hohe schlanke Schale mit geschliffenem Randornament, kurzer Ständer. (4503.)
H. 0·154.

Trinkglas auf niedrigem Ständer, mit einem Reiter geschliffen. (6238.)
H. 0·135.

Trinkglas auf kurzem Ständer, die oval muschelförmige Schale mit Goldrand, mit Landschaft und einer leeren Cartouche geschliffen. (7254.)
H. 0·149.

Trinkglas, cylindrisch, mit Arabesken und landschaftlichen Scenerien matt geschliffen mit klaren Perlen. (4989.)
H. 0·095.

Trinkglas, cylindrisch, unten fassettirt, mit Medaillon, Blumenkorb und Ornamenten matt und klar geschliffen. (4994.)
H. 0·114.

Trinkglas auf niedrigem Fuss, unten fassettirt, mit einer Straussjagd, einer mit *Africa* bezeichneten Figur und Ornamenten matt geschliffen mit klaren Perlen. (7574.)
H. 0·128.

Trinkglas auf kurzem Fuss, oval muschelförmig, mit Wappen, Blumen und Ornamenten geschliffen. (10692.)
H. 0·147.



9993	10681 7224	4860	10683 460	10002
7255	9994	7242	6758	7140



Trinkglas, doppelwandig mit Goldmalerei: allegorische Darstellung mit der Schrift *Crantz und Cron der treu zum Lohn, die Blümel mir, dass Hertzel Dir*, auf dem Boden das Agnus Dei, auf welches Rosen herabfallen, nebst Umschrift *Geduld bringt oft wasz man nicht hoft*. (1401.)
H. 0·059.

Vier Trinkgläser, achtseitig mit zwei breiteren und vier eingebogenen Flächen auf niedrigem Fuss, mit kleinen geschliffenen Landschaften, Jagden, Architekturen etc. (7244—7247.)
H. 0·082.

Trinkglas auf niedrigem Fuss, mit vergoldetem Muschelrand, Allianzwappen und Arabesken matt geschliffen mit klaren Perlen. (7253.)
H. 0·145.

Deckelglas auf niedrigem Fuss, achtseitig mit vier eingebogenen Flächen, matt und klar geschliffen mit der Ansicht eines Palastbaues, Arabesken und einem Allianzwappen: Pegasus und gekrönte Schlange — Schild mit einem Stern. (10003).
H. 0·169.

Trinkglas, konisch, fassettirt, mit der Flucht nach Aegypten und Ornamenten matt geschliffen. (5325.)
H. 0·101.

Trinkglas auf niedrigem Fusse, mit mattem Randornament. (5765.)
H. 0·125.

Vexirglas, oben durch eine flache Schale geschlossen, mit geschliffener Landschaft und Schrift: *Darine steckt was mir gutt schmekt*; die Oeffnung in dem niedrigem Fusse. (7234.)
H. 0·119.

Trinkglas auf niedrigem Fuss, mit Goldrand und geschliffener Groteskscene. (7236.)
H. 0·109.

Trinkglas auf niedrigem Fuss, fassettirt, geschliffen mit allegorischen Darstellungen und Umschrift: *gegen Niemand falsch, gegen Jedermann freundlich, gegen Wönige Vertraut*. (7239.)
H. 0·110.

Trinkbecher mit Goldrand, mit Wappen, Landschaft und Arabesken matt geschliffen mit klaren Perlen. (7240.)
H. 0·085.

Trinkglas, konisch, fassettirt, geschliffen mit Arabesken, dazwischen ein Wald, in den ein Fuchs sich flüchtet, und Ueberschrift *Witz War â Weg*. (7256.)
H. 0·101.

Trinkglas, konisch, fassettirt, mit senkrecht laufenden Arabesken matt geschliffen. (7259.)
H. 0·085.

Reisebecher, fassettirt, oben enger, mit geschliffenen Ornamenten. (7319.)
H. 0·102.

Trinkglas, vierzehnseitig, mit Goldgravirung. (9994.) Taf. XI.
H. 0·112.

Becher, klar und matt geschliffen. (10008.)
H. 0·118.

Trinkglas, cylindrisch, mit einem Hirten und Gartengebäuden geschliffen. (10677.)
H. 0·084.

Trinkglas, cylindrisch, unten fassettirt, mit matt geschliffenem Allianzwappen und Randornament. (11155.)
H. 0·095.

Trinkglas, cylindrisch, mit der matt geschliffenen Figur eines Wächters. (11162.)
H. 0·282.

Trinkglas, cylindrisch, mit matt geschliffenem Wappen, Monogramm und Randgehängen. (11164.)
H. 0·117.

Trinkglas, cylindrisch, fassettirt, mit geschliffenem Ornament und Namenszug *JMR*. matt mit klaren Perlen. (20320.)
H. 0·085.

Trinkglas, cylindrisch, fassettirt, mit geschliffenem Ornament und Namenszug *JMR*, matt mit klaren Perlen. (20320½.)
H. 0·102.

Trinkglas, cylindrisch, matt geschliffen mit einem Wappen mit Vogel und Fahne. (*1823.*)
H. 0·105.

Trinkglas, fassettirt, mit einer Reiherbeize in Schwarz und Gold. (*2370.*)
H. 0·120.

Deckelglas, vierseitig mit eingebogenen Kanten, mit Gauklerfiguren und Ornamenten in Schwarz und Gold. (*2371.*)
H. 0·167.

Trinkglas mit Wappenthieren unter Bogenstellung und dem Doppeladler in Relief. (*2440.*)
H. 0·082.

Becher mit Deckel, oval, auf jeder Seite eine Muschel eingeschliffen, ferner Ornament, Blumen, ein Schiff, und mit der Unterschrift *Wasser* eine Dame, welche den knienden Liebhaber bespritzt. (*3978.*)
H. 0·190.

Trinkglas, vierzehnseitig, mit Doppeladler und *J. S.* gravirt. (*5892.*)
H. 0·100.

Trinkglas, fassettirt mit Goldgravirung, in der Mitte ein Billard. (*7140.*) Taf. XI.
H. 0·093.

Trinkglas, doppelwandig, mit einem männlichen Bildniss und einem Wappen in Medaillons, auf dem Boden auf Goldgrund: *Verfertiget*

zu Gutenbrunn im Fürnbergischen grossen Weinspergerwald Im Jahre 1789 d. 28. August 1789 Von Mildner. (1007.)
H. 0·121.

Trinkglas, doppelwandig, im Innern die heil. Anna und auf dem Boden *L L*, aussen *A D* und auf dem Boden: *Verfertiget auf der K. K. Familienherrschaft Gutenbrunn am Weinsperger Walde 1797 Mildner.* (*6659.*)
H. 0·112.

Trinkglas, doppelwandig, mit eingesetztem Medaillon, aussen Namenszug auf Gold, innen die heil. Katharina auf Silbergrund. Gutenbrunn in N.-Oe. XVIII. Jahrhundert, Ende. (*39.*)
H. 0·115.

Acht Flaschen, viereckig, nebst zehn fassettirten Trinkgläsern, mit Goldgravirung: Mälzerwappen, Fruchtgehänge und *O K*, XVIII. Jahrhundert, Ende. (*4860.*) Taf. XI.
Höhe der Flaschen 0·255 u. 0·203, der Gläser 0·120 u. 0·092.

Theebüchse, vierseitig, mit Schraubenstöpsel, mit landschaftlichen und allegorischen Darstellungen und Sprüchen geschliffen. (*7305.*)
H. 0·138.

Gartenleuchter in drei Stücken, Fuss und Schale diamantirt. Fabr. Reinhold Palme in Haida 1790. (6652.)
H. 0·573.

Lampenglas mit klar geschliffenen Blumen. Für Marocco. 1780. (6654.)
H. 0·200, Durchm. 0·170.

Zwei Schmuckträger, sechsseitiger Ständer mit sechs Armen und oben einer tiefen Schale. (7306.)
H. 0·255 u. 0·246.

Apothekerbüchse, Beinglas, mit der Bezeichnung *Aqua* auf goldenem Schild und darüber dem Doppeladler. 1790—1800. (6664.)
H. 0·112.

4. XIX. Jahrhundert.

Kästchen mit gedrehten Stäben und farbigen Blumen, um 1800. (*476* bis *479.*)
L. 0·113—0·240.

Kelch mit geschliffenen Darstellungen zum Vaterunser. Fabr. G. Schreiber um 1800. (*1256.*)
H. 0·173, Durchm. 0·100.

Kühlflasche mit Stöpsel und einer Höhlung für Eis; für Spanien 1800. (6653.)
H. 0·300.

Pfefferbüchse, diamantirt, die Oeffnung im Boden. 1800. (6657.)
H. 0·176.

Zwei Wasserflaschen und sechs Gläser mit Gehängen und Kränzen in Goldgravirung. Um 1800. (7283.)
Höhe der Flaschen 0·260, der Gläser 0·100.

Trinkglas, cylindrisch, aus der oberen Hälfte Blumenbutzen etc. erhaben herausgeschliffen, mit Goldreifen und eingesetztem Boden. XIX. Jahrhundert, Anfang. (*6758.*) Taf. XI.
H. 0·120.

Stengelglas mit geschliffenen Sternen und Ornamentbändern. XIX. Jahrhundert, Anfang. (4512.)
H. 0·120.

Trinkglas mit dem Bildnisse Kaiser Alexanders I. von Russland. XIX. Jahrhundert, Anfang. (10492.)
H. 0·106.

Trinkglas, Rubinglas, diamantirt. XIX. Jahrhundert Anfang. (*40.*)
H. 0·111.

Deckeldose, Rubinglas mit tief geschliffenen Verzierungen. XIX. Jahrhundert, Anfang. (*41.*)
H. 0·122.

Flasche, viereckig, Agatimitation in Roth und Grün von Egermann in Haida. XIX. Jahrhundert, 1. Hälfte. (*2341.*)
H. 0·123.

Flacon, zehnseitig, Agatimitation in Roth und Blau von Egermann in Haida. XIX. Jahrhundert, 1. Hälfte. (*2345.*)
H. 0·077.

Vier Trinkgläser, Agatimitationen in verschiedenen Farben von Egermann in Haida. XIX. Jahrhundert, 1. Hälfte. (*2337.*)
H. 0·087—0·111.

Zwei Trinkgläser, röthliche Agatimitation mit Goldgravirungen von Egermann in Haida. XIX. Jahrhundert, 1. Hälfte. (*2338.*)
H. 0·107, 0·110.

Trinkglas, metallisch kupferroth, fassettirt. Fabr. Egermann in Haida. XIX. Jahrhundert, 1. Hälfte. (*2339.*)
H. 0·114.

Flasche mit kelchförmigem Stöpsel, mit Goldreifen und Millefiori. XIX. Jahrhundert, 1. Hälfte. (10659.)
H. 0·140.

Flasche mit Goldornamenten und Millefiori. XIX. Jahrhundert, 1. Hälfte. (10660.)
H. 0·192.

Trinkglas, opalweiss mit Reliefverzierung. XIX. Jahrhundert, 1. Hälfte. (10488.)
H. 0·150.

Trinkglas, opalviolett, mit Reliefverzierung und Vergoldung. XIX. Jahrhundert, 1. Hälfte. (10489.)
H. 0·172.

Flasche und Trinkglas, goldgelb, fassettirt und mit Reliefornament. XIX. Jahrhundert, 1. Hälfte. (10490.)
H. d. Flasche 0·198, d. Glases 0·103.

Blumenvase dreifach überfangen, roth mit lichten Verzierungen, unten weiss. XIX. Jahrhundert, 1. Hälfte. (10491.)
H· 0·274.

Henkelglas mit gesponnenem Bein- und Rubinglas. Aus der Gegend von Reichenberg. XIX. Jahrhundert, 1. Hälfte. (6688.)
H. 0·110.

Flasche zum Verspritzen wohlriechenden Wassers, dunkelblau mit Goldverzierungen, im Stöpsel ein Loch. Für die Levante. XIX. Jahrhundert, 1. Hälfte. (6675.)
H. 0·280.

Fruchtschale auf hohem Fuss, diamantirt. Fabr. Jos. Meyr in Silberberg. 1810. (*1687*.)
H. 0·215.

Leuchter mit Blumenornament in mattem Golde. Für die Levante. 1815. (6685.)
H. 0·314.

Stengelglas, fassettirt. Für die Berberei. 1820. (6676.)
H. 0·132.

Schüssel, diamantirt und mit Wellenornament um den Rand. Fabr. Jos. Meyr in Adolf. 1821. (*1688*.)
Durchm. 0·345.

Trinkglas mit Ornamenten abwechselnd blau und roth und dem Bildniss des Herzogs von Reichstadt. 1820—1830. (10564.)
H. 0·112.

Präsentirschale, viereckig mit gezacktem Rande, diamantirt mit Sternen und Rosetten. Fabr. Joh. Meyr in Adolf. 1830. (*1689*.)
Durchm. 0·260.

Wasserkrug, Beinglas mit bunten Blumen und zwei Henkeln. Für die Berberei. 1830. (6681.)
H. 0·205.

Flasche, brillantirt (*Silberschliff*). Für Italien 1830. (6678.)
H. 0·253.

Henkelkrug mit geschliffenen und matt vergoldeten Ornamenten. Für Albanien. 1835. (6682.)
H. 0·237.

Nargilehgefäss, viereckig, gepresst und theilweise roth und violett geätzt, am Boden Raum für eine Spieldose. Für Syrien. 1835. (6674.)
H. 0·063, L. 0·134.

Zuckerschale, brillantirt, mit gepresstem Fusse. 1830 — 1840. (6690.)
H. 0·145.

Weinfässchen auf hohem Fuss, in Medaillonschliff und bunter Aetzung verziert. Für Spanien. 1840. (6679.)
H. 0·251.

Flasche mit vier Oeffnungen und Wänden im Innern, in Medaillonschliff und bunter Aetzung verziert. Für Spanien. 1840. (6677.)
H. 0·251.

Becher mit Deckel, mit Cannelirungen, einem Krystallgefässe nachgebildet. Fabr. Lobmeyr. 1868. (11166.)
H. 0·198.

Henkelflasche, platt, mit geschliffenen Pflanzen und Vögeln. Fabr. Thomas Wolf in Karlsbad. 1869. (9348.)
H. 0·325.

Henkelkanne mit Farrenzweigen geschliffen. Fabr. Th. Wolf. 1869. (9349.)
H. 0·188.

Flasche, platt, mit geschliffenen Fasanen, Strauchwerk und Monogramm. Fabr. Th. Wolf. 1869. (11165.)
H. 0·302.

Wasserflasche und Glas, jedes auf drei Kugeln stehend, mit geschliffenen naturalistischen Pflanzen. Fabr. Th. Wolf. 1869. (9320.)
H. der Flasche 0·198, d. Glases 0·112.

Henkelkanne mit Ceres auf einem von Löwen gezogenen Wagen geschliffen. Fabr. Th. Wolf. 1869. (9318.)
H. 0·412.

Henkelkanne mit geschliffenen Ornamenten und Laubgehängen. Fabr. Th. Wolf. 1869. (9319.)
H. 0·335.

Henkelkrug mit Deckel, mit geschliffenen Landschaften und Vögeln. Fabr. Th. Wolf. 1869. (9316.)
H. 0·400.

Henkelkrug mit Deckel, auf drei Kugeln stehend, mit geschliffenen Arabesken, Schlangen, Affen etc. Fabr. Th. Wolf. 1869. (9317.)
H. 0·340.

Stengelglas mit geschliffenen Lilien. Fabr. Th. Wolf. 1869. (9321.)
H. 0·155.

Flasche, platt, mit klar geschliffenen Kränzen, auf der einen Seite das österreichische Wappen mit dem Goldenen Vlies in Gold, auf der anderen der Namenszug Sr. Maj. des Kaisers Franz Joseph. Zeichnung von J. Storck, Fabr. Lobmeyr. 1872. (*1477.*)
H. 0·324.

Punschglas mit Henkel, mit klar geschliffenen Fruchtgehängen und dem kaiserlichen Namenszuge. Zeichnung von J. Storck, Fabr. Lobmeyr. 1872. (*1480.*) Taf. XII.
H. 0·110.

Stengelglas, viereckig mit eingebogenen Kanten, mit klar geschliffenen Kränzen und dem kaiserlichen Wappen, das Goldene Vlies in Goldgravirung. Zeichnung von J. Storck, Fabr. Lobmeyr. 1872. (*1479.*) Taf. XII.
H. 0·125.

Rheinweinglas, lichtgrün mit klar geschliffenen Rebenkränzen und dem kaiserlichen Wappen. Fabr. Lobmeyr. 1872. (*1478.*)
H. 0·138.

Becher mit klar geschliffenen Arabesken. Zeichnung von V. Teirich. C. Stölzle's Söhne. 1873. (*5169.*)
H. 0·105.

F l a s c h e, vierseitig ausgebuckelt, mit geschliffenen Renaissance - Ornamenten und Vögeln. Fabr. Lobmeyr. 1873. (*5385.*)
H. 0·350.

F l a s c h e mit geschliffenen Ornamenten und Vögeln. Fabr. Lobmeyr. 1873. (*5386.*)
H. 0·300.

D e c k e l k r u g mit geschliffenem Renaissance-Ornament mit Chimären, Füllhörnern und Blumengewinden, der Deckel in Silber gefasst. Fabr. Lobmeyr. 1873. (*1277.*)
H. 0·442.

K r u g, grün mit Goldschuppen und farbigen Perlen. Fabr. Lobmeyr. 1873. (*5170.*) Taf. XII.
H. 0·240.

S c h a l e und Untersatz, mit Arabesken und Ranken mit Jagdthieren in Schmelzfarben. Fabr. Lobmeyr. 1873. (*1558.*)
Durchm. 0·315.

S c h ü s s e l mit geschliffenem Randornament von Sirenen, Füllhörnern, Blumengewinden etc. Fabr. Lobmeyr. 1873. (*1276.*)
Durchm. 0·353.

S t e n g e l g l a s mit geschliffenen Arabesken und Vögeln. Fabr. Lobmeyr. 1873. (*5388.*)
H. 0·130.

S t e n g e l g l a s, muschelförmige Schale mit geschliffenen Ornamenten. Fabr. Lobmeyr. 1873. (*5391.*)
H. 0·115.

C h a m p a g n e r g l a s, flache Schale mit geschliffenen Arabesken und Vögeln. Fabr. Lobmeyer. (*5390.*)
H. 0·120.

C h a m p a g n e r g l a s, flache Schale mit geschliffenen Ornamenten in sechsfacher Theilung, im Stengel ein rother Faden. Fabr. Lobmeyr. 1873. (*5387.*)
H. 0·130.

R h e i n w e i n g l a s, lichtgrün mit geschliffenen Arabesken und Vögeln. Fabr. Lobmeyr. 1873. (*5389.*)

S p i e g e l, der Rahmen diamantirt und mit vergoldeter Holzschnitzerei. Fabr. Lobmeyr. 1873. (*2467.*)
H. 0·684.

T ä f e l c h e n mit klar geschliffenem Ornament. Fabr. Lobmeyr 1873. (*1481.*)
L. 0·094, Br. 0·061.

B e c h e r mit geschliffenen Arabesken und Vogel. Fabr. Hoffmann. 1873. (*1284.*)
H. 0·142.

C h a m p a g n e r g l a s, flache Schale mit geschliffenem Linienornament. Fabr. Hoffmann. 1873. (*1285.*)

Z w e i V a s e n, Beinglas, lichtblau mit geschliffenen und zum Theile vergoldeten Ornamenten. 1873. (*2468.*)
H. 0·355.

V a s e, dunkelblau mit Ornamenten in weisser Schmelzfarbe. 1873. (*2469.*)
H. 0·363.

Flasche mit geschliffenen naturalistischen Blumen. Fabr. Schreiber & Neffen. 1873. (*1257.*)
H. 0·252.

Flasche auf drei Füssen, mit geschliffenen Blumen und Ranken. Fabr. Schreiber & Neffen. 1873. (*1258.*)
H. 0·301.

Flasche, diamantirt. Fabr. Schreiber & Neffen. 1873. (*1272.*)
H. 0·210.

Schale auf hohem Ständer, mit geätzten Arabesken. Fabr. Schreiber & Neffen. 1873. (*1254.*)
H. 0·235, Durchm. 0·155.

Schüssel mit Deckel, in indischer Art mit Schmelzfarben und Gold decorirt. Fabr. Schreiber & Neffen. 1873. (*1251.*)
H. 0·114, Durchm. 0·200.

Teller mit goldenem Rand, Arabesken und Blümchen auf rothem Grunde. Fabr. Schreiber & Neffen. 1873. (*1252.*)
Durchm. 0·132.

Teller mit goldenen Arabesken und Sternen und rothen Linien. Fabr. Schreiber & Neffen. 1873. (*1253.*)
Durchm. 0·186.

Deckelvase mit geätzten, farbigen und vergoldeten Ornamenten. Fabr. Schreiber & Neffen. 1873. (*2291.*)
H. 0·608.

Vase, fassettirt, mit goldenen Ornamenten auf rothem Grunde. Fabr. Schreiber & Neffen. 1873. (*2290.*)
H. 0·570.

Henkelkrug, fassettirt und diamantirt. Fabr. Schreiber & Neffen. 1873. (*1273.*)
H. 0·348.

Humpen mit geätzten figürlichen Darstellungen u. Trinksprüchen. Fabr. Schreiber & Neffen. 1873. (*1255.*)
H. 0·390.

Stengelglas mit geätztem Namenszuge. Fabr. Schreiber & Neffen. 1873. (*1266.*)
H. 0·133.

Stengelglas mit rothen Reifen. Fabr. Schreiber & Neffen. 1873. (*1267.*)
H. 0·131.

Stengelglas mit geschliffenen Laubgehängen. Fabr. Schreiber & Neffen. 1873. (*1265.*)
H. 0·135.

Stengelglas mit geschliffenem Renaissance-Ornament in vierfacher Theilung. Fabr. Schreiber & Neffen. 1873. (*1268.*)
H. 0·104.

Stengelglas mit geschliffenem Renaissance-Ornament in vierfacher Theilung. Fabr. Schreiber & Neffen. 1873. (*1269.*)
H. 0·105.

Stengelglas mit geätzten Blumengehängen in Farben. Fabr. Schreiber & Neffen. 1873. (*1264.*) H. 0·145.

MODERN-BÖHMISCHE GLÄSER.

Taf. XII.

1479 — 5136

5156 — 7278 — 2351 — 1480 — 5170



S t e n g e l g l a s mit Kranz und Blüthenranken. Fabr. Schreiber & Neffen. (*1263.*)
H. 0·145.

S t e n g e l g l a s mit geschliffenen Blumen, Blättern und Farren. Fabr. Schreiber & Neffen. 1873. (*1259.*)
H. 0·180.

S t e n g e l g l a s, die halbkugelige Schale zehnseitig und der Stengel sechsseitig fassettirt. Fabr. Schreiber & Neffen. 1873. (*1260.*)
H. 0·147.

S t e n g e l g l a s mit Ornamenten in drei durch blaue Streifen getrennten Reihen. Fabr. Schreiber & Neffen. (*1261.*)
H. 0·190.

S t e n g e l g l a s mit geschliffenen Arabesken mit zwei Kindern und zwei Mascarons. Fabr. Schreiber & Neffen. 1873. (*1262.*)
H. 0·174.

C h a m p a g n e r g l a s, der flache Kelch mit geschliffenem Laubwerk, Perlgehängen und Vögeln. Fabr. Schreiber & Neffen. 1873. (*1270.*)
H. 0·113.

C h a m p a g n e r g l a s mit geschliffenem Laubwerk, Blumen und Beeren in fünffacher Theilung. Fabr. Schreiber & Neffen. 1873. (*1271.*)
H. 0·138.

P o k a l, Fadenglas mit Goldrändern. Fabr. Graf Harrach. 1873. (*1279.*)
H. 0·220.

B e c h e r, abgeplattet mit geschliffenem Ornament, der Stengel als gewundene Schlange. Fabr. Graf Harrach. 1873. (*1280.*)
H. 0·171.

K o r b aus weissen und blauen Stäben mit gewundenem Bügel. Fabr. Graf Harrach. 1873. (*1278.*)
Durchm. 0·150, H. 0·112.

D e c k e l - P o k a l in Venezianerart, Ständer und Deckelknopf in hohlen Kugeln und Scheiben gegliedert. Fabr. Graf Schafgotsche. 1873. (*1283.*)
H. 0·398.

B l u m e n v a s e, blau mit weissem aufsteigenden Rankenornament und Gehängen, auf drei vergoldeten Füssen. Fabr. Reich. 1873. (*1230.*)
H. 0·317.

B l u m e n v a s e, grau, unten braun, mit weissem Reliefornament, auf drei vergoldeten Füssen. Fabr. Reich. 1873. (*1231.*)
H. 0·159.

S t e n g e l g l a s mit geschliffenem Arabeskenkranz. Fabr. Reich. 1873. (*1232.*)
H. 0·148.

B i e r g l a s mit geschliffenem Rankenornament zwischen senkrechten Streifen. Fabr. Reich. 1873. (*1234.*)
H. 0·186.

W a s s e r g l a s mit geschliffenem Netzwerk und Farren. Fabr. Reich. 1873. (*1233.*)
H. 0·161.

Flasche, diamantirt, der Hals fassettirt. Fabr. J. E. Schmid. 1873. (*1312.*)
H. 0·205.

Flasche, prismatisch geschliffen. Fabr. J. E. Schmid. 1873. (*1313.*)
H. 0·275.

Flasche auf drei Muschelfüssen. Fabr. J. E. Schmid. 1873. (*1311.*)
H. 0·315.

Schale auf hohem Ständer und vier Muschelfüssen, mit Sternen verziert. Fabr. J. E. Schmid. 1873. (*1298.*)
H. 0·185.

Schale, die Unterseite diamantirt, der Rand sternartig zugeschliffen. Fabr. J. E. Schmid. 1873. (*1319.*)
H. 0·260.

Schale auf vier Muschelfüssen, oben ein von vier Kettenstäben getragener Ring. Fabr. J. E. Schmid. 1873. (*1317.*)
H. 0·152, Durchm. 0·156.

Schale, diamantirt, auf vier Muschelfüssen. Fabr. J. E. Schmid. 1873. (*1318.*)
Durchm. 0·150.

Blumenvase auf doppeltem, gedrehtem Ständer. Fabr. J. E. Schmid. 1873. (*1299.*)
H. 0·190.

Blumenvase, schlank, mit geschliffenen Sternen. Fabr. J. E. Schmid. 1873. (*1300.*)
H. 0·310.

Blumenvase, schlank, auf gedrehten Stäben stehend. Fabr. J. E. Schmid. 1873. (*1301.*)
H. 0·320.

Blumenvase mit zwei Schlangenhenkeln. Fabr. J. E. Schmid. 1873. (*1302.*)
H. 0·245.

Zwei Krüge mit Schlangenhenkel. Fabr. J. E. Schmid. 1873. (*1303, 1304.*)
H. 0·217.

Pokal mit sechs Muschelansätzen an der Schale. Fabr. J. E. Schmid. 1873. (*1294.*)
H. 0·375.

Deckelpokal mit geschliffenen Sternchen. Fabr. J. E. Schmid. 1873. (*1295.*)
H. 0·378.

Deckelpokal mit Vierblattmuster. Fabr. J. E. Schmid. 1873. (*1296.*)
H. 0·380.

Deckelpokal, ausgeschweift und fassettirt. Fabr. J. E. Schmid. 1873. (*1297.*)
H. 0·328.

Pokal, prismatisch geschliffen. Fabr. J. E. Schmid. 1873. (*1305.*)
H. 0·151.

Stengelglas, der Stengel aus vier gewundenen Stäben. Fabr. J. E. Schmid. 1873. (*1463.*)
H. 0·164.

Weinglas mit knotigem Stengel. Fabr. J. E. Schmid. 1873. (*1462.*)
H. 0·163.

Stengelglas, fassettirt. Fabr. J. E. Schmid. 1873. (*1306.*)
H. 0·162.

Stengelglas, fassettirt mit gezähnten Kanten. Fabr. J. E. Schmid. 1873.
H. 0·160.

Champagnerglas, flach, der fassettirte Stengel mit Spirale im Inneren und sternförmigem Ansatze. Fabr. J. E. Schmid. 1873. (*1464.*)
H. 0·090.

Becher, sechsseitig fassettirt und diamantirt. Fabr. J. E. Schmid. 1873. (*1315.*)
H. 0·164.

Becher, diamantirt. Fabr. J. E. Schmid. 1873. (*1316.*)
H. 0·105.

Dose mit Deckel, geschliffenen Verzierungen, drei Muschelfüssen und angeschmolzenen Stäben. Fabr. J. E. Schmid. 1873. (*1310.*)
H. 0·186.

Schreibzeug, die Gefässe in Ringen an einer Kugel. Fabr. J. E. Schmid. 1873. (*1320.*)
L. 0·173.

Blumenständer, mehrarmig mit farbigen Blumen. Vor der Lampe geblasen von J. Berka in Wien. 1873. (*1540.*)
H. 0·145.

Körbchen und Gefässe, durchbrochen, mit farbigen Blumen und Verzierungen. Vor der Lampe geblasen von J. Berka in Wien. 1873. (*291—296.*)

Schale mit Untersatz, auf der Unterseite ein Reigen von Putten eingeschliffen, in vergoldetes Silber mit Email gefasst. Fabr. Lobmeyr, 1874, Compos. von Th. Hansen, Figuren von A. Eisenmenger, Gravirung von Pietsch. (*2351.*) Taf. XII.
Durchm. 0·341.

Schale mit klar geschliffenen Arabesken, Vögeln und einem Löwenkopfe. Fabr. Lobmeyr. 1874. Zeichnung von J. Storck. (*2352.*)
Durchm. 0·297.

Schale auf hohem Fusse, mit Blumen in Schmelzfarben und Gold. Fabr. Lobmeyr. 1874. (*2354.*)
H. 0·202, Durchm. 0·267.

Deckelpokal, der Kelch cannelirt, die Kanten gezähnt. Fabr. Lobmeyr. 1874. (*2353.*)
H. 0·445.

Stengelglas, Vierpass mit fassettirten Seiten, geschliffenem Wappen und Randornament. Fabr. Lobmeyr. 1874. (*2355.*)
H. 0·159.

Schale, oval, in der Mitte ein Triton mit Füllhorn geschliffen. Fabr. Lobmeyr. 1875. (*2791.*)
L. 0·278.

Schale, opalweiss mit Ornamenten in Weiss und Gold, länglicher Vierpass. Fabr. Lobmeyr. 1875. (*2875.*)
L. 0·362.

S c h a l e, grün überfangen mit Ornamenten in Gold, Gelb und Weiss. Fabr. Lobmeyr. 1875. (*2876.*)
Durchm. 0·275.

S c h a l e auf hohem Fusse, roth überfangen mit Goldornamenten und weissen Perlen. Fabr. Lobmeyr. 1875. (*2877.*)
Durchm. 0·272, H. 0·236.

S c h a l e mit Blumen und Arabesken in Reliefemail. Fabr. Schreiber & Neffen. 1875. (*2751.*)
Durchm. 0·360.

B e c h e r, roth überfangen mit Ornamenten in Gelb, Weiss und Gold. Fabr. Lobmeyr. 1876. (*3024.*)
H. 0·147.

T e l l e r, roth überfangen mit Ornamenten in Gelb, Weiss und Gold. Fabr. Lobmeyr. 1876. (*3025.*)
Durchm. 0·200.

W a s s e r f l a s c h e mit Untersatz und Becher, krakelirt mit Goldrand. Fabr. von Schreiber & Neffen. 1877. (*4106.*)
Höhe der Flasche 0·095, des Glases 0·210, Durchm. des Tellers 0·150.

B l u m e n v a s e, mattirt mit Eisverzierung, Goldrand und Goldstreifen. Fabr. Schreiber & Neffen. 1877. (*4107.*)
H. 0·150.

V a s e, schwarz, mit Krystallglas überfangen, mit Verzierungen und goldenen Reifen. Fabr. Schreiber & Neffen. 1877. (*4102.*)
H. 0·195.

V a s e mit Deckel, krakelirt und innen mit Milchglas überfangen. Fabr. Schreiber & Neffen. 1877. (*4105.*)
H. 0·340.

V a s e, lichtblau mit Krystallglas überfangen, mit schwarzen Punkten und vergoldeten Henkeln. Fabr. Schreiber & Neffen. 1877. (*4103.*)
H. 0·210.

V a s e mit blauen Henkeln und Rosetten und weissen Ornamenten. Fabr. Schreiber & Neffen. 1877. (*4104.*)
H. 0·210.

V a s e, schwarz mit Krystallglas überfangen, mit vergoldeten Henkeln. Fabr. Schreiber & Neffen. 1877. (*4101.*)
H. 0·280.

S t e n g e l g l a s mit mattirten und Eisstreifen. Fabr. Schreiber & Neffen. 1877. (*4111.*)
H. 0·170.

S t e n g e l g l a s mit Mäanderband und Eisornament. Fabr. Schreiber & Neffen. 1877. (*4112.*)
H. 0·140.

P u n s c h g l a s mit Eisornament, Medaillon und Krone. Fabr. Schreiber & Neffen. 1877. (*4110.*)
H. 0·090.

B i e r g l a s mit geschliffenen Ornamenten und Eisstreifen. Fabr. Schreiber & Neffen, 1877. (*4108.*)
H. 0·165.

Wasserglas mit Eisornament und klaren Streifen. Fabr. Schreiber & Neffen. 1877. (*4109.*)
H. 0·115.

Zwei Vasen, schwarz, doppelhenkelig, irisirend. Fabr. Schreiber & Neffen. 1878. (*4744, 4745.*)
H. 0·130

Vase, schwarz mit grünen Flecken. Fabr. Schreiber & Neffen. 1878. (*4737.*)
H. 0·120.

Vase, schwarz mit Spiralen von Silberblättchen. Fabr. Schreiber & Neffen. 1878. (*4738.*)
H. 0·150.

Vase, schwarz mit grünen und rothen Flecken und zwei Henkeln. Fabrik Schreiber & Neffen. 1878. (*4736.*)
H. 0·270.

Henkelflasche, grün mit Silberblättchen bestreut. Fabr. Schreiber & Neffen. 1878. (*4739.*)
H. 0·170.

Flasche, milchweiss, rosa überlaufen, mit griechischen Ornamenten in Schwarz und Weiss. Fabr. Reich. 1878. (*4749.*)
H. 0·110.

Vase, milchweiss, rosa überlaufen, mit Blüthengehängen in Schwarz und Weiss. Fabr. Reich. 1878. (*4748.*)
H. 0·130.

Vase, blau, mit chinesischen Scenen in Weiss und Goldornamenten. Fabr. Reich. 1878. (*4747.*)
H. 0·090.

Vase, blau mit weissem Pflanzendecor, viereckig und abgestumpft. Fabr. Reich. 1878. (*4746.*)
H. 0·280.

Deckelpokal, opalweiss, decorirt mit Gold und Schmelzfarben. Fabr. Lobmeyr. 1878. (*5130.*)
H. 0·340.

Flacon, weisses Glimmerglas, decorirt mit Gold, Roth und Grün. Fabr. Lobmeyr. 1878. (*5136.*) Taf. XII.
H. 0·140.

Henkelkanne, opalisirendes Glimmerglas, decorirt mit Gold und Roth. Fabr. Lobmeyr. 1878. (*5133.*)
H. 0·310.

Schale, gelb, decorirt mit Gold und gelblichem Weiss. Fabr. Lobmeyr. 1878. (*5131.*)
Durchm. 0·490.

Vase, opalblau, decorirt mit Gold und Weiss, mit zwei Henkeln. Fabr. Lobmeyr. 1878. (*5134.*)
H. 0·290.

Flacon, gelb, decorirt mit Gold und gelblichem Weiss. Fabr. Lobmeyr. 1878. (*5135.*)
H. 0·200.

Deckelpocal, irisirend und mit Gold decorirt. Fabr. Lobmeyr. 1878. (*5129.*)
H. 0·500.

Schüssel, gelbes Glimmerglas mit aufgesetzten rothen Perlen. Fabr. Lobmeyr. 1878. (*5132.*)

Durchm. 0·230.

Schale, in maurischem Stil decorirt in Gold, Dunkel- und Türkisblau, um die Mitte eine arabische Inschrift. Fabr. Lobmeyr. 1878. (*5128.*)

Durchm. 0·390.

Vase, in persischem Stil mit blauen Nelken. Fabr. Lobmeyr. 1878. (*5127.*)

H. 0·210.

Becher, in orientalischem Stil mit Arabesken in Gold, Weiss und Blau. Fabr. Lobmeyr. 1879. (*5156.*) Taf. XII.

H. 0·185.

Ovale Schale, auf der Unterseite gravirt mit Tritonen, Ranken und Schwänen. Fabr. Lobmeyr. 1880. Zeichnung von A. Eisenmenger, Gravirung von C. Pietsch. (*5519.*)

L. 0·560.

Armleuchter aus Stahl, Krystall und Glas, theils aus dem XVIII. Jahrhundert, ergänzt durch J. und L. Lobmeyer. 1881. (*6089.*)

H. 0·650.

Vase, schwarz mit Silberdecor. Fabr. S. Reich & Co. 1882. (*6427.*)

H. 0·416.

Zwei Vasen, schwarz mit Silberdecor. Fabr. Reich & Co. 1882. (*6428.*)

H. 0·243.

Zwei Vasen, schwarz mit Silberdecor. Fabr. Reich & Co. 1882. (*6430.*)

H. 0·090.

Vase, milchweiss mit dunkel- und lichtblauem Pflanzendecor. Fabr. Reich & Co. 1882. (*6429.*)

H. 0·182.

Zwei Vasen, milchweiss mit dunkel- und lichtblauem Pflanzendecor. Fabr. Reich & Co. 1882. (*6431.*)

H. 0·055.

Zwei Vasen, milchweiss mit dunkel- und lichtblauem Pflanzendecor. Fabr. Reich & Co. 1882. (*6432.*)

H. 0·108.

Zwei Vasen, grün mit angesetzten blauen Rosetten. Fabr. Reich & Co. 1882. (*6433.*)

H. 0·146.

Vase, grün, mit angesetzten Rosetten und Goldgravirung. Fabr. Reich & Co. 1882. (*6434.*)

H. 0·210.

Drei Flaschen und fünf verschiedene Gläser mit Goldgravirung. Fabr. Reich & Co. 1882. (*6424—6426.*)

Höhe der Flaschen 0·348, 0·368, 0·370, der Gläser 0·100 und 0·130.

Drei Liqueurflaschen und sechs Gläschen mit Goldgravirung. Fabr. Reich & Co. 1882. (*6421—6423.*)

Höhe der Flaschen 0·222, 0·226, 0·230, der Gläser 0·084—0·095.

Kanne mit zwei Bechern, blau mit Weiss. Fabr. Graf Harrach. 1883. (*6867.*)
H. d. Kanne 0·150, d. Becher 0·100.

Liqueursatz, weiss und roth. Fabr. Graf Harrach. 1883. (*6869.*)
H. der Flasche 0·360.

Körbchen in Gestalt eines zusammengefalteten Tuches, mit plastischen Blumen. Fabr. Graf Harrach. 1883. (*6868.*)
H. 0·230.

Schale, schwarz mit Silber- und Goldgravirungen. Fabr. Lobmeyr. 1883. (*6892.*)
Durchm. 0·400.

Vase mit opalisirenden Streifen und grünen Henkeln. Fabr. Bakalovits. 1884. (*7268.*)
L. 0·150.

Vase mit opalisirenden Flecken und grünen Henkeln. Fabr. Bakalovits. 1884. (*7269.*)
H. 0·152.

Schale, rosenroth mit weissen Rococo-Ornamenten. Fabr. Lobmeyr. 1884. (*7279.*)
Durchm. 0·090.

Flacon mit goldenen Linienornamenten und farbigen Perlen. Fabr. Lobmeyr. 1884. (*7267.*)
H. 0·190.

Flacon mit silbernen Linienornamenten und blauen Perlen. Fabr. Lobmeyr. 1884. (7277.)
H. 0·190.

Stengelglas, eckig, mit goldenen u. schwarzen Rococo-Ornamenten. Fabr. Lobmeyr. 1884. (*7278.*) Taf. XII. H. 0·120.

E) Frankreich.

Fläschchen, konisch, doppelwandig und fassettirt, in Goldgravirung zwischen Pflanzenornament vier Medaillons mit den Heiligen *Alanus*, *Galganus*, *Guilielmus* und einem Abtswappen mit den Schriftzeichen E T A P O R P L S V V G und im Herzschilde T 2 verschränkt. XVIII. Jahrhundert. (7263.)
H. 0·093.

Pokal, roth mit farblosem Ständer, an der Schale das geätzte und zum Theil vergoldete kaiserliche Wappen. Fabr. Jardin-Blancoud. 1866. (5570.)
H. 0·278.

Pokal mit dem geätzten und zum Theil vergoldeten österreichischen Wappen. Fabr. Jardin-Blancoud. 1866. (5571.)
H. 0·272.

Vase, schlank, um den Hals ein Reif, unten mit geätzten und vergoldeten Ornamenten. Fabr. Baccarat. 1866. (8221.) H. 0·301.

Vase, Kraterform, mattirt und mit Figuren und griechischen Ornamenten in Blau geätzt. Fabr. Baccarat. 1867. (8211.)
H. 0·175.

Flasche mit gravirten und geätzten Ornamenten. Fabr. Baccarat. 1867. (8222.)
H. 0·256.

Zwei Stengelgläser mit gravirten und geätzten Arabesken. Fabr. Baccarat. 1867. (8223, 8224.)
H. 0·161.

Schüssel, grün mit Schuppenmuster in Blau, Weiss und Gold und goldenem Randornament auf rothem Grunde. Fabr. Brocard. 1871. (*5637.*)
Durchm. 0·312.

Zwölf Glassteine in einer Cassette: Diamant, Sapphir, Aquamarin, rother Rubin, Rosenrubin, Granat, Amethyst, gelber, brasilianischer und Rosen-Topas, dunkler und lichter Smaragd. Fabr. Begad fils. (*1199.*)

Glasperlen, vergoldet, zwei Paar mit Kettchen zu Ohrgehängen. 1873. (*3525.*)

Zwei Teller von Hartglas, der eine rauchgeschwärzt, der andere weiss überfangen. Fabr. A. de Bastide, Bourmont. 1875. (*2437, 2438.*)

Zwei Pokale, Sechspass mit eingeschliffenen Ornamenten und am Ständer drei Löwenköpfe. Fabr. Baccarat. 1878. (*4703, 4704.*)
H. 0·300.

Zwei Deckelpokale, roth mit geschliffenen Blumen und Vögeln. Fabr. Baccarat. 1878. (*4705, 4706.*)
H. 0·470.

Zwei Deckelpokale mit Arabesken und Blüthengehängen in Schmelzfarben und Gold. Fabr. Baccarat. 1878. (*4707, 4708.*) Taf. XIII.
H. 0·270.

Kanne, einem Bergkrystallgefässe mit geschliffenen Arabesken, Löwen und Delphinen nachgebildet. Fabr. Baccarat. 1878. (*4713.*) Taf. XIII.
H. 0·190.

Zwei Blumengefässe, einem Krystallgefässe mit eingeschliffenen Arabesken nachgebildet. Fabr. Baccarat. 1878. (*4714, 4715.*)
H. 0·175.

Zwei Vasen, viereckig mit geschliffenen Vögeln und Arabesken in japanischer Art. Fabr. Baccarat. 1878. (*4719, 4720.*)
H. 0·210.

Zwei Vasen, viereckig mit geschliffenen Blüthenzweigen und Arabesken in japanischer Art. Fabr. Baccarat. 1878. (*4721, 4722.*)
H. 0·190.

Zwei Vasen, viereckig mit geschliffenen Blumen und Arabesken in japanischer Art. Fabr. Baccarat. 1878. (*4723, 4724.*) Taf. XIII.



4707 7182 8173

5518 4487 4723 4713 8169



Vase, schwarz, viereckig mit geschliffenen Blüthenzweigen und Schmetterlingen in japanischer Art. Fabr. Baccarat. (*4725.*)
H. 0·220.

Schale mit geschliffenen Arabesken und Perlgehängen. Fabr. Baccarat. 1878. (*4710.*)
H. 0·135.

Teller mit geschliffenen Arabesken und Perlgehängen. Fabr. Baccarat. 1878. (*4711.*)
Durchm. 0·190.

Eimer mit zwei beweglichen Henkeln und geschliffenen Arabesken. Einem Krystallgefässe nachgebildet. Fabr. Baccarat. 1878. (*4712.*) H. 0·170.

Becher mit geschliffenen Arabesken und Perlgehängen. Fabr. Baccarat. 1878. (*4709.*)
H. 0·075.

Trinkschale mit geschliffenen Kinderfiguren und einem Delphin als Henkel. Einem Krystallgefässe nachgebildet. Fabr. Baccarat. 1878. (*4716.*)
H. 0·220.

Zwei Trinkschalen in Gestalt eines Schiffes auf hohem Ständer, mit geschliffenen Arabesken. Einem Krystallgefässe nachgebildet. Fabr. Baccarat. 1878. (*4717, 4718.*)
H. 0·170.

F) England.

Becher, um den Rand ein geschliffener Blätterkranz, unten Fassetten. XVIII. Jahrhundert. (*6871.*)
H. 0·133.

Deckelglas auf sehr starkem Ständer, mit dem englischen Wappen in Klarschliff. XVIII. Jahrhundert. (*4487.*) Taf. XIII.
H. 0·230.

Kanne, antikisirende Form mit Henkel und brillantirtem Stöpsel, mit Figuren von dem Parthenonfriese und Ornamenten geschliffen. 1866. (7182.) Taf. XIII.
H. 0·388.

Kanne nebst zwei Stengelgläsern, antikisirend, mit griechischen Ornamenten geschliffen. Fabr. Minton-Webb. 1866. (8143—8145.)
H. der Kanne 0·300, der Gläser 0·171.

Kanne nebst zwei Stengelgläsern, antikisirend, mit geätzten Ornamenten, Blumenkörben und Gehängen. Fabr. Minton-Webb. 1866. (8146.)
H. der Kanne 0·290, der Gläser 0·166.

Weinflasche, Wasserflasche und vier verschiedene Gläser, brillantirt. Fabr. Minton-Webb. 1866. (8156—8160.)
H. der Weinflasche 0·335, der Wasserflasche 0·162, der Gläser 0·090—0·136.

Zwei Flaschen und drei verschiedene Gläser, in kleinen Quadraten

brillantirt. Fabr. Minton-Webb. 1866. (8161—8163, 8165, 8166.)

H. der Flaschen 0·345 und 0·199, der Gläser 0·090—0·134.

Zwei Flaschen und fünf verschiedene Gläser, brillantirt mit klaren senkrechten Streifen. Fabr. Minton-Webb. 1866. (8167—8172.) Taf. XIII.

H. 0·285 u. 0·158, der Gläser 0·087 bis 0·131.

Zwei Flaschen und drei verschiedene Gläser, mit Lilien in netzartigem Ornament geschliffen. Fabr. Minton-Webb. 1866. (8173 bis 8175.) Taf. XIII.

H. der Flaschen 0·290 und 0·152, der Gläser 0·085—0·105.

Zwei Flaschen und vier verschiedene Gläser, fassettirt und mit Fransengehängen geschliffen. Fabr. Minton-Webb. 1866. (8201—8205.)

H. der Flaschen 0·293 und 0·164, der Gläser 0·085—0·113.

Zwei Flaschen und drei Weingläser mit der Devise des Prinzen von Wales *Ich dien* und Krone mit drei Federn geschliffen. Fabr. Minton-Webb. 1866. (8206 bis 8210.)

H. der Flaschen 0·285 u. 0·162, der Gläser 0·108—0·118.

Blumenvase, hohe schlanke Form mit einem Ansatz um die Mitte, welcher drei kleinere Gefässe trägt. Fabr. Gardner. 1866. (7551.)

H. 0·353.

Wasserflasche und Glas, mit Rosetten und Netzornament geschliffen. Um 1870. (*5367, 5368.*)

H. 0·180 u. 0·090.

Weinkanne nebst zwei Gläsern mit geätzten Pflanzen. Um 1870. (*5371* bis *5373.*)

H. der Kanne 0·260, der Gläser 0·175.

Weinkanne und zwei Gläser mit Mäander geschliffen. Um 1870. (*5374—5376.*)

H. 0·240 u. 0·165.

Zwei Weingläser, diamantirt. Um 1870. (*5369, 5370.*)

H. 0·200.

Weinkanne, platt, mit geätzten Kränzen. Um 1870. (*5377.*)

H. 0·300.

Flasche mit Linienornamenten und Gehängen geschliffen. Fabr. Pellatt & Wood. 1873. (*2310.*)

H. 0·289.

Flasche mit dreifach eingebogener Mündung, geätzten Blumenstäben und Perlreifen. Fabr. Pellatt & Wood. 1873. (*2312.*)

H. 0·332.

Henkelkrug, diamantirt. Fabr. Pellatt & Wood. 1873. (*2313.*)

H. 0·139.

Becher, diamantirt mit gekreuzten Linien und Sternen. Fabr. Pellatt & Wood. 1873. (*2315.*)

H. 0·131.

Wasserglas und Weinglas, diamantirt mit Sternen, geometrischen Figuren und Perlge-

hängen. Fabr. Pellatt & Wood. 1873. (*2317, 2319.*)
H. 0·109 und 0·122.

Wasserglas mit geätzten Blumen und Vögeln. Fabr. Pellatt & Wood. 1873. (*2318.*)
H. 0·096.

Stengelglas mit geätztem Perlreif. Fabr. Pellatt & Wood. 1873. (*2320.*)
H. 0·137.

Stengelglas mit geätztem Perlreif und Wappen. Fabr. Pellatt & Wood. 1873. (*2321.*)
H. 0·123.

Stengelglas mit geätzten Medaillons, Blumen und Vögeln. Fabr. Pellatt & Wood. 1873. (*2322.*)
H. 0·135.

Stengelglas mit geätzten Ornamenten und Blumen. Fabr. Pellatt & Wood. 1873. (*2323.*)
H. 0·111.

Krug mit geripptem, ausgezackt anschliessendem Henkel. Fabr. Daniel & Sohn. 1873. (*2314.*)
H. 0·125.

Flasche mit Netz- und Sternornament geschliffen. Fabr. James Green. 1873. (*2311.*)
H. 0·322.

Wasserglas, diamantirt. Fabr. J. Green. 1873. (*2316.*)
H. 0·094.

Pierre de Strass, sechzehnseitig geschliffen. Fabr. J. Green. 1873. (*2324.*)
Durchm. 0·065, H. 0·034.

Schale, roth, weiss gestreift, gerippt und mit zwei Löwenköpfen als Henkelansätzen. In Venezianerart von J. Green. 1878. (*4680.*)
Durchm. 0·150.

Schale, weiss gefleckt, mit sieben Ausgüssen; in Venezianerart von J. Green. 1878. (*4681.*)
Durchm. 0·140.

Schale, grün, mit zwei Reifen; in Venezianerart von J. Green. 1878. (*4682.*)
Durchm. 0·130.

Schale, opalweiss mit feinen Reifen; in Venezianerart von J. Green. 1878. (*4683.*)
Durchm. 0·125.

Schale, grün mit feinen Reifen und eingebogenem Rande; in Venezianerart von J. Green. 1878. (*4684.*)
Durchm. 0·150.

Schale, opalweiss mit feinen Spiralen umzogen; in Venezianerart von J. Green. 1878. (*4685.*)
Durchm. 0·130.

Weinglas, roth mit feinen Reifen, um den Stengel eine Spirale. Fabr. J. Green. 1878. (*4689.*)
H. 0·120.

Schale, diamantirt. Fabr. Webb. 1878. (*4910.*)
Durchm. 0·160.

Vase, opalweiss mit vier Henkeln; in Venezianerart von J. Powel & Son. 1878. (*4690.*)
H. 0·130.

Vase, grün mit weissen Reifen; in Venezianerart von Powel & Son. 1878. (*4691.*)
H. 0·150.

Vase, goldbraun mit bunten Tupfen, mit drei Henkeln; Fabr. Powel & Son. 1878. (*4697.*)
H. 0·110.

Flasche, roth mit Gold bestreut; in Venezianerart von Powel & Son. 1878. (*4693.*)
H. 0·125.

Becher, grün, auf vier Seiten eingebogen; in Venezianerart von Powel & Son. 1878. (*4692.*)
H. 0·090.

Stengelglas mit blauen Reifen und Aventurinknöpfen; in Venezianerart von Powel & Son. 1878. (*4695.*)
H. 0·140.

Stengelglas, gerippt, der Stengel doppelt gewunden; in Venezianerart von Powel & Son. 1878. (*4696.*)
H. 0·130.

Stengelgläschen mit blauen Reifen; in Venezianerart von Powel & Son. 1878. (*4694.*)
H. 0·115.

Kännchen mit Netzornament geschliffen. 1878. (*4909.*)
L. 0·100.

Stengelglas mit Guillocheverzierungen. 1878. (*4911.*)
H. 0·150.

Stengelglas mit Guillochekränzen. 1878. (*4912.*)
H. 0·135.

Stengelglas mit geätztem Netzornament 1878. (*4913.*)
H. 0·150.

Kaffeeschale mit Unterschale, blau überfangen und geätzt. 1878. (*5518.*) Taf. XIII.
H. 0·055, Durchm. der Unterschale 0·085.

Spiegel, auf der unteren Seite ein durchscheinendes geätztes weibliches Brustbild. 1878. (*4914.*)
H. 0·150, Br. 0·120.

Zwei Vasen mit vier Henkelansätzen und geschliffenen Wasserpflanzen. Um 1880. (*5382, 5383.*)
H. 0·270.

Kanne mit geschliffenen Blumenornamenten, mit vergoldetem Silber gefasst. Um 1880. (*5381.*)
H. 0·170.

Weinkanne mit geschliffenen Ornamenten und Perlschnüren. Um 1880. (*5379.*)
H. 0·260.

Henkelkrug mit naturalistischen Pflanzen verziert. Um 1880. (*5378.*)
H. 0·200

Weinglas, fassettirt, der Fuss von Silber. Um 1880. (*5380.*)
H. 0·155.

Liqueurflasche und sechs Gläser. Um 1880. (*5384.*)
H. 0·310.

Vase mit kleinen Reliefblumen auf hellblauem Grunde. 1881. (*6094.*)
H 0·123.

Vase mit kleinen Reliefblumen auf goldbraunem Grunde. 1881. (*6095.*)
H. 0·125.

G) Holland.

Becher mit einer Liebesgartencomposition in Schmelzfarben bemalt, Fuss und Deckel von Silber. XVII. Jahrhundert. (7280.)
H. 0·150.

Becher, fassettirt, mit Wappen, Namenszug, Kranz und Bäumen in Grün und Gold bemalt. XVII. Jahrhundert. (*4268.*)
H. 0·075.

Theekanne, mit Wappen, Arabesken und Negerscenen in stark aufgetragenen Schmelzfarben und Gold bemalt. Um 1700. (*4214.*)
H. 0·140.

H) Schweden.

Spitzglas auf plattem Fuss, grünlich mit dem Namenszuge Gustav's III. in Goldgravirung. XVIII. Jahrhundert, Ende. (10701.)
H. 0·162.

I) Russland.

Kanne nebst sechs Bechern und einem Präsentirteller, mit Bandverschlingungen und Perlen in Schmelzfarben decorirt. 1867. (*7653.*)
H. der Kanne 0·253, H. der Becher 0·113, Durchm. des Tellers 0·352.

Flasche mit Arabesken in Schmelzfarben, der Hals mit Schuppen in Gold decorirt. 1867. (7748.)
H. 0·205.

Pokal, kugeliger Kelch auf hohem Ständer, mit Rosetten und anderen Ornamenten u. Perlen in Schmelzfarben decorirt. 1867. (8072.)
H. 0·169.

Vase, dunkelblau, schlank, mit weiter Oeffnung, mit Goldornamenten und Perlen verziert. 1867. (8142.)

H. 0·253.

Becher mit goldenen Bandverschlingungen auf rothem Grunde, Glassteinen und russischer Schrift verziert. 1867. (8490.)

H. 0·115.

Stengelglas, glockenförmig auf hohem Stengel, mit antikisirendem Ornament in Weiss und Gold. 1867. (20064.)

H. 0·160.

Schale, blau, mit Vögeln und Ornament in Schmelzfarben. 1873. (*1228.*)

Durchm. 0·220.




ITHAKA
ΟΔΥΣΣΕΥΣ







